Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 229. Dienstag, 1. Oktober 1929. 77. Jahrgang.

Die verzögerte Finanzreform.

Es ist eine Binsenwahrheit, daß geordnete Finanzen die Voraussetzung jeder Politik sind. Ohne sie kann kein Staatsmann Erfolge erkämpfen. Bis zu Erschütterungen und Staatsumwälzungen haben die Defizite schon geführt. Die französische Revolution von 1789 hatte ihre letzten Ursachen in der Finanznot des königlichen Hauses. Man braucht bei uns nicht gleich derartig schwarz zu malen, aber man soll sich klar darüber sein, daß die ganze Verzögerung in der Erledigung wichtiger Aufgaben, daß die Unsicherheit unserer inneren Politik nicht zuletzt auf die fehlende Finanzreform zurückzuführen ist. Ob die Behauptung zutrifft, Dr. Hilferding habe am stärksten im Haag auf einen Abschluß gedrängt unter Berufung auf die Sorgen seines Ressorts, lassen wir dahingestellt sein. Möglich wäre es immerhin, und es würde zeigen, wie gefährlich die leere Reichskasse sogar für Verhandlungen mit fremden Mächten werden kann. Anderthalb Jahre schleppt man sich jetzt hin. Es war die Aufgabe nach den Wahlen, dieses Problem, das unter jeder Regierung erörtert wurde, gründlich zu erledigen. Aber die Parteien standen ja in einem merkwürdigen Mißtrauensverhältnis einander gegenüber. Schon in Fragen, die man als rein politische bezeichnen kann, auch in den sozialen, aber in erster Linie gerade in den finanziellen. Das kann nicht Wunder nehmen. Nirgends scheidet sich so die Sozialdemokratie von der bürgerlichen Mitte als gerade in dieser Hinsicht. Ihr Programm läuft in Wahrheit auf die Vernichtung des Mittelstandes hinaus, um die Arena für den Entscheidungskampf zwischen Großkapital und Sozialismus freizumachen.

Wir mußten auf dieses Problem eingehen, weil es die Auskunft darüber gibt, weshalb man bei uns in den letzten Monaten die Finanzreform nicht in Angriff genommen hat. Es ist allerdings richtig, daß die Entscheidung über den Owen-Young-Plan eine erhebliche Rolle spielte. Man wollte abwarten, welche Einsparungen an Reparationen gemacht werden könnten. Trotzdem hätte man sehr wohl einen Reorganisationsplan ausarbeiten und die Richtlinien festlegen können. Sollte sich nachher ein Überschuß ergeben, so würde der uns bestimmt keine Kopfschmerzen machen. Es ist jetzt schon so, daß die Einsparungen zunächst vermutlich überhaupt außer Betracht bleiben, weil sie zur Abdeckung der Schulden und zur Ausführung von Aufgaben gebraucht werden, die an sich dringend sind, aber im letzten Etat gestrichen werden mußten, da man überhaupt kein Geld hatte. Offenbar hat ja Hilferding auch gewisse Vorarbeiten geleistet. Es macht aber nicht den Eindruck, daß die Koalition dahinter steht. Bei aller Anerkennung der Persönlichkeit des Finanzministers, der durchaus nicht das ist, was die Opposition aus ihm macht, sondern den redlichsten Willen mitbringt, muß man doch eines sagen: seine Stellung ist schwach. Namentlich in der eigenen Partei. Ohne den Kanzler ist er überhaupt wehrlos. Und hier liegen die Schwierigkeiten für die nächste Zeit. Die bürgerlichen Parteien verlangen eine Steuersenkung, weil die Wirtschaft nach diesem trostlosen Jahr unbedingt Atem schöpfen muß. Unter weiterem Druck dieser Steuern wird nichts geleistet werden können. Und das bedeutet schließlich, daß die Einnahmen des Reiches und der Länder im nächsten Jahr darunter leiden. Die Sozialdemokratie hat dagegen eine Abneigung. Das ist begreiflich genug bei der Einstellung ihrer Anhänger, aber darum können wir uns jetzt nicht mehr kümmern. Das mögen die Führer austragen. Und hier klafft der Riß im Block.

Wir haben das ja schon bei der Arbeitslosenversicherungsreform erlebt. Die Gegensätze traten wirklich klar genug zutage. Die bürgerlichen Gewerkschaften kämpften auch gegen einen Abbau, aber sie waren in weit höherem Maße bereit, die Umstellung mit vorzunehmen. Die Linke sieht immer ängstlich auf die Kommunisten und fürchtet von daher wachsende Agitation. Deshalb verfiel sie auf den Gedanken, die Beiträge zu erhöhen. Es klingt natürlich ganz gut, wenn gesagt wird, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer im gleichen Maße bluten müssen. Das ist nur bei der Zahlung richtig. Praktisch nicht, denn die Arbeitgeber erhalten nie etwas zurück. Sie haben gar keinen Nutzen, wenn man nicht gelten lassen will, daß die Bewahrung der Arbeiter und Angestellten vor Verelendung auch ihnen eines Tages zugute kommt. Die Parteien sind nicht einig geworden. Sie werden auch in den vier Sitzungen, die jetzt begonnen haben, zu keinem Ergebnis gelangen. Was von der Vorlage verabschiedet wird, ist der Teil, der überhaupt nicht umstritten war. Alles andere wird auf den Spätherbst verschoben. Ein Gedanke, der dabei geäußert wird, ist durchaus richtig. Diese Reform gehört mit in die Finanzreform und muß mit dieser gleichzeitig durchgeführt werden. Daß auch die Städte jetzt darauf drängen, ist mindestens erfreulich. Allerdings wird man ihnen vorhalten, was der Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht mit guten Gründen ausgeführt hat, daß nämlich auch die Kommunen der Zeit Rechnung zu tragen haben und ihre zum Teil sehr großzügigen Pläne zurückstellen müssen, bis bessere Tage hereingebrochen sind. Aber zweifellos ist der Finanzausgleich, der ja zu dem Programm gehört, unter allen Umständen erforderlich, damit Länder und Gemeinden endlich wissen, woran sie sind.

Herr Hilferding hat sich auch schon Gedanken über Lösungsmöglichkeiten gemacht. Der Ausweg, den er suchte, ist allerdings etwas verblüffend. Er wollte dem schwedischen Zündholzkönig Kreuger eine Monopolstellung in Deutschland einräumen, wie er sie schon in anderen Ländern besitzt, wofür er dem Reich einen Kredit von 600 Millionen Goldmark zu billigem Zinssatz gewähren sollte. Es berührt eigenartig, daß ausgerechnet ein sozialdemokratischer Finanzminister solche Vorschläge macht. Er war der erste, der eine Anleihe mit Steuerfreiheit ausstattete und sich von seinen Leuten den Vorwurf kapitalistischer Maßnahmen gefallen lassen mußte. Auch das Monopol entspricht nicht der parteimäßigen Einstellung und dürfte auf der Linken kaum sonderliche Begeisterung wecken. Wir selbst sehen diesen Entwurf mit sehr gemischten Gefühlen an. Man mag zugeben, daß dieses Monopol nicht die gleiche Bedeutung hat wie andere, daß es daher vielleicht noch am ehesten tragbar wäre. Aber zwei Bedenken melden sich sofort zu Wort. Sechshundert Millionen zu einem niedrigen Zinssatz wäre gewiß erfreulich, nur darf man nicht vergessen, daß es sich um eine neue Verschuldung handeln würde, die ja schließlich eines Tages amortisiert werden müßte. Der ganze Vorteil würde darauf beruhen, daß wir Zinsen sparen. Auf der anderen Seite aber besteht die Gefahr, daß die Finanzreform wieder vertagt wird, wenn das Parlament aus der drückendsten Not heraus ist und gerade das sollte vermieden werden. Es kommt auf 100 Millionen Ersparnisse nicht an, sondern darauf, daß die Finanzgebarung endlich einen gewissen Stil erreicht. Sie muß logisch werden und die Grundlage zu weiteren Arbeiten bilden. So leicht darf man dem Reichstage das Ausweichen nicht machen. Wir haben zu oft erfahren, daß er sofort wieder in den alten Schlendrian verfällt, wenn die Ebbe in den Reichskassen vorübergehend überwunden ist.

Ein Tag der Ratlosigkeit.

Auf der Suche nach Kompromissen.

as. **Berlin**, 1. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nachdem die Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses lediglich das Ergebnis gehabt hat, daß alle wichtigen Punkte der Arbeitslosenversicherungsreform abgelehnt wurden, schien es, als ob wirklich die Krise langsam heraufzöge. In Wirklichkeit war aber gar keine Rede davon. Niemand hatte ja ernstlich daran geglaubt, daß

die kurze Reichstagstagung

irgendwelche positiven Ergebnisse bringen würde. Man war sich auch klar darüber, daß Schwierigkeiten nicht entständen. Im Notfalle hätte die Regierung einfach ihren Entwurf zurückgezogen. Das wäre ja eine Blamage gewesen, aber das Kabinett hätte man auf diese Weise gerettet. Es kam nicht dazu. Hinter den Kulissen wurde fleißig gearbeitet. Zwar darf man den Ton nicht auf fleißig legen, wenn man von dieser Arbeit praktische Ergebnisse erwartete. Der Reichskanzler griff ein. Er hatte verschiedene Unterredungen, während der Reichstag langweilig und eintönig über ein Gesetz debattierte, dessen Annahme gar nicht mehr in Frage kam. Gegen 6 Uhr verbreitete sich dann die Meldung, daß das Kabinett zusammengetreten sei. Bald darauf kam dann auch das Kompromiß in großen Umrissen heraus. Es lohnt sich nicht, auf die Einzelheiten einzugehen. Wesentlich ist daran, daß man die nächsten Monate in der Hoffnung vorübergehen lassen will, daß die Arbeitslosenziffer nicht allzu sehr anwächst. Zuerst soll

der Owen-Young-Plan gesichert

werden. Mehr war nicht zu erreichen, nachdem die Sozialdemokratie und die Deutsche Volkspartei sich so festgelegt haben. Es wird also die Hauptvorlage, die einige Änderungen und Einsparungen bringt, verabschiedet werden, während der Etat vorläufig weiter das Defizit tragen muß, das ihn im letzten Jahr zum Scheitern gebracht hat.

Wir bedauern diese Lösung aus finanziellen Gründen. Andererseits ist es richtig, daß man unmittelbar vor der Erledigung des Young-Planes keine Krise mehr heraufbeschwören wollte, die nur den Deutschnationalen zugute gekommen wäre. Mit Genugtuung kann man feststellen, daß der gestrige Vorstoß der Deutschnationalen gescheitert ist. Er war so töricht wie nur möglich. Der Westarpsche Antrag auf Aussetzung der Ratifizierung des Young-Planes wurde von den Kommunisten durchkreuzt durch einen Antrag, in dem sie von sich aus eine außerordentliche Debatte verlangten. Inzwischen ist

das Volksbegehren

der Herren Hugenberg, Hitler und Seldte genehmigt worden. Die geheime Hoffnung der Deutschnationalen, daß Severing das Volksbegehren als unzulässig ablehnen würde und sie somit aus allen Kalamitäten heraus wären, hat sich, Gott sei Dank, nicht erfüllt. Die Reichsregierung hat aber in ihrem Kommuniqué keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie den schärfsten Kampf gegen das Volksbegehren führen wird. Bezeichnenderweise erwähnt die Hugenbergpresse von diesem Teil des Kommuniqués kein Wort, trotzdem er gerade der wichtigste ist. Das Volksbegehren hat die Große Koalition zunächst wieder geeinigt und eine Stabilisierung der innerpolitischen Verhältnisse auf einige Zeit herbeigeführt. Herr Hugenberg ist also ganz gegen seinen Willen der Retter der Mitte geworden. Der Kampf gegen das Volksbegehren wird die zweite Hälfte des Oktobers ausfüllen. Am 19. November soll der Reichstag wieder zusammentreten. Er wird sich dann vielleicht mit dem Republikschutzgesetz beschäftigen. Die Young-Gesetze werden sicher noch nicht fertig sein, da sich die hierfür nötigen Verhandlungen mit der Gegenseite, besonders mit den Franzosen, sehr schleppend entwickeln. Es kann Weihnachten werden, bis die Reparationsfrage gesetzmäßig ihre Erledigung findet. Inzwischen wird der Antrag des Volksbegehrens im Reichstag abgelehnt werden, sodaß der eigentliche Volksentscheid erst im Januar nächsten Jahres zur Ausführung kommen dürfte.

Die Verordnung über das Volksbegehren.

Berlin, 30. Sept. Im „Reichsanzeiger" vom 1. Oktober 1929 wird eine Verordnung des Reichsministers des Innern vom 30. September 1929 veröffentlicht, in der das vom „Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren" beantragte Volksbegehren bekannt gegeben und die Eintragungsfrist auf die Zeit vom 16. bis 29. Oktober 1929 festgesetzt wird.

Der Reichsminister des Innern hat hierdurch den Vorschriften des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 entsprochen, ohne durch die Veröffentlichung zu dem Inhalt des beantragten Gesetzentwurfes irgendwie Stellung zu nehmen.

Die Reichsregierung weiß sich mit der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes in der Auffassung einig, daß die Besserung der außenpolitischen Lage nicht durch ein wie immer geartetes deutsches „Gesetz" zu erzwingen ist, sondern allein durch zähes Ringen im Verhandlungswege mit den Vertragsgegnern schrittweise erreicht werden kann. Die Reichsregierung will der Durchführung des Volksbegehrens die verfassungsmäßigen Garantien selbstverständlich nicht vorenthalten. In der Sache selbst wird sie dem Beginnen, das von Anfang an als Versuch mit völlig untauglichen Mitteln erscheint und in der Wirkung nur geeignet ist, den innerpolitischen Zwist zu vertiefen, allen gebotenen Widerstand entgegensetzen.

Die Volkspartei gegen das Volksbegehren.

Berlin, 30. Sept. Wie die National-Liberale Korrespondenz mitteilt, hat Reichsminister Dr. Stresemann heute in einer Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei Bericht über die politische Lage erstattet. Der Reichsausschuß nahm einstimmig und ohne Aussprache eine vom Parteivorstand vorgelegte Entschließung an, in der zu dem Volksbegehren gegen Kriegsschuldlüge und Young-Plan Stellung genommen wird. Einleitend wird darauf hingewiesen, daß jede deutsche Regierung, auch Reichspräsident v. Hindenburg, und Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Behauptung, Deutschland sei schuld am Weltkriege, mit Entrüstung zurückgewiesen habe. Der Kampf gegen die Schuldlüge werde mit allen tauglichen Mitteln fortgesetzt. Das Volksbegehren renne, wenn es zum Kampf gegen die Schuldlüge auffordere, offene Türen ein. Der Young-Plan sei bisher in seiner vollen Auswirkung noch nicht zu übersehen. Dem deutschen Volke würden keine neuen Verpflichtungen aufgebürdet, sondern weitgehende Verbesserungen des gegenwärtigen Zustandes gebracht. Die Bedeutung des Young-Planes erschöpfe sich nicht im Materiellen, es werde vielmehr in erster Linie um die endliche Befreiung Deutschlands von fremder Besatzung und um die Abschaffung des fremden Kontrollsystems gerungen. Die Entschließung spricht dem Reichsminister Dr. Stresemann den Dank für seine Hingabe an die große Sache aus und dankt weiter der Reichstagsfraktion für die energische Initiative.

Maginot über die Räumungsfrage.

Paris, 30. Sept. Kolonialminister Maginot hat in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Generalrats des Maas-Departements in Vertretung Poincarés die Eröffnungsrede gehalten, wobei er sich nach Begründung der Ratifizierung der Schuldenabkommen mit Amerika und England und nach Besprechung des Young-Planes mit der Rheinlandräumung beschäftigte. Da die zweite Zone doch im Januar 1930 geräumt werden müßte, sei es sogar viel besser gewesen, den französischen Soldaten die Anstrengungen einer Räumung mitten im Winter zu ersparen. Was die Räumung der dritten Zone anbetreffe, so dürfe man nicht verhehlen, daß sie Besorgnisse auslöse und daß ein Teil der öffentlichen Meinung ihr widerstrebe. Er, Maginot, könne über diese Besorgnisse gar nicht erstaunt sein, denn er habe sie geteilt und oft beim Ministerrat zum Ausdruck gebracht. Er glaube, daß es besser gewesen wäre, das Rheinland erst zu verlassen, wenn die Verteidigung der neuen französischen Ostgrenze organisiert sei. Die Politik der Regierung könne aber nicht allein von militärischen Gesichtspunkten abhängig sein. Deshalb habe er, Maginot, seine Zustimmung für die vorzeitige Räumung der dritten Zone gegeben. Er habe aber im Gegensatz zu allen anderen Kabinettsmitgliedern seine Zustimmung nur unter gewissen Bedingungen gegeben. Es wäre unzulässig gewesen, wenn Frankreich aus der Räumung nicht Nutzen ziehen würde, indem es etwas dafür eintausche. Wenn man selbst in militärischen Kreisen über den militärischen Wert der Anwesenheit der französischen Truppen am Rhein im Hinblick auf die Sicherheit streiten könne, so sei es doch unbestreitbar, daß Deutschland bestrebt sei, möglichst bald die Befreiung seines Gebietes zu erreichen, und daß es daher ein offenkundiges Interesse an dem Aufhören der Besetzung habe. Den französischen Unterhändlern im haag habe also die Pflicht abgelegen, sich bei den schwierigen Verhandlungen sich des Trumpfes zu bedienen, den Frankreich besaß und ihn nicht ohne die notwendigen Gegenleistungen aufzugeben. Dies hätten die französischen Unterhändler ja auch getan. Die französische Delegation habe in ihrem Brief vom 30. August die Bestimmung aufnehmen lassen, daß die Räumung unverzüglich nach Ratifizierung des Young-Planes durch das deutsche und das französische Parlament und nach Funktionieren des Young-Planes erfolgen werde. Diese Fassung bedeute doch, daß es notwendig sei, daß der Young-Plan angenommen werde und ausgeführt werde, bevor die Zurückziehung der französischen Truppen beginnt. Diesen Sinn habe jedenfalls die französische Regierung diesem Satz beigelegt, und wenn in demselben Dokument weiter unten davon gesprochen werde, daß die Räumung spätestens in 8 Monaten durchgeführt sein werde und nicht über Ende Juni 1930 verzögert werde, dann müsse man in diesem Deutschland gegebenen Versprechen nur ein bedingtes Versprechen sehen, dazu bestimmt, Deutschland einen Ansporn zu geben, die notwendigen Vorkehrungen zur Anwendung des Young-Planes möglichst bald zu ergreifen. Man würde in der Tat nicht verstehen, wenn eine andere Regelung zugelassen werden würde. Wenn man Bedingungen stelle oder annehme, so verstehe man darunter, daß sie zuerst verwirklicht werden sollen, und daß dann die angegebenen Fristen laufen.

*

Bekanntlich wurde in letzter Zeit in der französischen Presse verschiedentlich versucht, den haager Vereinbarungen eine Auslegung zu geben, wonach die Räumung der dritten Zone in Abhängigkeit von dem Ratifikationstermin des Young-Planes gebracht wurde. Nun hat auch ein französisches Kabinettsmitglied, und zwar der Kolonialminister Maginot, in einer Rede Ausführungen gemacht, die äußerst bedenklich erscheinen. Diese Erklärungen eines Mitgliedes der französischen Regierung das sich ausdrücklich auf die Solidarität des gesamten französischen Kabinetts beruft, an dessen Spitze Briand steht, entsprechen in keiner Weise den im Haag übernommenen Verpflichtungen der französischen Regierung. Die „Germania" bemerkt daher mit Recht, daß es aufs höchste überraschen müsse, daß ein französisches Kabinettsmitglied sich jetzt zum Wortführer solch eigenartiger Interpretationsversuche mache. Wenn Maginot von einem bedingten Versprechen spreche und meine, daß der Räumungsbeginn eine Ratifikation des Vertrages durch die beiden Parlamente und den Laufbeginn des Young-Planes zur Voraussetzung habe, vergesse er hinzuzufügen, daß ein völlig unkonditionierter Endtermin für die Räumung der dritten Zone genannt sei. Wenn die französische Rechte den klaren Sinn dieser Befristung durch eine nachträgliche Interpretation, die von Geist und Wortlaut der Haager Vereinbarungen völlig abweiche, wieder in Frage ziehe, so sei nur zu hoffen, daß Briand als Ministerpräsident und Inhaber des außenpolitischen Ressorts diesen Störungsversuchen ein eindeutiges Bekenntnis zu dem Ergebnis der Haager Verhandlungen entgegensetze.

Die Arbeiten zum Schutz der französischen Grenze.

Paris, 1. Okt. In Beantwortung des Interpellationsantrages des Abgeordneten Rollin über den Stand der Arbeiten zum Schutze gegen Angriffe an der französischen Nordgrenze, hat Kriegsminister Painlevé an diesen Abgeordneten ein Schreiben gerichtet, das das „Journal" heute veröffentlicht. Painlevé kündigt darin an, daß das Verteidigungssystem, das beschlossen worden ist, folgende Maßnahmen enthält:

1. Bau von Straßen, Eisenbahnen, Kabeltelegraphenleitungen und die Lagerung von Material- und Artilleriemunitionsbeständen längs der Grenze.

2. Die eigentlichen Arbeiten zur Organisierung der Abwehr, das heißt, die Ausrüstung der befestigten Plätze mit den modernsten Verteidigungsmitteln, sodaß der erste Abschnitt und zwar der besonders empfindliche, vor allem der Abschnitt der neuen französischen Grenze, verteidigt werden kann. Diese Arbeiten werden zurzeit durchgeführt in der Gegend von Metz, längs der Lauter, längs der Vogesen, längs des elsässischen Abschnitts des Rheins und der Alpen. Sie umfassen besonders die Ausbesserung der noch bestehenden verwendbaren Festungswerke und namentlich die Anlage neuer Befestigungswerke und sollen unter Beschleunigung derjenigen, die schneller durchgeführt werden können, in 1 bis 5 Jahren abgeschlossen sein. Die gesamten dafür erforderlichen Kredite einschließlich der bereits bewilligten, werden sich auf 2½ bis 3 Milliarden belaufen.

Der Reichstag zur Arbeitslosenversicherung.

Die erste Lesung abgeschlossen.

Berlin, 30. Sept. Die mit großer Spannung erwartete kurze Tagung des Reichstags zur Erledigung der Reform der Arbeitslosenversicherung nahm heute ihren Anfang. Die Tribünen waren dicht besetzt, als Vizepräsident Esser in Vertretung des erkrankten Reichstagspräsidenten Löbe die Sitzung mit einem Nachruf für die seit der letzten Sitzung verstorbenen Abgeordneten Lüneschloß (W.-P.), Schulz-Königsberg (Soz.), Höllein (Komm.), Kuhlenkampff (D. Vpt.) und die frühere deutschnationale Abgeordnete Frau Margarethe Behm eröffnete.

Zunächst beantragten die Kommunisten die Absetzung der Arbeitslosenversicherung von der Tagesordnung und dafür die Beratung sozialpolitischer Anträge und die Besprechung des Young-Planes. Ihr Antrag wurde abgelehnt.

Die Beratung der Arbeitslosenversicherung wurde eingeleitet durch den

Reichsarbeitsminister Wissell,

der die beiden Vorlagen begründete, mit denen das schwierige Problem gelöst werden soll. Er ging auf die Vorgeschichte der Vorlagen ein und erläuterte die Punkte, in denen die erste Regierungsvorlage von den Vorschlägen des Sachverständigenausschusses abgewichen ist. „Mißbräuche der Arbeitslosenversicherung", so fuhr der Minister fort, „sind zweifellos vorgekommen; aber sie sind in der Öffentlichkeit stark aufgebauscht worden. Die Regierung rückt ausdrücklich ab von der Behauptung, daß die Arbeitslosenversicherung die Arbeitsmoral des ganzen Volkes untergraben habe. Die Versicherung hatte gerade in der ersten Zeit mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zunächst mußte die Organisation umgebaut werden, und dann kam der außergewöhnlich harte Winter, der eine außergewöhnlich große Arbeitslosigkeit im Gefolge hatte. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz war von vornherein in manchen Punkten verbesserungsbedürftig. Diese Verbesserungen bringt der eine von den heute vorliegenden Entwürfen. Er definiert den Begriff „Arbeitslosigkeit". Über diesen Entwurf werden große Meinungsverschiedenheiten kaum bestehen (Widerspruch bei den Kommunisten.), zumal seine Bestimmungen zugunsten der Arbeitslosen weit über das hinausgehen, was beispielsweise in Rußland besteht. Die zweite bis zum 31. März 1931 befristete Vorlage will das Mißverhältnis ausgleichen, das jetzt zwischen den Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung besteht. Die Versicherung schuldet heute dem Reich 250 Millionen RM. Im kommenden Winter wird der Ausgabenbedarf die Einnahmen wesentlich übersteigen. Nach dem Jahresdurchschnitt von 1926 bis 1928 ist mit einer Arbeitslosenzahl von 1,1 Millionen zu rechnen. Auf dieser Grundlage ergibt sich bei der Arbeitslosenversicherung ein Fehlbetrag von rund 270 Millionen RM. Der befristete Entwurf will diesen Fehlbetrag abdecken durch eine Kombination von Ersparnissen und Erhöhungen der Einnahmen. (Unruhe und Zurufe bei den Kommunisten.) Auch dann gehen die Leistungen unserer Arbeitslosenversicherung noch um das Achtfache über das hinaus, was in Rußland für die Arbeitslosen geleistet wird. Über den in der Vorlage vorgeschlagenen Abbau der Leistungen will die Regierung nicht hinausgehen. Jede weitere Kürzung der Unterstützungen würde die Kaufkraft von Millionen der Bevölkerung schwächen und damit die Gesamtwirtschaft schädigen. In einzelnen Punkten weicht die Regierungsvorlage von der Reichsratsvorlage ab. Dabei handelt es sich um Fragen, die weniger finanzielle als grundsätzliche Bedeutung haben. Die Regierung erwartet nicht, daß ihre Entwürfe restlose Befriedigung schaffen werden; sie sieht aber in ihnen einen gangbaren Weg zur Lösung der uns beschäftigenden großen Fragen."

In der Aussprache erklärte der sozialdemokratische Redner, Abg. Graßmann, daß seine Freunde der befristeten Beitragserhöhung um ½ Prozent und der Herabsetzung der Unterstützungssätze für die Saisonarbeiter zustimmen würden, nicht aber der Verkürzung der Wartezeit und der über den allgemeinen Satz hinausgehenden Beitragserhöhung für die Saisonarbeiter. Der deutschnationale Redner, Abg. Rademacher, lehnte die Vorlage ab und bezeichnete den jetzigen Streit um die Reform als einen Beweis für die Unbrauchbarkeit des parlamentarischen Systems. Für das Zentrum gab Abg. Perlitius eine kurze Erklärung ab, in der die erste Reformvorlage begrüßt und die zweite, die befristete Sanierungsvorlage, als eine Grundlage bezeichnet wird, auf der das Zentrum an der Reform weiterarbeiten wolle.

Nach einer scharfen Ablehnungsrede des kommunistischen Abgeordneten Rädel wurde von dem Vertreter der Deutschen Volkspartei, Dr. Pfeffer, jede Beitragserhöhung abgelehnt. Die folgenden Reden der Vertreter der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei zeigten, daß jedenfalls für die Regierungsvorlage in ihrer jetzigen Form eine Mehrheit nicht vorhanden ist.

Die erste Lesung war damit abgeschlossen. Am Dienstag soll die zweite Beratung beginnen.

Die Pariser Eisenbahnverhandlungen.

Vergrößerung der Staatsrechte.

Von besonderer Seite wird uns aus Paris geschrieben:

Seit kurzem sind die vom Organisationskomitee des Young-Plans eingesetzten Unterausschüsse für die Anpassung der nach dem Dawes-Plan erlassenen deutschen Gesetze in Paris zu ihren Beratungen zusammengetreten. Dem Unterausschuß für das Reichsbahngesetz gehören an die Herren Bianchini und Leverve als Vertreter der Alliierten und die Herren Ministerialdirektoren Dr. Dorn vom Reichsfinanzministerium und Vogel vom Reichsverkehrsministerium als Vertreter der deutschen Regierung. Nach dem Sachverständigengutachten soll es eine der Aufgaben des Organisationskomitees sein, die erforderlichen Vorkehrungen dafür zu treffen, daß die deutsche Reichsbahngesellschaft während der Dauer des Planes ihre Eigenschaft als privates und unabhängiges Unternehmen mit selbständiger Geschäftsführung in wirtschaftlichen, finanziellen und Personalangelegenheiten ohne Einmischung der deutschen Regierung beibehält. Demgegenüber besteht in der deutschen Öffentlichkeit allgemein die Auffassung, daß die schon jetzt bestehende weitgehende Selbständigkeit der Reichsbahngesellschaft eingeengt und der Einfluß des Reiches auf sie verstärkt werden muß. Dieser Auffassung hat auch der Reichstag in einmütig gefaßten Entschließungen Ausdruck gegeben.

Der gegenwärtige Reichsverkehrsminister, Dr. Stegerwald, vertritt ebenfalls diesen Standpunkt, auf den sich auch der Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestellt hat, indem er ausführte, daß in der Reichsbahn die staatlichen Rechte noch sehr ausgebaut werden müßten. Sie müssen volkswirtschaftlich so gestaltet werden, wie es den Interessen des Staates entspricht. Dem Wortlaut des Sachverständigen-Gutachtens nach sollen aber die dem Reiche bislang noch zustehenden geringen Einflußmöglichkeiten völlig beseitigt werden.

Eine solche Regelung mußte auf deutscher Seite in wirtschafts- und finanzpolitischer, in innenpolitischer und sozialer Hinsicht den ernstesten Bedenken begegnen. Der Sachverständigenbericht behauptet, der Young-Plan bringe „die erstrebte Freiheit von Einmischung und Überwachung mit sich". Die Forderungen bezüglich der Reichsbahn stellen aber eine erneute Einmischung in die deutsche Souveränität dar. Die Reichsbahn ist eine innerdeutsche Angelegenheit. Sie wird, wie bisher, ihre Verpflichtungen, wofür das Reich garantiert, erfüllen. Mehr kann nicht verlangt werden und sollte nicht verlangt werden, wenn es der Zweck des Young-Plans ist, „die Kriegsstimmung endlich zu verbannen."

An den Beratungen der deutschen Vorschläge, die auf eine Erweiterung des Reichseinflusses abzielen, nehmen auch Vertreter des Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministerium teil. Die deutsche Reichsbahngesellschaft hat ihre Finanzsachverständigen, Dr. Homberger und Kittel und die Personalreferenten, Klein und Haustein, nach Paris entsandt. Ebenso sind mehrere Vertreter der Reichsbahnbeamten- und Arbeiterorganisationen als sachverständige Auskunfts-Personen auf Veranlassung des Reichsverkehrsministers von der Reichsregierung designiert.

Es hat zunächst nicht den Anschein, als ob die Verhandlungen sobald zum Abschluß kommen werden. Der Sachverständigenbericht und der bekannte Schachtbrief sind gewisse Aktiven der Gegenseite, die noch durch bestimmte deutsche Interessentenkreise ihre Stütze finden. Trotzdem: der Young-Plan ist als eine Verhandlungsgrundlage anerkannt worden; er ist also nicht unabänderlich. Ebensowenig kommt dem Schacht-Brief die Bedeutung einer Abmachung oder Zustimmung zu. Es ist also bei allseits gutem Willen durchaus die Möglichkeit gegeben, zu Beschlüssen zu gelangen, welche dem Wohle der vorhandenen Nationen und der endlichen Befriedung der Völker dienen.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zum 4. Oktober.

Berlin, 1. Okt. Der Auswärtige Ausschuß ist zu einer Sitzung für Freitag, 4. Oktober, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Bericht und Aussprache über die Verhandlungen im Haag.

Länderkonferenz über den Young-Plan.

Berlin, 30. Sept. Die Reichsregierung hat, laut „Voss. Ztg.", die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Konferenz über den Young-Plan für Donnerstag nach Berlin eingeladen.

Die Nachfolge von Dr. Hermes.

Berlin, 1. Okt. Nach Warschauer Informationen soll Ministerialdirektor Dr. Ritter, der Leiter der Wirtschaftsabteilung des Auswärtigen Amtes, zum Nachfolger von Dr. Hermes in der Leitung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ausersehen sein. Wie wir an gut unterrichteter Stelle erfahren, dürften diese Nachrichten aber falsch sein, da Ministerialdirektor Dr. Ritter einen so großen Aufgabenkreis bearbeitet, daß er für langwierige Verhandlungen, wie sie der deutsch-polnische Handelsvertrag erfordert, kaum zur Verfügung stehen kann. Es ist deshalb anzunehmen, daß der Nachfolger von Dr. Hermes durch ein anderes der beteiligten Ressorts gestellt wird, sobald das Reichskabinett sich mit der Angelegenheit befaßt hat.

Das neue Republikschutzgesetz.

Berlin, 30. Sept. Das Reichskabinett wird sich morgen mit dem Gesetzentwurf des Reichsinnenministeriums über ein neues Republikschutzgesetz beschäftigen. Dem „B. T." zufolge entspricht der vom Demokratischen Zeitungsdienst verbreitete Auszug nicht in allen Punkten dem Text des Gesetzes, insbesondere enthält der Gesetzentwurf keine Strafbestimmungen „für eine Bekundung absichtlicher Mißachtung".

Die Frage der Zündholzwirtschaft.

Berlin, 30. Sept. Zu der Frage der Zündholzwirtschaft wird uns von den zuständigen Ressorts mitgeteilt, daß eine Auslieferung der Zündholzindustrie an den Schwedentrust nicht in Betracht kommt, Verhandlungen darüber auch niemals geführt worden sind. Es handelt sich vielmehr um folgendes:

Die unhaltbare Lage aller in Deutschland produzierenden Zündholzfabriken und die damit verbundenen Gefahren der Stillegung und weiteren Überfremdung machen eine Neuordnung der Zündholzwirtschaft unvermeidbar. In diesem Zusammenhang ist die Frage einer Gegenleistung des Schwedentrusts für die Verbesserung der Lage des Zündholzsyndikats und damit auch der von den Schweden in Deutschland betriebenen Fabriken in Form einer Anleihe Gegenstand von Erörterungen gewesen. Die Neuregelung der Zündholzwirtschaft kann im übrigen nur durch Gesetz erfolgen.

Die Polarfahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 1. Okt. Die in den letzten Tagen in Friedrichshafen zwischen der Aeroarctic und dem Luftschiffbau Zeppelin geführten eingehenden Besprechungen über die nächstjährige Polarfahrt mit dem „Graf Zeppelin" haben in allen Fragen zu völliger Übereinstimmung geführt. Es hat sich herausgestellt, daß das gesamte von der Aeroarctic für die Polarexpedition aufgestellte Forschungsprogramm nach eingehender Durchberatung von den maßgebenden Vertretern des Luftschiffbaues Zeppelin luftfahrttechnisch für durchführbar gehalten wird. In den heutigen Schlußansprachen der beiderseitigen Führer Professor Fridtjof Nansen und Dr. Eckener kam das volle Vertrauen für harmonisches Zusammenwirken und glückliches Gelingen der Expedition klar zum Ausdruck. Professor Nansen hat heute mit seiner Gattin Friedrichshafen zur Heimreise nach Norwegen verlassen.

Genf, 1. Okt. In einer Presseunterredung erklärte der Leiter der Zeppelin-Nordpolexpedition 1930, Dr. Fridtjof Nansen, daß das Ziel der Nordpolflüge zunächst ein Studium der geographischen Verhältnisse vor allem, der Verteilung von Land und Wasser sei. Das Vorhandensein eines tiefen Meeres sei bei der Expedition Nansens mit der „Fram" entdeckt worden. Aber man wisse noch nicht, welche Ausdehnung es besitze. Man hoffe, die notwendigen Lotungen ohne Landung, und zwar aus einer Höhe von etwa 150 Metern von der Luft aus machen zu können unter Anwendung des Echolotes, das vom Luftschiff im Wasser nachgeschleppt wird. Für die Herstellung einer Landkarte würden von Bord aus Photographien gemacht werden. Ferner sollen meteorologische Beobachtungen angestellt werden. Die geplante Fahrt sei als eine vorbereitende Expedition für die systematische Erforschung des Nordpolgebietes zu betrachten. Hinsichtlich der Gefahren eines Nordpolfluges bemerkte Nansen, daß der „Graf Zeppelin" sicherlich auf seiner Weltumsegelung viel größere Schwierigkeiten zu bestehen hatte, als sie in der Polarregion erwartet werden dürften. Es gebe dort wenig Winde und gar keine Gebirge. Temperatur und Licht seien gleichmäßig. Auf die Frage, ob der Nordpol überflogen werden solle, sagte er lächelnd, daß dies für den Zweck des Unternehmens belanglos sei.

Oberbürgermeister Böß am Denkmal Steubens

Washington, 1. Okt. Oberbürgermeister Dr. Böß legte heute an dem gegenüber dem Weißen Hause stehenden Steuben-Denkmal einen Kranz nieder, der aus Blumen in den Farben der Stadt Berlin bestand und mit drei Schleifen: Rot-Weiß-Rot für Berlin, Schwarz-Rot-Gold für Deutschland, Blau-Weiß-Rot für die Vereinigten Staaten geschmückt war. Der Oberbürgermeister hielt dabei eine kurze Ansprache, in der er Steuben als ein Vorbild für Deutsche und Amerikaner bezeichnete. Steuben habe zuerst in Preußen für Deutschland und dann in Amerika für die Republik der Vereinigten Staaten gekämpft. Deutschland habe ein Denkmal in Potsdam und Amerika eines in Washington errichtet. „Wir halten es", so schloß der Oberbürgermeister, „für unsere Ehrenpflicht, bei unserer Amerikafahrt diesem Helden der beiden Länder zu huldigen."

Deutsche Missionare in China von Kommunisten gefangen genommen.

London, 1. Okt. „Times" meldet aus Hongkong: Berichte aus Swatau (an der Küste östlich von Kanton) besagen, daß bei der Einnahme von Schanghang (Fukien) durch kommunistische Truppen 24 deutsche Dominikaner-Missionare, von denen 13 außerstande waren, zu entfliehen, gefangen genommen wurden. Sieben von ihnen wurden später freigelassen. Ein Priester und drei Schwestern wurden gezwungen, im Krankenhaus die im Kampfe mit den Kanonesern verwundeten Kommunisten zu pflegen. Zwei weitere Priester sind gefangen gesetzt und es wird ein Lösegeld von 40 000 Mark für sie verlangt. Nach einer anderen „Times"-Meldung hat die Polizei in Hongkong 57 angebliche Kommunisten verhaftet, die in einem Tempel eine Versammlung abhielten.

Stadtverordnetenwahlen und Oberbürgermeisterfrage.

Warum wird die Stelle nicht ausgeschrieben?

Sieben Wochen trennen uns noch vom 17. November, dem Großwahltag für alle Kommunalparlamente. Aufmarsch und Kampf der Parteien um die Macht im Rathaus stehen also unmittelbar bevor. Wenn dieser Kampf infolge der Entwicklung der Politik in den Stadtparlamenten in Preußen ganz allgemein mit Leidenschaft und Schärfe geführt werden dürfte, so gilt dies ganz besonders für Wiesbaden. Die Behauptung, daß ein großer Teil der Wiesbadener Bürgerschaft an der Entwicklung der Dinge im Rathaus und an dem kommunalpolitischen Geschehen desinteressiert sei, trifft auf keinen Fall zu. Die Bürgerschaft weiß heute genau und sie sollte es auch wissen, daß mit der Stimmenabgabe Wiesbadens Entwicklung, die Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben der Stadtverwaltung und somit auch die wirtschaftliche Entwicklung des einzelnen auf vier Jahre festgelegt wird.

Von welcher Bedeutung für das Gemeinwesen die Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung und damit auch die Zusammensetzung des Magistrats ist, dafür hat die Tätigkeit der zurzeit amtierenden aus den Wahlen vom 20. 5. 1928 hervorgegangenen Stadtverordnetenversammlung den besten Beweis gegeben. Eine sinnlose Agitationspolitik extremer Flügelparteien und deren Anträge haben, wie die Mehrheitsverhältnisse nun einmal lagen, die Stadtverordnetenversammlung lahmgelegt und die Verwaltungsbureaukratie in dem fruchtlosen Kampf zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zu einem überragenden Einfluß gelangen lassen. Wenn auch die Bürgerschaft wohl einsieht, daß die überaus schlechte Lage, in der sich Wiesbaden befindet, zu einem nicht unwesentlichen Teil bedingt ist durch die besonderen Verhältnisse und die allgemeine Wirtschaftslage, so steht sie doch — und dies nicht ganz zu Unrecht — auf dem Standpunkt, daß die Stadtverordnetenversammlung zu einem großen Teil mit an den Dingen schuld ist.

Wird schon das Fehlen einer richtunggebenden und im aufbauenden Sinne willensstarken und modernen Führung im Magistrat schmerzlich vermißt, so tritt der Mangel an Führerpersönlichkeiten im Stadtparlament noch stärker in Erscheinung. Parlamentarische Vertretungen und Fraktionen im Rathaus, deren Politik in der Verneinung jeder positiven Arbeit besteht, die ihre grundsätzliche Einstellung zum Anlaß nehmen, um jede Arbeit im aufbauenden Sinne zu sabotieren, sind ein Krebsschaden für die Entwicklung. Die Bürgerschaft fühlt auch deutlich den inneren Widerspruch, der in der Politik einer großen maßgebenden Partei zum Ausdruck kommt, den Widerspruch zwischen ihrer Politik im Rathaus, die unter dem Einfluß der kommunistischen Agitation steht, und ihrer Politik in der Regierung als Koalitionspartei im Rahmen einer verantwortungsbewußten Zusammenarbeit. Aber auch für eine rein auf Standesinteressen eingestellte Politik, die allein die Interessen einer Wirtschaftsgruppe wahrnimmt und sich deshalb in entscheidenden Fragen zum Nachteil der Bürgerschaft und zum Vorteil der radikalen Parteien selbst ausschaltet, kann kein Verständnis aufgebracht werden.

Nur wenn trotz aller Mißstimmungen und aller Verbitterung in der Bürgerschaft der Wille zum Wiederaufbau Wiesbadens, zu einer gründlichen Änderung der Verhältnisse vorherrscht, ist zu hoffen, daß bei der kommenden Wahl eine Besserung erreicht werden kann. Gelänge es bei der kommenden Wahl, die 30 000 bis 35 000 Nichtwähler an die Wahlurne zu bringen, so dürfte damit schon ein erheblicher Fortschritt erreicht und der Sieg der Vernunft gesichert sein. Die Bürgerschaft verlangt aber Klarheit und Entschiedenheit, verlangt Kandidaten, die den Befähigungsnachweis und den Nachweis positiver nicht auf Fensterreden eingestellter Arbeit erbracht haben.

Daß die bevorstehende Stadtverordnetenwahl indirekt eine Wahl des Oberbürgermeisters darstellt, erhöht ihre Bedeutung und kann vielleicht manchen lässigen Wähler an die Wahlurne bringen. Dies hat aber zur Voraussetzung, daß in der Bürgerschaft nicht der Eindruck vorherrscht, als ob der ganze Wahlvorgang zu einer Farce gemacht werden soll und die Parteien durch geheime Abmachungen untereinander den Wahlausgang schon im voraus festgelegt haben. Der Ältestenausschuß hat in der Frage der Neubesetzung des Oberbürgermeisterpostens die Vertagung der Neuwahl bis nach den Stadtverordnetenwahlen beschlossen. Die Frage der Reorganisation des Magistrats soll einer gründlichen Prüfung unterzogen und eine Reihe wichtiger Aufgaben erst noch erledigt werden. Dieser Beschluß enthält keinerlei Bindungen für die Parteien, wenn auch nicht untersucht werden soll, inwieweit die Abstimmung im Ältestenausschuß von gewissen Abmachungen hinsichtlich der Besetzung des Oberbürgermeisterpostens beeinflußt worden ist. Man hätte alle solche Mißdeutungen vermeiden können, wenn man zwar die Vertagung der Wahl bestimmt und die Neuwahl der neuen Stadtverordnetenversammlung überlassen, die Stelle aber sofort ausgeschrieben hätte. Die Äußerungen aus vollsparteilichen Kreisen und in der letzten Versammlung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Kurinteressen, sowie Gerüchte und ihre Ausschlachtung tragen jedenfalls nicht zur Beruhigung und zur Aufmunterung der Wählerschaft bei. So wie die Dinge im Augenblick zu liegen scheinen, sähe man wohl am liebsten von einer Ausschreibung der Stelle ab und erledigte die Besetzung der Oberbürgermeisterstelle auf dem Wege eines verdächtig nach Kuhhandel aussehenden personellen Kompromisses, dem mit aller Entschiedenheit widersprochen werden muß.

Wie uns dazu von demokratischer Seite mitgeteilt wird, hat die demokratische Fraktion keinerlei persönelle Verhandlungen in der Oberbürgermeisterfrage geführt und keinerlei Forderungen nach Konzessionen gemacht. Sie stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß für den Wiesbadener Oberbürgermeisterposten in Anbetracht der augenblicklich äußerst schwierigen Lage der Stadt nur eine ganz hervorragende verwaltungstechnisch geschulte und mit den Verhältnissen vertraute Persönlichkeit in Frage kommen kann und nur eine sofortige Ausschreibung allein die geeignete Grundlage für die Auswahl einer Persönlichkeit bieten kann, die den Problemen und Aufgaben der internationalen Bäderstadt und der zukünftigen Wohnstadt Wiesbaden gewachsen ist, und als Finanz- und Verwaltungsfachmann die nunmehr spruchreife, nicht länger aufschiebbare Verwaltungsreform in Angriff nehmen kann.

Der Wählerschaft ist die Bestimmung der Wahl des Oberbürgermeisters durch ihre restlose Wahlbeteiligung am 17. 11. 1929 in die Hand gegeben. Den Gegnern der Ausschreibung aus sachlichen Motiven wird eine Verfälschung des Willens der Bürgerschaft unmöglich sein. Aus diesem Grunde wäre eine Ausschreibung der Stelle noch vor den Wahlen, und damit ein offener Kampf der Wähler um die Bewerber im Interesse Wiesbadens und seiner Bürgerschaft aufs dringlichste zu wünschen.

Bundeskanzler Schober an die ausländische Presse.

Wien, 30. Sept. Bundeskanzler Schober empfing heute die Vertreter der ausländischen Presse und richtete an sie eine Ansprache, in der er einleitend betonte, daß er auf die Unterstützung der Pressevertreter rechne, deren objektive Kritik er anerkenne. Sodann befaßte er sich mit dem österreichischen Problem. Man müsse die ungeheuren Schwierigkeiten begreifen, die diesen Staat schon von Anfang an begleitet haben. Es ist ein Staat, aus einer Großmacht herausgeschnitten, die wirtschaftlich und ökonomisch viel besser liegenden Teile von ihm abtrennt. Wir haben uns ehrlich bemüht, fuhr der Bundeskanzler fort, und dank der Unterstützung des Völkerbundes ist es uns auch gelungen, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, und wir können sagen, die Finanzwirtschaft in diesem Staat ist in Ordnung, und keine Regierung würde je zugeben, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalt irgendwie erschüttert werde. Das muß die Grundlage unseres staatlichen Lebens sein. Schwach sind wir ökonomisch, aber auch das werden wir mit Geduld überwinden, und wenn wir mit unseren Nachbarstaaten zu Vereinbarungen gelangen, die uns Handel und Verkehr öffnen, werden wir in eine bessere Zukunft kommen.

Aus Kunst und Leben.

= **Kurhaus.** Im gestrigen Sinfoniekonzert des Kurorchesters unter Leitung des Generalmusikdirektors Karl Schuricht gelangte als Novität für Wiesbaden ein neues „Klavierkonzert" von Cornelius Czarniawski zur Aufführung. Herr Czarniawski erschien selbst als Solist am Klavier. Er hat dies Konzert — es ist noch Manuskript — bereits in Dresden mit dem „Philharmonie-Orchester" erstmalig unter großem Beifall gespielt. Im Gegensatz zu seinem vor einigen Jahren hier gehörten 1. Klavierkonzert, das in größter orchestraler Aufmachung prunkte, bewegt sich dies neue Klavierkonzert in etwas bescheideneren Grenzen. Verlangt ist nur ein Kammerorchester: kleiner Streicherchor und sieben Bläser; das Klavier fügt sich diesem Orchester geschmeidig ein. Mit eminent technischem Geschick ist das Ensemble behandelt: es gibt da kaum irgendwelche bloßen „Füllstimmen"; jedes Instrument hat wirklich etwas zu sagen, und so schwillt dies kleine Häuflein von Instrumenten nicht selten zu ungeahntem Reichtum von Klangfarben an. Aber die Arbeit resultiert auch aus starker Erfindungskraft. Die Komposition trägt den Untertitel „In Callots Manier", und bekennt sich damit in gewissem Sinne zur romantischen Richtung. Der berühmte Maler und Radierer Callot (zu Anfang des 17. Jahrhunderts) war es bekanntlich, der durch seine phantasievollen „Blätter" unsern deutschen Schriftsteller E. T. A. Hoffmann — 200 Jahre später — in solche Begeisterung versetzte, daß er auf dieselben zum erstenmal nachdrücklich wieder hinwies: „Seine Zeichnungen", — so schrieb er, — „sind Reflexe all der wunderlich phantastischen Erscheinungen, die der Zauber seiner überregen Phantasie hervorrief; könnte ein Dichter, dem die Gestalten des gewöhnlichen Lebens in seinem romantischen Geisterreich erscheinen und der sie nun im Schimmer, von dem sie dort umflossen, darstellt, nicht sagen, er habe in Callots Manier arbeiten wollen?" E. T. A. Hoffmann arbeitete selbst in Callots Manier, und ward damit recht eigentlich ein Mitschöpfer der deutschen Romantik: seine „Kreisleriana" haben ja dann auch in der Musik durch Rob. Schumann in vielen seiner ersten Kompositionen ihren Niederschlag gefunden. Die melodischen Linien liegen da nicht immer offen zutage, sie sind, zumeist in Figurenwerk aufgelöst, durchaus phantastischer Natur. Bei unserem talentvollen Cornelius Czarniawski sprechen nun noch die modernen Errungenschaften in Rhythmik und Harmonik ein gewichtig Wörtlein mit; immerhin konnte er von seiner phantastisch aufgewühlten, vielfach zerklüfteten und oft fast schroffen Musik kühn behaupten, „in Callots Manier". Drei Sätze. Ein „Allegro con fuoco" ist kein bloßes Stroh-Feuer: es liegt viel Glut und Hitze darin. Das Hauptthema funkelt von trotziger Energie und behält den Sieg, wenn auch das zweite Thema, das sich in zarterer melodischer Linie bewegt, noch so freundlich um Frieden bittet. Sehr fesselnd ist der zweite Satz: ein Adagio von schwer lastendem Ernst. Seltsam berühren die herniedertropfenden Arpeggien-Akkorde des Klaviers, welche die langsam dahinschreitenden Motive so phantastisch umspielen. Plötzlich rufen die Holzbläser keck und lustig zum Reigen: ein höchst pfiffiges „Scherzando" setzt ein; doch die rechte Frohheit will nicht aufkommen: die trübe Stimmung des „Adagio" scheint noch nachzuvibrieren und gelangt auch selbst wieder zum Durchbruch. Ein dritter Satz „Vivace" setzt mit einem fast volksmäßigen Thema ein, das aber sofort kühn kontrapunktiert wird; wie denn dieser Satz auch weiterhin an kontrapunktischen Verknüpfungen überreich ist: hier häufen sich echte Callot-Bilder: Gespenstisches, Tänzerisches, Kriegerisches fliegt in buntem Wechsel vorüber, und das Werk wird zu triumphierendem Abschluß gebracht... Es ist nur natürlich, daß, wenn Herr Czarniawski am Klavier sitzt, man dem Feuerwerk seiner Virtuosität mit besonderem Anteil folgt: er verlieh seinem Klavierkonzert ungewöhnlichen Glanz. Doch auch das Orchester, von Herrn Schuricht über alle Klippen und Untiefen des Werkes sicher hinweggeleitet, bewahrte eine Respekt einflößende Haltung. Der Beifall des Publikums, wenn er vielleicht auch nicht einmütig war, ging doch in hohen Wogen ... Das Programm des Abends mußte in letzter Stunde einige Abänderungen erfahren. Statt der versprochenen „Hiller-Variationen" von M. Reger begann das Kurorchester mit der prächtigen „Ouvertüre in D" von Georg Friedrich Händel, die mit ihren ehernen Schritten, überströmend von Kraftgefühl, wieder gewaltig imponierte. Den Schluß des Abends bildete die „2. Sinfonie D-Dur" von Brahms: sie gehört mit ihrem liebenswerten Charakter — diesem frühlingshaften Sprießen und Blühen, dieser anmutigen Heiterkeit und Innigkeit der Stimmungen — zu den Lieblingen unseres Konzertpublikums, — immer ihrer erhebenden Wirkung sicher. Der Dirigent, Karl Schuricht, war auch an diesem Abend Gegenstand enthusiastischer Huldigungen.

O. D.

* **150 Jahre Musikalische Akademie des Mannheimer Nationaltheaters.** Man schreibt uns: Einen in jeder Hinsicht festlichen und der Bedeutung durchaus würdigen Verlauf nahmen die Festlichkeiten zur Feier des 150jährigen Bestehens der Musikalischen Akademien des Mannheimer Nationaltheaterorchesters. Den Auftakt bildete ein „Akademischer Festakt" im Nibelungensaale des Rosengartens mit einem anschließenden gesellschaftlichen Fest. Nach einem selbstverfaßten und selbstgesprochenen Vorspruch des Mannheimer Schriftstellers Fritz Droop führte unser Generalissimus Erich Orthmann in schwungvoller Form mit dem an seinem Ehrentage besonders prachtvoll spielenden Orchester Richard Strauß' „Festliches Präludium" herauf. Begrüßungs- und Glückwunschansprachen folgten: Oberbürgermeister Dr. Heinrich unter Überreichung der goldenen Ehrenmedaille der Stadt Mannheim für Mannheim und Kultusminister Dr. Leers für den badischen Staat und die Regierung. Weitere Gaben des Orchesters unter Dr. Feliz Weingartners Direktion bildeten Johann Stamitz' (Aus der Mannheimer Schule) liebenswürdige D-Dur- und Beethovens gewaltige C-Moll-Sinfonie. Weingartner dirigierte mit der ihm eigenen aristokratischen und echt klassischen Art der alten Schule. Zwischen den beiden Sinfonien suchte Jakob Wassermann den tieferen Sinn und den Zweck der Musik und ihre Wechselbeziehungen zum Menschen zu entwickeln. Dem akademischen Festakt folgte anschließend ein gesellschaftliches Fest in Form eines großen Festballes in allen Räumen des Rosengartens. Die einleitende Polonäse in A-Dur (Chopin) mit einem Walzer dirigierte Weingartner, einen weiteren Walzer der Kölner Generalmusikdirektor Hermann Abendroth und ein eingelegtes, von Damen der Gesellschaft sehr hübsch getanztes Menuett, Erich Orthmann. Unter den zahlreichen Festgästen bemerkte man manch interessanten Musiker- und Kritikerkopf des In- und Auslandes. — Eine recht stimmungsvolle, in ihrer Intimität reizvolle Morgenfeier im Rittersaale des Schlosses leitete den zweiten Festtag ein. Ihr wesentlicher Inhalt bildete der Vortrag des Wiener Musikschriftstellers Prof. Richard Specht über das Thema: „Mannheimer Tonsetzer von einst und jetzt". Das Finale des Festes bildete ein großes Orchesterkonzert am Samstagnachmittag im Nibelungensaale des Rosengartens. Zum Vortrag gelangten wieder Stamitz' D-Dur-Sinfonie und jene in C-Moll von Beethoven. Zwischen diesen Werken figurierte Mozarts D-Dur-Violinkonzert, das unserem ersten Konzertmeister Max Karel wieder einmal Gelegenheit gab, sein hohes Können zu entfalten. So nahmen die Festtage einen dem Rang der Musikalischen Akademien würdigen Verlauf. Mögen sie das bleiben, als was sie bisher hoch-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Steuern im Oktober.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn ist am 5. Oktober für die Zeit vom 16. bis 30. September beim Markenverfahren, beim Überweisungsverfahren außerdem für die Zeit vom 1. bis 15. September zu entrichten, wenn die für diese Zeit einbehaltenen Beträge 200 M. nicht übersteigen haben, und aus diesem Grunde noch nicht gezahlt sind. Am 5. Oktober ist auch die Erklärung über die Richtigkeit der im Monat September einbehaltenen Lohnbeträge abzugeben. Am 21. Oktober (der 20. ist ein Sonntag) ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober beim Markenverfahren, beim Überweisungsverfahren nur dann abzuführen, wenn die für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober einbehaltenen Lohnbeträge 200 M. übersteigen. — Die Berechnung der Lohnsteuer bei Akkordlohn ist dieselbe wie bei Zeitlohn, wenn beim Akkordlohn der Zeitraum, für den der Lohn gezahlt wird, festgestellt werden kann. Wird der Akkordlohn lediglich nach dem Erfolg der Arbeit gezahlt, ohne daß also ein Lohnzahlungszeitraum festgestellt werden kann, so sind statt der sonstigen Berechnung von dem vollen nicht abgerundeten Arbeitslohn ohne Abzug von steuerfreien Lohnbeträgen und ohne Berücksichtigung von Familienermäßigungen 2 v. H. als Steuer einzubehalten.

Die dritte Vorauszahlung auf die Einkommen- (Körperschafts-)steuer 1929 ist am 10. Oktober zu entrichten. Maßgebend für die Höhe der Zahlung ist der letzte Steuerbescheid. — Auf Grund ministeriellen Erlasses ist eine Stundung bezw. Herabsetzung der Vorauszahlungen möglich, wenn sich aus dem neuen Steuerbescheid geringere Vorauszahlungen als nach dem bisher gültigen ergeben und das Einkommen 1929 voraussichtlich nicht höher ist als das Einkommen 1928. Da die Festsetzung der Vorauszahlungen für 1929 in dem neuen Bescheid (für 1928) keine rückwirkende Kraft hat, kann das Finanzamt auf die früheren Vorauszahlungen keine Nachzahlung verlangen. Andererseits hat aber auch der Steuerpflichtige kein Recht auf Anrechnung früherer Vorauszahlungen; er kann nur entsprechende Stundung oder Herabsetzung beanspruchen. — Wenngleich die Ermittlung des Einkommens zu häufigen Differenzen zwischen Steuerpflichtigen und Finanzämtern führt, sind viele Gewerbetreibende noch ohne jede Buchführung, so daß sie nach Richtsätzen eingeschätzt werden. Solche Richtsätze sollen aber nur einen Anhaltspunkt für die Ermittlung des Einkommens bilden. Dies bedeutet, daß das Finanzamt Rücksicht nehmen muß nicht nur auf die Konjunktur- und allgemeinen Absatzverhältnisse des betreffenden Gewerbezweiges, sondern vor allem auf die wirtschaftliche Lage und die Belastungen des einzelnen Betriebes, so daß das Finanzamt zu mehr oder weniger erheblich unter den normalen Richtsätzen liegenden Schätzungsergebnissen kommen wird.

Am 10. Oktober ist die dritte Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer — mit einer Schonfrist bis zum 15. Oktober — zu zahlen.

An preußischen Steuern sind am 15. Oktober fällig: die Lohnsummensteuer, die Grundvermögenssteuer für nichtlandwirtschaftliche Grundstücke, die Hauszinssteuer. — Über die Voraussetzungen für die Ermäßigung der Hauszinssteuer bei gewerblich genutzten Räumen bestehen noch vielfach Zweifel. Nach der Hauszinssteuerverordnung und ihren Ergänzungen haben Anträge auf Stundung mit dem Ziel der Niederschlagung nur dann Aussicht auf Berücksichtigung, wenn gewerblich genutzte Räume wegen Betriebseinschränkung, ungünstigen Geschäftsganges oder infolge schlechter wirtschaftlicher Lage gegenüber der Vorkriegszeit erheblich geringer ausgenutzt werden. Beachtlich ist hierbei auch die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerblich genutzte Räume; Ermäßigung der Steuer ist hier möglich, wenn der Inhaber gemieteter Räume nicht in der Lage ist, andere Räume zu mieten oder mit dem Vermieter andere Vereinbarungen zu treffen. Anders ist es bei eigenen gewerblichen Räumen; hier kann die Mindernutzung besonders dann berücksichtigt werden, wenn die Erhebung der Hauszinssteuer im Hinblick auf die Einkommensverhältnisse des Geschäftsinhabers eine unbillige Härte bedeuten würde.

Es ist damit zu rechnen, daß eine besondere Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung für 1929 nicht zur Durchführung kommt. Die für das Jahr 1929 zu zahlende Vermögenssteuer wird also gemäß der Vermögenssteuerveranlagung für 1928 zu entrichten sein. Da jedoch das Gesetz über die Festlegung des Haushaltsplans für 1929 einen Zuschlag von 8 Prozent auf den festgesetzten Vermögenssteuerbetrag vorsieht, werden die Vermögenssteuerpflichtigen diesen 8prozentigen Zuschlag entrichten müssen.

Ein Arbeitgeber, der es übernimmt, für seinen Arbeitnehmer Invalidenversicherungsmarken zu kleben, kann schadenersatzpflichtig gemacht werden, wenn der Arbeitgeber das Kleben von Marken unterläßt und der Arbeitnehmer infolgedessen keine Invalidenrente erhält. Der Umstand, daß der Arbeitgeber eine Zeitlang Marken geklebt hat, ist nach einem Urteil des Reichsarbeitsgerichts ausreichend, die Schadenersatzpflicht des Arbeitgebers zu begründen.

— **Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung** ist für Freitag, den 11. Oktober, vorgesehen.

— **Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im September.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats September auf 153.6 gegenüber 154.0 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,3 v. H. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist im wesentlichen auf eine Senkung der Ernährungsausgaben zurückzuführen, bei denen Preisrückgänge für Kartoffeln und Gemüse durch Preissteigerungen für Milch und Milcherzeugnisse, sowie für Eier nicht voll ausgeglichen wurden. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen: (1913/14 = 100): Für Ernährung 154.2, für Wohnung 126.3, für Heizung und Beleuchtung 151.2, für Bekleidung 171.1, für den „Sonstigen Bedarf" einschließlich Verkehr 192.1.

— **Deutscher Dentisten-Tag in München.** Mit dem Deutschen Dentisten-Tag in München, der am 20. September begann, tagte auch der Gesamtvorstand des „Reichsverbandes Deutscher Dentisten, Sitz Berlin", die Obmänner der großbezirklichen „Krankenkassenkommissionen" des Reichsverbandes und die „Deutsche Gesellschaft für Dentistik", Vertreter des „Europabundes der Dentisten" und der Berufsorganisation der Angestellten der Dentisten nahmen gleichfalls an der Tagung teil. Nach Worten der Begrüßung und des Dankes durch den Vorsitzenden des gastgebenden Großbezirks Bayern des Reichsverbandes, Dentist Finkelde-München, und im Anschlusse daran durch den 1. Vorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Dentisten, Institutsdirektor Dentist Kimmich-Karlsruhe i. B., begann die Tagung mit mehreren aktuellen ärztlichen Themen, wie über Grenzgebiete der Zahnbehandlung und der Medizin oder Chirurgie, Paradentosenforschung, Allgemeinerkrankungen und Zahn- wie Kiefererkrankungen, das Karies-Problem. Alle Vortragenden betonten die Notwendigkeit in bezug auf Vorbeugung schwerer Erkrankungen des Organismus die kleinste Behandlung des Zahnes rechtzeitig vorzunehmen, und die Tatsache, daß die meisten Zahnschäden als eine Folge des kulturellen und zivilisatorischen Fortschrittes anzusehen seien. Diesen ärztlichen Vorträgen folgten Vorträge von Dentisten, zunächst von Dentist Büche-Frankfurt a. M. über „Regulierung der Zähne". Darauf gab Dentist Fischer-Karlsruhe einen reichhaltigen Überblick über die Behandlung der Milchzähne. Klinger-München erstattete sein großes Referat über den Stand der Wurzelbehandlung und bot eine Fülle von Richtlinien und Ausblicken. Hierauf folgte wieder ein ärztlicher Vortrag „Die Gewerbekrankheiten, ihre Symptome und ihr Erkennen", ein instruktiver Ergänzungsvortrag zu den neuen Versicherungsbestimmungen. Max Spitzauer-München referierte über „Gestützte Prothesen". Um diese Hauptthemen gruppierten sich dann noch kleinere Vorträge; manche wurden noch ergänzt durch Veranstaltungen der Sonderschau deutscher Erzeugnisse.

— **Süddeutscher Taubstummentag.** In Heidelberg trafen sich in Gemeinschaft mit den Ländern Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Hessen-Nassau und der Pfalz die süddeutschen Taubstummen zu ihrem ersten süddeutschen Taubstummentag. Am Samstag sprach Lehrer Unterbirker-München über süddeutsche Organisationsfragen. In einem sehr interessanten Referat betonte er die Notwendigkeit des Zusammenschlusses und forderte die Schaffung einer süddeutschen Gehörlosenzeitung. Sonntagvormittag fanden dann für die verschiedenen Konfessionen Gehörlosenandachten statt. Dann eröffnete der Vorsitzende Gaberdiel die von über 300 Gehörlosen besuchte Tagung. Fünf Referate folgten: Bundesvorsitzender Berlin über „Reichsspitzenorganisation und ihre Aufgaben", Gaberdiel-Wiesloch über Zweck und Ziele der süddeutschen Gehörlosen, und Schäfer-Darmstadt über Organisationsfragen. Taubstummen-Oberlehrer Herzog-München sprach zum Schluß noch über: „Die Süddeutsche Gehörlosenzeitung im Dienste der Taubstummen".

— **Neue Postkurse.** In Postanweisungen kostet jetzt 1 Dollar 4,22 M. und bringt 4,19, 1 Pfund 20,5 und 20,25, 1 Goldpeso 4,06 und 3,95. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Drachmen 5,5, Lire 22,1, Peseten 64, Belga 58,7, Kronen nach Dänemark, Norwegen und Estland 112,5, Schweden 113, Island 92,6, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 81,8, Holland 169,3, Mark nach Finnland 10,6, Yen 205, Lats 81,2, Litas 42,1, Schilling 59,4, Pengö 73,6. 100 M. kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,8, 165 Peseten, 173 Belga, 89,75 dänische Kronen, 89,7 norwegische, 89 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,4 Danziger Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark 51,546 Yen, 125 Lats, 241 Litas, 172 Schilling, 138 Pengö.

— **Telephongespräche mit dem Ausland.** Vom 1. Oktober an sind die Fernsprech-Vermittlungsstellen berechtigt, die Verbindung für ein Privatgespräch im Auslandsverkehr von Amts wegen zu trennen, sobald seine Dauer 12 Minuten (bisher 6 Minuten) erreicht hat und eine andere Gesprächsverbindung in Vorbereitung ist. Die Gesprächführenden werden vor der Trennung verständigt.

— **Meisterprüfung.** Die Meisterprüfung für das Maler- und Lackiererhandwerk hat Herr Heinrich Sopp, Sedanplatz 5, vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Wiesbaden mit der Note „Sehr gut" bestanden.

— **Neue amtliche Verkaufsstelle für Theaterkarten.** Vom 1. Oktober d. J. ab hat die Intendantur des Staatstheaters auch bei der Firma J. Schottenfels u. Ko., Theaterkolonnade (Fernsprecher 27 224) eine amtliche Nebenverkaufsstelle für Eintrittskarten zu den Vorstellungen des Staatstheaters (Großes und Kleines Haus) eingerichtet.

— **Internationale Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt am Main.** In Frankfurt a. M. findet vom 12. bis 23. Oktober wieder eine Internationale Kochkunst-Ausstellung statt, die an Größe und fachlicher Bedeutung ihre Vorgängerinnen weit übertreffen wird. Sie umfaßt eine stehende und eine lebende Kochkunstschau, woran viele erste Häuser des In- und Auslandes, sowie Hunderte von Kochkünstlern, darunter eine französische, eine englische, eine Schweizer und eine österreichische Kochmannschaft beteiligt sind. Auch die Diätküche ist durch ein großes Krankenhaus und mehrere bekannte Sanatorien in ihren verschiedensten Formen vertreten. In der lebenden Kochkunstschau sind eine Preßgasküche und eine elektrische Großküche, sowie verschiedene neue ausländische Herdtypen im Betrieb zu sehen. Über 50 Köche kann der Besucher hier bei ihrer vielseitigen Arbeit beobachten, unter denen sich auch ein Indier befindet, der die indischen Reisgerichte herstellt.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 30. September. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 25 Ochsen, 17 Bullen, 119 Kühe oder Färsen, 204 Kälber, 306 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Ochsen, 4 Bullen, 12 Kühe oder Färsen, 74 Schafe, 199 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62—64, b) 1. 58—60, c) 54—56 Pf. Bullen: a) 54—56, c) 50—52 Pf. Kühe: b) 40—45, c) 35—38, d) 25—32 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 62—64, b) 48—55 Pf. Kälber: c) 74—80, c) 1. 68—72, d) 55 bis 60 Pf. Schafe: a) 1. 55—58, b) 50—54, d) 45—48 Pf. Schweine: b) 91—92, c) 91—92, d) 90—91, e) 89—90 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 92 M. 24 Stück, 91 M. 6 Stück, 90 M. 98 Stück, 89 M. 11 Stück, 88 M. 36 Stück, 87 M. 14 Stück, 86 M. 4 Stück, 84 M. 8 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Kein Selbstmord wegen Unterstützungsentziehung.** Das Körperschaftsbureau des Magistrats teilt mit: Es wird das Gerücht verbreitet, daß die Witwe Marie Böhle, Westendstraße 20, wohnhaft gewesen, Selbstmord begangen habe, weil ihr die Unterstützung vom Wohlfahrtsamt eingestellt worden sei. Dem ist jedoch nicht so. Frau Böhle befand sich vom 15. Juli bis 30. August 1929 wegen Armbruchs im hiesigen Städtischen Krankenhause. Von dieser Tatsache erhielt das Wohlfahrtsamt erst am 15. August Kenntnis dadurch, daß die per Postscheck überwiesene Unterstützung als unbestellbar zurückkam. Die Unterstützung für

---

geachtet und geschätzt wurden: eine vornehme Pflegstätte klassischer Musik. nn.

* **„Die Nacht zum Donnerstag."** (Uraufführung im Dresdener Albert-Theater.) Man schreibt uns aus Dresden: Das ist das Neueste: der „Eisenbahnroman". So nennt Leo Lenz sein Theaterstück „Die Nacht zum Donnerstag" nach dem Amerikanischen des O'Cardigan, das seine erfolgreiche Uraufführung im Albert-Theater zu Dresden erlebte. Wieso „Roman" — auf der Bühne? Das wäre so ziemlich das einzig Originelle an dieser hintertreppenhaften Kriminalgeschichte, denn was sonst an aufregenden, spannenden, detektivisch komplizierten Vorgängen zu verzeichnen ist, hat man ähnlich schon in anderen amerikanischen Sensationsstücken gesehen, im „Hexer", im „Geisterzug", im „Prozeß Mary Dugan", im „Letzten Schleier" . . . Vielleicht will Lenz das ganze Genre parodieren. Und das wäre schließlich nicht übel geglückt. . . Das Sensationsstück fand im Albert-Theater eine raffiniert geschickte, darstellerisch gediegene, nur mit zuviel äußerlichem Regieklimbim arbeitende Wiedergabe, die von Joe Münch inszeniert war. F. v. L.

* **Max Halbe: „Präsidentenwahl".** (Uraufführung in München.) Man schreibt uns aus München: Das staatliche Residenztheater hat das Schauspiel „Präsidentenwahl" von Max Halbe mit freundlichem Beifall uraufgeführt, für den sich der Autor wiederholt bedanken konnte. Unverkennbar die Energie, mit der Max Halbe immer wieder an ein neues Stück herangeht. Overbaek ist ein ganzer Kerl, ein Mann der Tat — so wird von ihm gesagt, im Stücke auch gezeigt —, aber doch ein Mann, der sich von seiner Wissenschaft, seinen politischen Freunden zurückgezogen hat und die Frau, die er liebt, mit der er jahrelang gelebt hat, in die Fänge eines anderen geraten läßt, der, kalte Blindschleiche und elendes Subjekt, sie begehrt, weil sie von anderen begehrt wird. Diesem Besitzgierigen gibt er sein Wort, daß er mit Maria lediglich freundschaftliche Beziehungen unterhalten hat — Maria zuliebe, weil er sie vor einer Hölle auf Erden bewahren will, und weil sie es von ihm verlangt —, und dieses falsche Ehrenwort soll ihm nun bei der Wahl zum Staatspräsidenten, zu dem ihn seine Freunde machen wollen, den Hals brechen. Er bekennt sich zu seiner seelischen Not — Lüge und macht damit so großen Eindruck auf die Herren Parlamentarier, daß sie ihn „nun grade" zum Präsidenten wählen, „um der Welt ein Beispiel zu geben". Eine verzeihliche politische Naivität, die man hinnehmen könnte, stützen ihr nicht Szenen voller menschlicher Peinlichkeit voran. — Die Regie führt Kurt Stieler; er konnte es nicht verhindern, daß ausgezeichnete Darsteller, wie Friedrich Ulmer (Overbaek), Otto Wernicke (Dr. Andersson), Hilde Herterich (Maria), verkrampft wirkten, vermutlich, weil sie sich in ihren Rollen nicht wohl fühlten, und daß Emil Höfer (als Staatspräsident) sich, wie immer, als großer Schauspieler von Rasse erwies. Dr. S. B.

* **Französische Opern in Berlin.** (Ravel „Spanische Stunde". — Milhaud „Der arme Matrose. — Ibert „Angélique".) Man schreibt uns aus Berlin: Der erste Beitrag zur Kenntnis der neuen französischen Oper war ein Einakter-Abend in der Berliner Krolloper mit Werken von Ravel, Milhaud und Ibert. Das älteste der drei kleinen Stücke ist Ravels bereits 1907 entstandener Einakter „Spanische Stunde" (erschienen im Verlage Durand und Fils, Paris), eine kleine Ehekomödie nach französischem Geschmack und „mit etwas Spanien gewürzt". Uhren sind gut zum Verstecken, denkt die kokette Frau des Uhrmachers Torquemada, und läßt sich, in großen Standuhren verborgen, ihre Liebhaber abwechselnd in ihr Zimmer tragen. Doch der eine ist ihr zu lyrisch, der andere zu dick, und so wählt sie zuletzt für die Stunde des Abenteuers den starken Mann, der den schwierigsten Transport mühelos bewältigte. Mit einer graziösen Verbeugung zum Publikum, einem reizvollen Final-Quintett, endet das harmlose Spiel. Aber ein Scherz, zu einer Stunde Oper gedehnt, verliert an Wirkung. Ravel war es offenbar mehr darum zu tun, den Klang der Uhren mit allen Mitteln raffiniertester impressionistischer Tonmalerei einzufangen, als ein bewegtes Lustspiel zu schreiben. Stärker und elementarer, Ausdruck eines ganz neuen Gestaltungswillens ist Milhauds Kurzoper „Der arme Matrose" (deutsche Uraufführung). Das Geschehen, nach einem alten Matrosenlied aus dem 17. Jahrhundert von Jean Cocteau im Stile einer Seemannsklage gedichtet, ist in drei kurze, kaum eine halbe Stunde währende Szenen zusammengeballt, wird mit wenigen Sätzen, wenigen Bewegungen umrissen. Die Musik, in ihrer gewollten Primitivität und Strenge der Linien, in ihrer unaufhörlich strömenden Bewegung und der dunkeln Fremdartigkeit des Klangs geht völlig parallel mit der tiefen Tragik des Dramas. Milhaud hat, sicherlich auch unter der Einwirkung des neuen antikisierenden Stils, ein Drama von unvergleichlicher Intensität, Einfachheit und Größe geschaffen. Ein Spiel übermütiger Laune ist die Buffo-Oper „Angélique" von Jacques Ibert (deutsche Uraufführung). Die Frau des braven Herrn Boniface ist eine richtige kleine Hexe; sie quält und prügelt ihren Mann. Der Freund rät, sie zu verkaufen. Schnell wird sie gekauft, noch schneller zurückgebracht. Stilistisch schließt sich dieses ein wenig operettenhafte Werkchen in seiner Verbindung von Dialog und Gesang den italienischen und französischen Buffo-Opern des 18. und 19. Jahrhunderts an. Iberts unproblematische, von Jazzgeist erfüllte Musik ist amüsant und witzig wie das Buch des Textdichters Nino. Am hübschesten sind die parodistischen Chöre der neugierigen Stadtbewohner, denen die Vorgänge willkommener Stoff zum Klatsch sind. Die Aufführungen unter der musikalischen Leitung Zemlinskys und der Regie Gustaf Gründgens' (vom Deutschen Theater) traf eigentlich nur im letzten Werk ganz den richtigen Ton. Sehr originell waren die Bühnenbilder Kaspar Nehers. Aus der großen Zahl der Mitwirkenden seien besonders genannt Erik Wirl als Matrose, Leo Schützendorf als Freund Bonifaces und Margret Pfahl als Angélique. Das Publikum reagierte ganz verschieden auf die drei Werke: Ravel fand eine freundliche Aufnahme, Milhaud erntete stürmischen, langanhaltenden Applaus, Iberts Lustspiel, das in den zwei Jahren seit seiner Pariser Premiere über 100 Aufführungen erlebt hat, galt das Lachen der amüsierten Zuschauer und Hörer. Dr. A. H.

* **57. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner in Salzburg.** Vom 25. bis 28. September tagten in Salzburg die Deutschen Philologen und Schulmänner. In großen öffentlichen wie in geschlossenen Fachversammlungen wurde über den Wert und die Ziele wissenschaftlichen Studiums und über die wissenschaftliche, sowie pädagogische Ausbildung der Philologen gesprochen. Vorträge, wie der des Wiener Professors Muhr über: „Die gegenwärtige Problemlage des humanistischen Bildungsideals", in dem der Redner die Forderung aufstellte, daß, wer die Kultur eines Volkes verstehen will, seine Sprache kennen muß, und somit sich warm für das Studium der alten Sprachen einsetzte, von Prof. von Arnim (Wien) über die „Ethik des naturgemäßen Lebens", von Prof. Hellpach über „Naturgewalt und Amtsgewalt im Erziehungswesen", boten in ihren tiefgründigen Ausführungen reiche Anregung und reichen Stoff zum Nachdenken. In den Sektionsversammlungen kamen mehr Sonderfragen zur Verhandlung, die aber den Nachweis erbrachten, daß Universität und höhere Schule mit der Zeit gehen. Der „Gegensatz zwischen Franzosen und Engländern in Kanada", „Gegenwartsphilosophie", „Sprecherziehung", „Handarbeitsunterricht auf höheren Schulen", „Geometrie als Helferin des Bergsteigers zur Orientierung bei ungünstiger Witterung", „Relativitätsbegriff im Schulunterricht", „Behandlung des Weltkrieges und seiner Vorgeschichte in der Schule" (Oberst

Juli hatte Frau B. erst 4 Tage vor ihrer Einlieferung in das Städtische Krankenhaus erhalten. Am 2. September übersandte Frau Böhle durch einen Dritten den Entlassungsschein aus dem Krankenhause. Die Unterstützung für September war bereits bei Eintreffen der Todesnachricht zur Übersendung durch das Postscheck-Konto angewiesen. Ein Abzug für entstandene Krankenhauspflegekosten ist nicht beabsichtigt gewesen, wie überhaupt kein Beamter des Wohlfahrtsamtes in dieser Angelegenheit bei Frau Böhle vorstellig wurde. Frau Böhle bezog von der Post regelmäßig zu Anfang eines jeden Monats die ihr zustehende Invalidenrente von 23.80 M., sowie in der Mitte jeden Monats die ihr vom Wohlfahrtsamt bewilligte Unterstützung von 32 M. Daneben wurden, wenn es erforderlich war, Sachleistungen gewährt.

— **Diebstahlschronik.** Gestohlen wurde aus einem hiesigen Geschäft ein Staubsauger, „Elektrolux", Nr. 21 036 — 120 Volt. Vor Ankauf wird gewarnt. — Am 28. September wurden in der Zeit von 8 bis 10.30 Uhr abends aus zwei Autos, vor dem Palasthotel und unter den Kolonnaden, folgende Sachen gestohlen: 1 Herrenmantel, hell, in sich kariert, mit Firmenschild „Fritz Decker, Wiesbaden"; 1 Damenmantel, beige, kariert, echt englischer Stoff; 1 Lederkoffer; 1 grauer Mantel mit Pelzkragen; 1 schwarzer Herrenmantel und 1 Spazierstock, 1 rosa Schlüpfer, 1 blaues Kleid, 1 rosa-seidener Unterrock, 1 dunkelblauer Wildleder-Gürtel, 1 Bügeleisen mit Untersatz und Schnur, 1 Silberdose, gez. E F, 2 goldene Ketten, 1 goldener Anhänger mit Kranz, 2 weiße Perlenketten, 1 blaue Perlenkette, 1 schwarze Blusennadel, 2 Paar Perlenohrringe und 1 Nagelpolierer. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben über die Täter oder den Verbleib der Sachen nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 38, entgegen.

— **Geländet.** Der am 23. d. M. bei Wiesbaden-Schierstein im Rhein ertrunkene Ernst Habicht wurde in Nieder-Ingelheim geländet.

— **Automobil und Motorrad.** Am Montagabend stießen an einer Straßenkreuzung in der Parkstraße oberhalb der Blumenwiese ein Auto und ein Motorrad zusammen. Dem Fahrer des Motorrades wurde dabei die Halsschlagader durchschnitten. Er wurde von einem Privatauto ins St. Josephs-Hospital gebracht.

— **Auszeichnung.** Unserer bekannten einheimischen Konzertpianistin Heida Hermanns wurde die „staatliche Anerkennung als Klavierlehrerin" verliehen. Heida Hermanns dürfte damit eine der jüngsten, wenn nicht die jüngste Pianistin sein, der diese Auszeichnung in Preußen zuteil wurde.

— **Justizpersonalien.** Amtsrat Klee, ein Sohn des verstorbenen hiesigen städtischen Taxators Klee, im preußischen Justizministerium, wurde zum Justizrat ernannt.

— **Jubiläum.** Am 1. Oktober waren es 40 Jahre, daß der Ofensetzer Georg Keßler, Yorkstraße 10, sein Geschäft eröffnet hat.

— **Dienstjubiläum.** Der Wagendisponent und Lagerhausverwalter, Herr Karl Schmidt, blickt am 1. Oktober auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Firma L. Rettenmayer, G. m. b. H., zurück.

— **Wiesbaden-Frauenstein.** Das von der Besatzung freigegebene Hofgut „Armada", fiskalischer Besitz, stand dieser Tage zur Verpachtung. Das Höchstgebot betrug 5020 M. Die Regierung hat sich die Entscheidung unter den drei Höchstbietenden vorbehalten.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Nach Beschluß des Frühjahrsverbandstages des Kreiskriegerverbandes Wiesbaden-Land findet die Herbsttagung des Verbandes in Diedenbergen, und zwar am 27. Oktober im Saalbau „Zum Taunus" statt. Zur Verhandlung stehen eine Reihe wichtiger Fragen. Der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Lehrer Dietrich, hier, hat dieser Tage eine Vorstandssitzung in Diedenbergen abgehalten, worin die Tagesordnung der Verbandstagung festgesetzt wurde. Dank der rührigen Tätigkeit des Verbandsvorsitzenden darf sich der Kreisverein Wiesbaden-Land in Zunahme an Mitgliedern an erste Stelle stellen.

— **Wiesbaden-Heßloch.** Die Heßlocher Kerb hatte sich in diesem Jahre eines sehr regen Besuchs zu erfreuen. Der Kerbezug fand allgemein Anklang. Auch der Kerbemontag brachte noch zahlreiche Gäste.

Dr. Schwertfeger) kamen zur gründlichen Besprechung, während in der pädagogischen Fachsitzung der Vorsitzende des Deutschen Philologenverbandes OSt.-Dir. Behrend über: „Die fachwissenschaftliche und pädagogische Ausbildung der Philologen" sprach. Wenn heute von den Reifeprüflingen 50 Prozent nicht auf die Hochschule, sondern „ins Leben" gehen, so ist die notwendige Forderung, daß der Schule neben dem Unterricht immer mehr Erziehungsaufgaben übertragen werden müssen, und daß ein einheitliches Bildungsprogramm für den künftigen Philologen aufgestellt werden muß. Fachstudium (ein Kernfach, in dem selbständige wissenschaftliche Arbeit geleistet wird, und zwei mit jenem sachlich und methodisch zusammenhängende Nachbarfächer werden gefordert) und daneben Studium der Erziehungswissenschaften, sind auf der Universität zu betreiben, und beides ist in die Staatsprüfung einzubeziehen. Ergänzt wurden diese bedeutsamen Ausführungen durch Prof. Litts Vortrag über: „Die Lage der Fakultäten", der in dem Satz gipfelte, daß Fakultät und höhere Schule in wechselnder Abhängigkeit stehen. So wurde auch in den letzten Vorträgen dieser an Eindrücken und Anregungen reichen Tagung das Problem der rechten Formung des Philologen und Schulmannes eingehend behandelt. Am 28. September wurde dann die Versammlung mit einer eindrucksvollen Kundgebung für den Zusammenschluß aller deutschen Stämme geschlossen.

Theater und Literatur. Die philosophische Fakultät der Universität Königsberg hat, einer Königsberger Meldung zufolge, Arno Holz zum fünftenmal als Nobelpreiskandidaten vorgeschlagen. — Der bedeutende kunstwissenschaftliche Verlag von Paul Neff in Stuttgart blickt jetzt auf ein 100jähriges Bestehen zurück. Dabei sei daran erinnert, daß Paul Neff im Jahre 1841 die erste Veröffentlichung des Deutschlandliedes von Hoffmann v. Fallersleben mit der Notenbeigabe von Joseph Haydn herausbrachte.

Bildende Kunst und Musik. Wie aus London gemeldet wird, starb dort im Alter von 34 Jahren der berühmte Pianist und Komponist Maz Darewski.

Wissenschaft und Technik. Die Stockholmer Hochschule hat in diesen Tagen mitgeteilt, daß sie von etwa 50 Deutschen einen Betrag von etwa 190 000 Kronen erhalten habe, um den schon lange gehegten Wunsch einer deutschen Professur in Stockholm durchzuführen. Als erster Kandidat für diese Stellung wird Dr. Erik Wellander genannt. — Neue große Radiumfunde, die in Südafrika nördlich von Johannisburg von dem deutschen Chemiker Dr. Behrens gemacht wurden, bieten Aussichten auf eine Verbilligung dieses kostbaren, zu Heilzwecken so wichtigen Stoffes. Man hofft, aus diesen Lagern von Uranpechblende allein 2 Gramm Radium im Monat zu gewinnen, wodurch die Weltproduktion verdoppelt werden würde. Das Gramm kostet jetzt etwa ¼ Million Mark. —

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Union-Theater.** Die Leitung dieses Theaters ist seit kurzem in die Hände des Herrn H. Förch übergegangen, der 13 Jahre lang das Thalia-Theater in Augsburg führte. Das derzeitige Programm bringt „Staatsanwalt Jordan" nach dem Roman von Hans Land und „Der goldene Schmetterling" mit Lilly Damita.

Die Versammlung der Frankfurter Allgemeinen.

(990 Aktionäre anwesend. — Neutraler Vorsitzender. — 38½ Millionen Verluste.

** **Frankfurt a. M.,** 30. Sept. Noch niemals hat eine Hauptversammlung einer deutschen Aktiengesellschaft derart viel Gesellschafter herbeigerufen, wie die heute im „Frankfurter Hof" stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung, die sich mit den Vorgängen der Fravag beschäftigte. Der große Festsaal war von einer nahezu tausendköpfigen Menge, die Kopf an Kopf saß und stand, bis ins entlegendste Winkelchen angefüllt. Mehr als drei Dutzend Anwälte vertraten die Interessen der Aktionäre. Die Schweizer Aktionäre waren durch etwa 50 Herren vertreten. Von der Presse hatten sich die Vertreter aller großen deutschen Blätter eingefunden, wohl mehr als 50 Berichterstatter. Die Riesenversammlung glich eher einer Massenvolksversammlung, als einem Parterre ernster Aktionäre. Stürmisch verlangte man, als die Eröffnungszeit überschritten war, den Beginn der Verhandlungen. Das war nicht möglich, da die Anwesenheitsliste nicht in so kurzer Zeit fertiggestellt werden konnte. Zum Vorsitzenden bestimmte man auf Wunsch der Verwaltung als neutrale Persönlichkeit den Präsidenten des Hansabundes, Prof. Dr. Fischer (Berlin), der nach einleitenden Worten den sehr umfangreichen Bericht des Aufsichtsrates vorlas.

Er verwies auf die günstige Lage der Gesellschaft in früheren Jahren und den glänzenden Aufstieg unter der Leitung des ehemaligen Generaldirektors Dumcke. Aber schon bei Aufstellung der Goldbilanz 1924 hätten sich Zweifel über diese geltend gemacht. Sie sei damals überwertet worden. Der Bericht geht auf die einzelnen Gesellschaften und Tochterunternehmungen ein, deren Geschäftsgebaren den Untergang der Fravag herbeiführten. Die Verluste rühren aus der Beteiligung bei der Absatzfinanzierung und aus den Bürgschaften der Fravag für die von Tochtergesellschaften aufgenommenen Kredite her: 15 Mill., aus der Beteiligung bei der Südwestdeutschen Bank: 5 Mill., aus Hypothekenausbietungsbürgschaften der Kautionsabteilung: 1,2 Mill., aus diversen Finanzkreditbürgschaften 3,5 Mill. usw. Die Gesamtverluste belaufen sich auf etwa 38,5 Mill. Mark. Demgegenüber stehen das einbezahlte Aktienkapital von 21,1 Mill. Mark, die offenen Reserven mit 8,9 Mill. und vorläufig als Kaufpreis der Allianz 15 Mill. Mark. Hiernach ergibt sich — unter allem Vorbehalt — ein Aktivsaldo von 6,5 Mill. Mark. — Wenn die Verluste erst so spät aufgedeckt wurden, so lag das an dem großen Umfang und der Unübersichtlichkeit des Konzerns. Während der ersten Jahre lauteten die Berichte des Vorstandes über die Geschäfte der Tochtergesellschaften günstig. Allmählich erweckte der Umfang der Geldaufnahmen zur Durchführung der Geschäfte der Gesellschaften Mißtrauen, bis schließlich am 15. August das Verhängnis hereinbrach, indem nach Erklärungen des Direktors Becker sich große Gefahrenherde in den Gesellschaften gebildet hatten. Die Vertrauenskrise führte dann die Katastrophe herbei. — Wiederholt riefen die Erklärungen des Vorstandes lauten Widerspruch und Entrüstung in der Versammlung hervor.

In der fünfstündigen Aussprache wurde sodann von allen Rednern das Verhalten der Verwaltung aufs schärfste mißbilligt. Alle Redner stellten die Forderung auf Wiedergutmachung und Schadloshaltung der Aktionäre. Sehr scharf sprachen die Schweizer Aktionäre, die dem deutschen Versicherungswesen jedes Vertrauen versagten. — Ein Antrag auf Absetzung des Punktes 2 über die Genehmigung des Vertrages mit der Allianz betr. Übernahme des Versicherungsgeschäftes fand einstimmige Annahme — Nach langen Beratungen wurde sodann eine sechsgliedrige Revisionskommission gewählt, denen angehören Prof. Apt (Berlin), Bankier Feibel (Frankfurt), Prof. Dr. Fischer (Berlin), Kommerzienrat Manasse (Berlin), Prof. Trumpler (Berlin) und Rechtsanwalt Kolb (Zürich). Gegen Kolbs Wahl wurde Protest erhoben und Anfechtungsklage angemeldet. Andere Aktionäre meldeten gegen alle Beschlüsse Protest an.

In seinem Schlußwort betonte Prof. Fischer, daß die Arbeit der Kommission sich zeitlich nicht festlegen lasse. Vielleicht ließe sich nach sechs bis acht Wochen in einer neuen Versammlung ein Zwischenbericht über die bisherigen Feststellungen geben.

Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab die Gegenwart von 990 Aktionären, die ein Aktienkapital von 20 601 200 Aktien mit 51 503 vertraten. Nach sechs Stunden war die oft sehr stürmische Versammlung gegen 17,30 Uhr zu Ende.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Eisenbahnzusammenstoß bei Mainz.

= **Mainz,** 30. Sept. Heute um 14,45 Uhr hat Fern-D-Zug 264 das Einfahrtsignal bei Stellwerk 6 bei Bahnhof Mainz-Haupt überfahren und ist dem Güterzug 8711 in die Flanke gefahren. Die Lokomotive von F.-D. 264 ist entgleist und einige Wagen des Güterzuges 8711 zertrümmert. Beide Hauptgeleise sind auf mehrere Stunden gesperrt. 3 Postbeamte und 2 Reisende wurden leicht verletzt. Die Reisenden setzten die Fahrt fort. Der Fernverkehr wird durch Umleitung, der Nahverkehr durch Autoomnibusse fortgesetzt. Die eigentliche Unfallursache wird noch aufgeklärt.

In Ergänzung der amtlichen Meldung über den Unfall im Hauptbahnhof Mainz teilt die Reichsbahndirektion Mainz noch mit: Der Güterzug 8711, der planmäßig aus dem Güterbahnhof unter Überschneidung des Hauptgleises nach Mainz-Mombach geleitet wird, wurde von dem einfahrenden F.-D.-Zug 264 Holland-Köln-München um 14,45 Uhr in der Flanke angefahren. Der aus der Gegenrichtung von Bingen kommende F.-D.-Zug hatte das auf Halt stehende Einfahrtssignal überfahren und stieß dadurch mit dem das Gleis kreuzenden Güterzug zusammen. Die große Lokomotive des Schnellzuges hob bei dem Zusammenstoß einige der im Güterzug 8711 laufenden leeren Personenwagen in die Höhe und entgleiste mit sämtlichen Achsen. Die Wagen des Schnellzuges sind dank ihrer guten Bauart nicht beschädigt worden, dagegen wurden durch das plötzliche Bremsen und durch herabfallendes Gepäck drei Postbeamte, drei Speisewagenbedienstete und acht Reisende verletzt. Glücklicherweise sind die Verletzungen leichterer Natur. Anscheinend haben zwei Postbeamte etwas schwerere Verletzungen davongetragen; sie sind in das Krankenhaus überführt worden. Bei dem einen von ihnen handelt es sich um Brustquetschungen, bei dem anderen um innere Verletzungen. Die übrigen Verletzten konnten ihre Fahrt mit dem umgeleiteten Zug fortsetzen. Die erste Hilfeleistung durch den Bahnarzt Dr. Bauer, Sanitäter und Feuerwehr der Castellschen Waggonfabrik wurde sofort eingesetzt, ebenso traf der Hilfszug von Mainz um 15,03 Uhr an der Unfallstelle ein. Unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten Meldung begab sich auch der stellvertretende Präsident der Reichsbahndirektion, Direktor Horn, an die Unfallstelle. Die Aufräumungsarbeiten werden in einigen Stunden beendet sein. Für den Nahverkehr sind sechs Autobusse der Reichsbahn eingesetzt worden, während die Fernzüge über das Gleisdreieck an der Kaiserbrücke umgeleitet werden. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch im Gange. — Weiter wird uns noch gemeldet: Sieben Wagen des Leerzuges wurden vollkommen zertrümmert. Die starken Eisenschienen der Fahrgestelle wurden wie Streichhölzer geknickt und zu unförmigen Knäueln zusammengebogen. Die Unfallstelle zeigt ein Chaos von verbogenen Eisenteilen, in den Boden eingewühlter Wagenräder und zersplitterter Holzteile. Die Lokomotive und der Tender des D-Zuges entgleisten. Die Lokomotive legte sich auf die Seite und setzte die Trümmer der Wagen in Brand. Ein Hilfszug mit Sanitätspersonal und Feuerwehr war alsbald zur Stelle. Während der sofort begonnenen Aufräumungsarbeiten mußten die immer wieder aus dem Trümmerwirrwarr hervorschlagenden Flammen gelöscht werden. Der D-Zug wurde umgeleitet und traf mit etwa zweistündiger Verspätung in Mainz-Hauptbahnhof ein. Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da die ineinander verfilzten Eisenteile mit Schweißapparaten voneinander getrennt werden müssen.

Mainz, 1. Okt. (Drahtbericht.) Zu dem gestrigen Eisenbahnunglück im Mainzer Hauptbahnhof teilt die Reichsbahndirektion noch mit, daß das Gleis Mainz-Bingen gestern abend um 9.20 Uhr, das Gleis Bingen-Mainz heute früh um 10 Uhr wieder befahrbar waren. Der volle Betrieb ist wieder aufgenommen worden. Erfreulicherweise ist auch bei den zwei in das Krankenhaus aufgenommenen Postbeamten durch die Ärzte festgestellt worden, daß es sich nicht um schwere Verletzungen handelt. Die Brustquetschungen des einen Beamten sind leichter Natur, dasselbe gilt auch von der Gehirnerschütterung, die der andere Beamte erlitten hat. Die Beamten können voraussichtlich in einigen Tagen das Krankenhaus verlassen.

Ein Motorradfahrer rast in eine Menschengruppe.

= **Gießen,** 30. Sept. In der letzten Nacht fuhr der Motorradler Hengst aus Dorlar (Kreis Wetzlar) auf dem Nachhausewege am Ausgang der Stadt Gießen mit seinem Motorrad in eine Gruppe junger Leute hinein. Dabei wurde der 18 Jahre alte Schriftsetzer Paul Rinn aus Heuchelheim umgerannt und erlitt einen schweren Schädelbruch. Ein anderer junger Mann trug Verletzungen am Fuß und eine Quetschung der Hüfte davon. Der Motorradler Hengst und sein Mitfahrer stürzten, wobei Hengst einen Nasenbeinbruch erlitt, während der Soziusfahrer leichtere Hautabschürfungen im Gesicht davontrug. Hengst und Rinn wurden alsbald der Chirurgischen Klinik in Gießen zugeführt, wo Rinn heute vormittag noch bewußtlos darnieder lag.

Drei Gehöfte niedergebrannt.

= **Kassel,** 30. Sept. In Steinbach bei Heiligenstadt brach heute früh Feuer aus, dem in kurzer Zeit drei Gehöfte zum Opfer fielen. Die Flammen ergriffen dann auch den Kirchturm. Dach und Glockenstuhl verbrannten, und schließlich stürzten die Glocken unter furchtbarem Getöse in die Tiefe. Sämtliche Feuerwehren der Nachbarorte, sowie die Motorspritze der Stadt Worbis wurden aufgeboten. Im Laufe des Vormittags war die Niederkämpfung des Brandes noch nicht gelungen. Gewaltige Vorräte an Getreide, Futtermitteln und viele landwirtschaftliche Maschinen sind vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden.

** **Frankfurt a. M.,** 30. Sept. Ein betrunkener Kraftdroschkenführer verursachte Montagnachmittag ein schweres Autounglück. Er kam mit seinem Wagen, in dem fünf Personen saßen, von der unteren Schweinstiege her und fuhr in der Alten Mainzer Straße schräg über den Fahrdamm gegen den Bahnkörper der Ringbahn. Die Insassen wurden hinausgeschleudert und durchweg schwer verletzt, so daß sie mit Ausnahme eines Fahrgastes, der von der Rettungswache verbunden werden konnte, dem Städtischen Krankenhause zugeführt werden mußten. Am Unglücksfall trägt nach den Feststellungen einmal die übermäßig große Geschwindigkeit, mit der der Führer dahinraste, die Schuld, dann aber dessen Trunkenheit.

** **Bockenhausen i. T.,** 30. Sept. Am Sonntag fand die Grundsteinlegung des großen Anbaues zu der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Kirche in Gegenwart einer stattlichen Festgemeinde statt. Den Weiheakt nahm Dekan Stein aus Wirges vor. Die Mittel für den Neubau konnten größtenteils aus den Erträgnissen der zahlreichen Aufführungen des Volksspieles „Schinderhannes" bestritten werden.

= **Offenbach a. M.,** 30. Sept. In der Goethestraße wurden heute morgen gegen 6 Uhr eine Frau mit ihren zwei Kindern in der mit Gas gefüllten Wohnung bewußtlos aufgefunden. Die städtische Rettungswache brachte die Bewußtlosen in das Stadtkrankenhaus. Wiederbelebungsversuche bei der Frau und den Kindern wurden sofort angestellt. Während das eine Kind verstarb, gelang es, die Frau und das andere Kind wieder zum Leben zurückzurufen. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht geklärt.

!! **Caub a. Rh.,** 30. Sept. Ein des Diebstahls verdächtiger Wanderer, der von der hiesigen Polizei festgenommen worden war, ist aus dem hiesigen Polizeigefängnis entwichen. Seine Personalien sind bekannt.

m. **Boppard a. Rh.,** 30. Sept. Frl. Konrektorin M. Miesges tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. 40 Jahre wirkte sie an der hiesigen Kath. Volksschule.

!! **Nastätten,** 30. Sept. Ein Arbeiter aus Dahlheim wurde von dem zwischen Oberlahnstein und Nastätten verkehrenden Postauto bewußtlos und blutüberströmt auf der Straße liegend aufgefunden und in das hiesige Kaiser-Wilhelm-Heim eingeliefert. Er ist anscheinend von einem Auto überfahren worden.

!! **Oberlahnstein,** 30. Sept. Im hiesigen Güterbahnhof fuhr die Hafenabteilung auf einen leeren Güterzug auf, wobei drei Güterwagen entgleisten und beschädigt wurden. Durch den heftigen Anprall wurde ein Wagen über den anderen geschoben. Menschenleben sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Der Sport.

Erfolgreiche Raketenflugzeugversuche.

(Zwei mißglückte Starts, der dritte gelingt.)

** **Frankfurt a. M.**, 30. Sept. Die erfolgreichen Flüge des Katapultflugzeuges des Norddeutschen Lloyd haben Fritz von Opel und seine Spezial-Mitarbeiter angeregt, das Katapultflugzeug mit der Rakete zu kombinieren. Beim Katapultflugzeug des Norddeutschen Lloyd wird die Rakete lediglich zum Loslösen des Flugzeuges vom Schiff benutzt, während das Flugzeug dann mit Motorenkraft seinen Weg fortsetzt. Fritz von Opel will aber nun die Rakete nicht nur zum ersten Antrieb des Flugzeuges benutzen, sondern es mit Raketenkraft weiter fliegen lassen. Nachdem die ersten, in aller Heimlichkeit betriebenen Versuche zu aller Zufriedenheit verlaufen waren, entschloß sich Fritz von Opel, sein Katapultflugzeug auf dem Frankfurter Flugplatz zu zeigen. Die Vorbereitungen dazu wurden, ebenfalls geheim, am Montag vormittag ausgeführt. Das zu den Versuchen verwendete Flugzeug gleicht einem Segelflugzeug, besitzt aber keinen ausgesprochenen Rumpf, dieser läuft in einen kurzen viereckigen Kasten aus, in dem die Raketen sich befinden. Am Schwanz befinden sich zwei Seitensteuer. Zu den Versuchen baute man eine 50 Meter lange Laufbahn, auf der in einer Höhe von etwa einem Meter eine Laufschiene befestigt ist. Von hier schießt das Flugzeug, das auf einem Schlitten sitzt, vorwärts und dann in die Höhe. Die beiden ersten Versuche blieben Versager. Der dritte Versuch dagegen gelang vollkommen nach der Verbesserung der Laufbahn. Fritz von Opel führte bei diesem Flug das Flugzeug selbst. Es gelang ihm, glatt vom Start zu kommen und er erreichte eine Höhe von etwa 25—30 Meter. Der Flug dauerte etwa eine dreiviertel Minute und führte um den halben Flugplatz. Bei der Landung wurde der Apparat leicht beschädigt. Fritz von Opel wurden bei dem Flug die Haare leicht versengt. Die Versuche mit dem Raketenflugzeug werden nach einigen Verbesserungen noch weiter fortgesetzt.

Segelflieger Martens über den Raketenflug

Der bekannte Segelflieger Martens, der auf Veranlassung Fritz von Opels dessen Flug beigewohnt hatte, bezeichnete den Flug als phänomenal; der Eindruck sei für ihn, der doch gewiß schon vielerlei in dieser Beziehung gesehen habe, überwältigend gewesen. Der Start ging in der Weise vor sich, daß ein Segelflugzeug von etwa drei Meter Länge auf einer 50 Meter langen Gleitschiene nach dem Flugfeld rollt. An der Rückseite des Flugzeuges befindet sich ein viereckiger Kasten, in dem 12 Schubraketen untergebracht sind. Kurz vor dem Anschlagen des Startwagens, am Ende der Gleitbahn, zündete Fritz von Opel die erste Rakete. Das Flugzeug schnellte sofort mit großer Geschwindigkeit nach vorn, reagierte sehr gut auf die Steuerausschläge und schoß mit etwa 200 Kilometer Geschwindigkeit durch die Luft. Der Start machte einen einfachen Eindruck und ist überaus günstig verlaufen. Über die technischen Einzelheiten äußerte sich Martens wie folgt: Sämtliche Angaben über Geschwindigkeit, Höhe usw. sind mit Instrumenten nicht gemessen, sondern beruhen lediglich auf Schätzungen. Nach der Ansicht Martens betrug die Dauer des Fluges etwa 30—40 Sekunden, die Länge der Flugstrecke 1,6 bis 2 Kilometer, während er die Flughöhe auf etwa 30 Meter angibt. Während des Fluges ist es dem Piloten völlig freigestellt, die einzelnen Raketen zu zünden. Fritz von Opel brannte während des Fluges neun Raketen ab, deren Rückstoß die Maschine in der Luft vorwärts trieben. Die Landung erfolgte mit großer Geschwindigkeit — etwa 120 Kilometer — da die Maschine mit Rückenwind landen mußte. Das Flugzeug kam mit den Kufen etwas hart auf den Boden und setzte sich quer, so daß der Auslauf nur ein geringer war. — Über weitere Versuche oder Pläne Fritz von Opels mit dem Raketenflugzeug ist noch nichts bekannt.

Der Kampf der Tourenwagen auf dem Nürburgring.

Der Wettergott hat bei der gewaltigen Leistungsprüfung der serienmäßigen Tourenwagen, die der ADAC. am Sonntag auf dem Nürburgring unter geschlossener Beteiligung der gesamten Automobil-Industrie zur Durchführung brachte, durch einen herrlichen Spätsommertag die landschaftlichen Reize der Eifel noch einmal ins beste Licht gerückt. Leider fiel auf die Veranstaltung ein tiefer Schatten durch den Todessturz des bekannten Rennfahrers Heine-Hessen, der sich am Samstag beim Training auf der Steilstrecke mehrmals überschlug und hierbei auf der Stelle getötet wurde. Willy Walb, der berühmte Mercedes-Fahrer, wurde am Samstag von einem Trainingsunfall betroffen und mit seinem Beifahrer nicht unerheblich verletzt.

Der Verlauf der achtstündigen Leistungsprüfung, in die hier zum ersten Male die mit 27 % Steigung angelegte Steilstrecke einbezogen war, rechtfertigte die Erwartungen des Veranstalters, der in achtstündigen Zerreißproben und forcierten Tourenfahrten eine Prüfung des Gebrauchswagens auf Herz und Nieren durchführte. Unsere gesamten deutschen Fabriken demonstrierten hier die Überlegenheit des deutschen Qualitätswagens in überzeugender Weise.

Caracciola, Merz, Christian Werner, Sebastian und die anderen Mercedes-Fahrer, aber auch die Fahrer der beiden Stoewer-Teams: Giggelleiter, Prinz von der Leyen, Varges, Becker, Fahrenkopf, Jurinek und Ciehm, fuhren acht Stunden lang mit der Regelmäßigkeit des Uhrzeigers ihre Runden und holten sich die wohlverdiente Große Goldene Medaille. Auch Adler, NSU., Wanderer, Röhr, Steyr und Hanomag erfüllten die gestellten Bedingungen. Von den Auslandswagen konnten sich Ford, Chrysler, Buick bei der schweren Prüfung durchsetzen. Die Teampreise holten sich Mercedes-Benz, Stoewer, NSU., Steyr und Hanomag. Das Adler-Team wurde durch den Unfall des Fahrers Dr. Risse-Solingen gesprengt. Die beiden strafpunktfreien Adler haben sich außerordentlich tapfer gehalten.

Handball in der D. T.

3. Gaugruppe Rhein-Nahe:

Der 2. Verbandssonntag sah die führende Wiesbadener Turnerkreisklasse durchweg in Front. Die Tgd. Schierstein gewann in Mainz eines ihrer schwersten Spiele und übernahm bereits die Tabellenführung (2 Spiele, 4 Punkte, Torverhältnis 8:1), und auch Eintracht Wiesbaden ließ sich den Sieg auf eigenem Boden nicht aus der Hand reißen, obwohl der Gegner, Tv. Eddersheim, heißer Favorit auf die Gruppenmeisterschaft ist. Auch Eintracht hat die Tabellenspitze bereits am 2. Spielsonntag erklommen. Und schließlich machte der Turnerbund Wiesbaden durch einen überzeugenden Sieg über den gar nicht so schlechten Tv. Breckenheim von sich reden und glich somit die vorsonntägliche Niederlage wieder aus. Der Tv. Biebrich bot wieder eine sehr schwache Leistung und mußte diesmal gar eine zweistellige Niederlage, die ihm die Tgd. Rüdesheim beibrachte, hinnehmen. Leider fehlen aus den Bezirken I und II noch die Meldungen über die Spiele Tv. Kreuznach — Monzingen und Tv. Herrnsheim — Tv. 1910 Worms, die bisher bei der hiesigen Behörde noch nicht eingelaufen sind. Man kann sich daher heute noch kein klares Bild über die Lage in genannten Bezirken machen, was aber letzten Endes lediglich die Nachlässigkeit der betr. Vereine selbst verschuldet, die es nicht für nötig halten, ihre Nachrichten schnellstens an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

Bezirk I:

Tv. 1817 Mainz — Tgd. Schierstein 1:2.
Tgd. Rüdesheim — Tv. Biebrich 10:1.

Die Schiersteiner sind ohne Zweifel wieder im Kommen. Ihr Sieg in Mainz wurde sicherer errungen, als das knappe Ergebnis besagen mag. Trotz schärfster Angriffe, mit der Tv. 1817 Mainz das sonntägliche Treffen einleitete, kam die Schiersteiner Elf durchaus nicht aus dem Konzept. Sie schritt bald zu gut aufgebauten Gegenvorstößen, die auch in der 15. Minute erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Zwar blieben die Einheimischen, die der sicheren Zusammenarbeit der Gäste ein ungemein schnelles Spiel mit ständigem Flankenwechsel entgegensetzten, nach wie vor gefährlich, aber erst in der Mitte der zweiten Halbzeit glückte ihnen der Ausgleich. Die darauf folgenden schweren Minuten überstand die Schiersteiner Elf glücklich, Mainz fiel allmählich dem eigenen Tempo zum Opfer und der Gast beherrschte in den letzten zehn Minuten die Lage vollkommen. In einem beachtenswerten Endspurt wurde nach einer Anzahl Pfosten- und Lattenschüssen der verdiente Sieg herausgeholt, obwohl der Mainzer Torwart in dieser Periode ganz hervorragendes leistete.

Bezirk II:

Turnerbund Wiesbaden — Tv. Breckenheim 6:0.
Tv. Kastel — Tgd. Osthofen 8:1.

Beide am Sonntag siegreichen Mannschaften revanchierten sich für die Niederlagen im ersten Verbandsspiel und sicherten sich zurzeit einen guten Mittelplatz. Auffallend sind die hohen Torzahlen.

Turnerbund — Tv. Breckenheim:

Der Wiesbadener Sieg hätte bei etwas mehr Glück noch höher ausfallen können. In der siegreichen Mannschaft waren schwache Punkte nirgends festzustellen. Stabile Hintermannschaft, zuverlässige Läuferreihe und ein geschickt operierender Angriff, der erfreulicherweise seine guten Flügel wirksam bediente. Die Gäste, die keinen ihrer besten Tage hatten, mußten von Anfang an schwer verteidigen und hielten sich bis zur Pause mit 0:2 noch einigermaßen. Dann aber fielen in regelmäßigen Abständen noch vier weitere Treffer, denen die Breckenheimer nichts entgegenzusetzen hatten.

Bezirk III:

Eintracht Wiesbaden — Tv. Eddersheim 3:1.
Tv. U.-Liederbach — Tv. Bad Schwalbach 7:1.
Tv. Hattersheim — Tv. Lorsbach 4:3.

Erwartungsgemäß ging der Tv. U.-Liederbach mit den Schwalbachern gar nicht zart um, sondern schickte sie mit einer ganz gehörigen Packung nach Hause. Es läßt sich allerdings heute noch nicht einwandfrei feststellen, ob die Schwalbacher so sehr schlecht und die Unter-Liederbacher so ausnehmend gut geworden sind. Der Tv. Hattersheim, der in letzter Zeit nichts rühmliches leistete, scheint sich aufgerafft zu haben, denn es langte gegen die Lorsbacher zu einem, wenn auch knappen Sieg. Die Tabelle hat nach dem 2. Spielsonntag folgendes Aussehen:

1. Eintracht Wiesbaden	2	2	—	—	7:2	4
2. Tv. U.-Liederbach	2	1	1	—	9:3	3
3. Tv. Hattersheim	2	1	1	—	6:5	3
4. Tv. Eddersheim	2	1	—	1	6:4	2
5. Tv. Lorsbach	2	—	—	2	4:9	—
6. Tv. Bad Schwalbach	2	—	—	2	2:11	—

Eintracht Wiesbaden — Tv. Eddersheim 3:1 (1:0).

Auf diesen Sieg können sich die Eintrachtler etwas einbilden, wird doch der Tv. Eddersheim nicht mit Unrecht der Favorit des Bezirks genannt. Er hat auch hier eine ganz vorzügliche Gesamtleistung, mußte aber diesmal angesichts eines mit ungemein großer Hingabe spielenden Gegners kapitulieren, der seine letzten Kräfte ins Gefecht warf, um den Endsieg sicher zu stellen. Mit sehr bedrohlichen Angriffen eröffnete der Gast die Partie. Erst allmählich kamen die Einheimischen auf. Der Wiesbadener Sturm war bei seiner Arbeit durchaus nicht zimperlich und warf bei einem Vorstoß durch Zimmerschied II. sein erstes Tor. Unvermindert schnell ging der Punktekampf in der zweiten Halbzeit weiter. Durch Halblinks glich Eddersheim nach zehn Minuten aus. Aber schon drei Minuten später plazierte Zimmerschied II. nach vorbildlichem Zusammenspiel sein den 2. Treffer, und obwohl jetzt die Gäste die jetzt mit vier Läufern spielende Eintracht zurückdrängten, war an deren Sieg von dem Moment an nicht mehr zu denken, als der auf Durchbruchsgelegenheiten lauernde Zimmerschied II. aus vollem Laufe das 3. Tor warf. Der Schiedsrichter Hofmann-Niederhofheim leitete korrekt.

In der Gauklasse schlug Eintrachts 2. Mannschaft die entsprechende Garnitur der Tgd. Schierstein 3:0. Turnerbunds 2. Elf unterlag gegen den Tv. Dotzheim 2:5, und Tv. Biebrich mußte die Überlegenheit der Tgd. Geisenheim mit 1:7 anerkennen. Eintracht Wiesbaden liegt zurzeit in Führung.

Ergebnisse der A-Klasse: Tv. Eibingen — Eintracht (3. M.) 7:2; Tgd. Rüdesheim — Tv. Biebrich (3. M.) 7:2. — Die Spiele in der Jugendklasse fielen aus.

Leichtathletik.

Die deutsche Japan-Expedition ist am Freitagabend wohlbehalten in Tokio eingetroffen. Nach zwölftägiger Bahnfahrt durch Rußland hatte sie am Montag der Vorwoche Wladiwostok erreicht, wo sich während des dreitägigen Aufenthaltes der deutsche Konsul Balser um sie annahm. Die Überfahrt nach dem japanischen Hafen Tsuruta verlief sehr stürmisch. Hier wurden die Deutschen von Dr. Iketa, der den Länderkampf angeregt hat, und Take Aso, dem auch in Europa durch seine Teilnahme an den olympischen Winterspielen bekannten Vertreter des japanischen Leichtathletik-Verbandes, erwartet und nach Tokio geleitet, wo sie am Bahnhof eine ungeheure Menschenmenge, mit deutschen und japanischen Fähnchen, jubelnd empfing. Nach der Begrüßung durch Prinz Kaja, dem Protektor des Kampfes, und den deutschen Botschafter, Dr. v. Voretzsch, ging es in feierlichem Zuge durch die Stadt, wo zuerst dem Verlag der Zeitung „Ha-Ki", die die ganze Veranstaltung finanziert, ein Besuch abgestattet wurde. Am Sonntagvormittag hat Dr. Diem bereits einen Radiovortrag gehalten. Dr. Peltzer und Molles, die bekanntlich in Warschau den Anschluß versäumten, wurden gestern erwartet.

Frankreich schlägt Finnland im Länderkampf, der im Stadion Colombes bei Paris zur Durchführung kam, knapp mit 70:69 Punkten. Von den 13 Konkurrenzen gewannen die Franzosen 7, die Finnen 6. Überraschend sind die Niederlagen der finnischen Olympiasieger Larva und Loukala in den Mittelstrecken gegen die Franzosen Keller und Ladoumègue. Nurmi siegte über 5000 Meter in 14:55,8 Minuten.

Bei dem internationalen 25-Kilometer-Gehen in Paris wurde Schwab, SK. Charlottenburg, in 2:10:57,8 Std. Zweiter hinter dem italienischen Meister Valente, der 2:09:29,2 Std. benötigte.

Die ungarische Zehnkampfmeisterschaft holte sich in Budapest der bekannte Mehrkämpfer Szomjai mit 6558,76 Punkten.

Schwimmen.

Deutschland — England abermals 1:1. Auch die zweite Begegnung der beiden Ländermannschaften in London endete unentschieden. Wiederum gewannen die Deutschen die 4×200-Yards-Staffel, mit 8:51,6 gegen 8:58,6 Min. sogar in wesentlich besserer Zeit als in Birmingham, verloren jedoch auch hier das Wasserballspiel, wenn auch viel knapper, 0:1 (0:0). Es wurde so hart gespielt, daß auf beiden Seiten ein Mann heraus mußte.

Baden und Elsaß-Lothringen trafen sich mit ihren Auswahlmannschaften zum erstenmal in Karlsruhe zum Wettkampf. Die Badenser siegten sicher mit 63:43 Punkten. Sie gewannen alle Staffeln, mußten aber im Wasserball mit 3:9 (1:5) eine empfindliche Niederlage einstecken. Der Rückkampf findet im Dezember in Straßburg statt.

Ungarn schlug Spanien in einem zweitägigen Länderkampf zu Barcelona ganz überlegen. In allen Wettbewerben belegten die Ungarn die ersten Plätze. Das Wasserballspiel entschied ihre Sieben am ersten Tag mit 8:0, am zweiten Tag mit 9:1 für sich.

Um den Gordon-Bennett-Preis der Lüfte.

* **St. Louis**, 30. Sept. Von den neun am Samstag gestarteten Freiballons, die am diesjährigen Wettfliegen um den Gordon-Benett-Preis der Lüfte teilnahmen, wurden bis Sonntagabend sieben als gelandet gemeldet. Ein Bravourstück leistete der viermalige Gordon-Bennett-Flieger Demuyte mit dem belgischen Freiballon, der um 2 Uhr nachmittags etwa 200 Meilen östlich von St. Louis in einer Baumkrone hängend gesichtet wurde, jedoch nach Abwurf des Funkapparates und des sonstigen Ballastes weiterflog. Der argentinische Ballon, der von Bradley geführt wurde, stürzte 15 Meilen südlich von Terre Haute (Indiania) in der Nähe einer Farm ab. Der Ballon wurde gegen einen Baum geschleudert und zerstört, der Pilot Bradley kam mit einem Beinbruch davon. Der deutsche Freiballon „Stadt Essen", mit Leimkugel und Fröbel an Bord, landete schon am Sonntagmorgen nach einer Meldung aus Denville (Illinois) in der Nähe von Catlin nach Zurücklegung einer Strecke von 200 Meilen. Da sich die Windrichtung geändert hatte und der Ballon in Richtung St. Louis zurückgetrieben wurde, entschlossen sich die Führer, auf offenem Felde zu landen. Noch eine Stunde früher, 8 Uhr morgens, wurde der zweite deutsche Ballon „Barmen" (Kaulen und Dahl) in der Nähe von Melvin (Illinois) zur Landung gezwungen. Nach bisherigen Schätzungen scheinen die drei amerikanischen Teilnehmer am besten abgeschnitten zu haben, falls nicht einer der noch im Wettbewerb befindlichen beiden übrigen Ballons eine Überraschung bringt. Die drei Amerikaner haben sämtlich über 300 Meilen zurückgelegt. „Goodyear VIII." landete drei Meilen nördlich von Troy (Ohio) 6 Uhr abends bei einem Streckenergebnis von 347 Meilen. Der in Celina (Ohio) gelandete amerikanische Armeeballon legte 338 Meilen und der in Steinesville (Indiania) gelandete amerikanische Marineballon 305 Meilen zurück.

Es liegen nunmehr von acht der neun Freiballons Landungsmeldungen vor. Der dänische Ballon „Danmark" landete gestern nachmittag in der Nähe von Vedford im Staate Indiana und hat 204 englische Meilen zurückgelegt. Der deutsche Ballon „Barmen", der, wie gemeldet, bereits gestern morgen im Staate Illinois landen mußte, hat 175 Meilen zurückgelegt. Der französische Ballon „Lafayette" ist bei Stinesville im Staate Indiania niedergegangen und hat in 22stündiger Fahrt 205 Meilen hinter sich gebracht. Von dem belgischen Ballon „Belgica" liegt als einzigem noch keine Landungsmeldung vor. Von den übrigen Bewerbern hat der amerikanische Armeeballon in 23 Stunden Flugzeit mit 343 Meilen die bei weitem größte Strecke zurückgelegt.

* **Turnerbund Wiesbaden.** Am Samstag fand die Siegesfeier für das abgelaufene Geschäftsjahr statt. Die Mitglieder des Vereins hatten sich in großer Zahl im Turnsaale zusammengefunden, wo sie vom Vorsitzenden, Stadtverordneten J. Ritzel, begrüßt wurden. Dieser gab eine Übersicht über die Erfolge im laufenden Jahr. Der Verein hat sich an 21 Veranstaltungen beteiligt. Bei diesen Veranstaltungen trug der Verein 282 Siege davon, darunter 5 Mannschafts- und 22 Staffelsiege. In den Einzelkämpfen wurden errungen ein Ehrensieg, 68 erste und 59 zweite Siege, in dem Mannschaftskampf 3 erste und 1 zweiter, bei den Staffeln 9 erste und 4 zweite Siege. Der Vorsitzende dankte allen Wettkämpfern für ihre Leistungen, insbesondere aber auch den Leitern und Vorturnern der Abteilungen. Alle diese Siege wurden errungen zu einer Zeit, da der Verein einen hauptamtlichen Turnlehrer nicht hatte. — Am Dienstag, 1. Oktober, abends 8½ Uhr, treten sämtliche Abteilungen des Vereins in der Turnhalle an, um der Leitung des neuen hauptamtlichen Turnlehrers Schick unterstellt zu werden.

* **Nassauischer Automobil-Klub.** Am Sonntag veranstaltete der Nassauische Automobil-Klub, Ortsgruppe des ADAC., seine diesjährige 8. Klubtourenfahrt mit Wertung. Der Start lag an der Kronenbrauerei morgens um 8 Uhr. Die Strecke war in vier Etappen eingeteilt: 1. Etappe Wiesbaden—Usingen, 2. Etappe Usingen—Hadamar, 3. Etappe Hadamar—Montabaur, 4. Etappe Montabaur—Wiesbaden. Das Ziel war auf der Platte, nachdem 221 Kilometer zurückgelegt waren. Die Sportkommission, Herr Kaesebier und Herr Hench, hatten wieder eine Strecke ausgesucht, welche sowohl Vorzüge als auch Schwierigkeiten besaß. Wagen über 5 PS. mußten einen Durchschnitt von 34 Kilometer fahren, die anderen 29 Kilometer. Etwa 8.15 Uhr wurde der erste Wagen auf die Strecke geschickt, über die alle Fahrzeuge gut gekommen sind. Die Preisverteilung fand abends im Klubheim, Hotel „Grüner Wald", statt. Präsident Dr. Kettenbach begrüßte alle Anwesenden und dankte der Sportleitung, den Kontrollen, sowie allen denjenigen, die sich um die Veranstaltung bemüht hatten. Sportleiter Kaesebier nahm die Preisverteilung

vor. Sieger in der A-Klasse waren die Herren: 1. Emil Röhrig auf Studebaker-Erskine, gleichzeitig beste Zeit des Tages, Klubmeister von 1930 und endgültiger Gewinner des Wanderpreises mit 6 Strafpunkten; 2. P. Pirath, 8 Strafpunkte, auf 4/14 PS. Opel; 3. Dr. Emil Heß, 10 Strafpunkte, auf Buick; 4. Dr. Kettenbach, 11 Strafpunkte, auf Mercedes-Benz; 5. August Rossel, 12 Strafpunkte, auf Adler-Favorit; 6. Otto Lindenborn, 14 Strafpunkte, auf Fiat; 7. Fritz Klinkel, 15 Strafpunkte, auf Mercedes-Benz. Klasse B (Motorräder): 1. Hebel, BMW., 21 Strafp.; 2. Müller, Standard, 35 Strafpunkte.

* **Reitsport.** Die Reitergruppe Wiesbaden hatte ihre Freunde und Mitglieder am 28. Sept. d. J. zu einem größeren Geländeritt geladen. Ein stattliches Feld, darunter auch einige Roströcke, hatten sich zur Beteiligung eingefunden. Der an Abwechslungen und auch an „komischen Zwischenfällen" reiche Ritt führte von Bierstadt nach Kloppenheim durch den Auringen-Igstadter-Wald über Igstadt nach Bierstadt zurück, wo man nach frisch-fröhlichem Querfeldeingalopp gegen 18 Uhr am Ziele, der Bierstadter Warte, eintraf. Der manchmal diesem oder jenem der Teilnehmer als unmöglich zu nehmen erscheinenden Steilhänge und die in den Wäldern und Fluren angetroffenen natürlichen Hindernisse, wie Gräben und Baumstämme, wurden in einwandfreier Weise genommen. Die Reiter überzeugten sich, mit welcher Sicherheit die Pferde im freien Gelände gehen und mit welcher Freude und welchem Eifer sie über die herbstlichen Stoppelfelder fegten. Mit einem fröhlichen „Frisch Auf" zu den im Monat Oktober beginnenden Fuchsjagden trennte man sich. — Eine im Anschluß an den Geländeritt stattgefundene Mitgliederversammlung der Reitergruppe Wiesbaden diente der Besprechung des am 15. Sept. d. J. stattgefundenen Reit- und Springturniers. Der Kassenwart konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß dasselbe einen finanziellen Überschuß erbrachte. Tattersallbesitzer Weiß wurde zum Danke für seine Verdienste an dem Zustandekommen des Turniers von dem Vorstande ein wertvolles Ehrengeschenk überreicht. — Als nächste sportliche Veranstaltung ist ein viertägiger Übungsritt geplannt. Derselbe beginnt am Samstag, 5. Oktober.

* **Reichsjugend-Abzeichen.** Am Sonntag, 6. Oktober d. J. findet nochmals eine Abnahme-Prüfung im Radfahren, Gruppe 5, statt. Abfahrt morgens 9 Uhr am Restaurant „Zum Aartal", Kilometerstein 12,8, zwischen Bad Schwalbach und Bleidenstadt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Samstag 28. 9. 29	Montag 30. 9. 29
4% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1—30,000	53.50	53.40
do. über 30,000	53.50	53.40
ohne Auslösgr	10.–	10.–
Wertbest. Anl.		
10% Pr.C.-Bod.G.	–.–	–.–
8% do. do.	–.–	–.–
7% do. do.	–.–	–.–
6% do. do.	–.–	–.–
5% do. do.	–.–	–.–
4½% Pr. Liq.-Pf.	–.–	–.–
3% Pr. Goldkom.	–.–	–.–
Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	214.–	213.50
Com.- u. Priv.-Bk.	180.–	179.–
Darmstädt. Nt.-B.	270.50	271.–
Deutsche Bank	165.25	166.–
Disc.-Gesellsch.	165.25	166.–
Dresdner Bank	161.50	160.–
Mitteld. Creditbk.	–.–	–.–
Oest. Kred.-Anst.	30.75	–.–
Reichsbank	290.25	285.50
Industr.-Akt.		
Albert, Ch. Werke	59.25	59.25
Adlerwerke	40.25	41.–
Allg. Elektr.-Ges.	188.75	187.–
Aschaffenb. Zellst.	150.–	149.88
Augsb.-Nürnb. M.	80.50	80.50
Bergmann Elektr.	220.–	220.–
Buderus Eisenw.	72.–	70.50
Deutsche Maschin	–.–	–.–
Erdöl	113.25	113.13
Daimler	44.75	45.25
Farbenindustrie	211.75	210.50
Elektr. Licht u. Kr.	203.–	199.50
Fell. & Guilleaume	135.–	133.75

	Samstag 28. 9. 29	Montag 30. 9. 29
Gesenk. Bergw.	142.–	140.–
G. f. elektr. Unt	203.–	199.–
Hackethal	90.–	89.50
Hirsch Kupfer	138.–	136.25
Hartmann Masch	–.–	–.–
Holzmann, Ph.	98.–	99.50
Harpener Bergb	144.50	145.–
Hohenlohewerke	98.–	98.–
Höschstahlwerke	130.–	–.–
Ilse Bergbau	215.–	218.50
Kali Aschersleben	229.75	216.25
Körting Gebr.	68.50	67.50
Laurahütte	62.50	61.13
Lindes Eismasch.	158.–	158.–
Loewe u. Co.	195.50	195.–
Mannesmann	110.50	110.13
Nordd. Wolle	128.–	126.–
Oberschl. Eisenb	81.75	80.63
Koksw.	102.50	102.75
Orenst. u. Koppel	81.50	82.
Phönix	106.75	105.88
Rh. Braunkohlen	274.–	271.50
Rheinstahl	120.–	120.–
Riebeck Montan	125.–	–.–
Rathgeber Wagg.	–.–	72.–
Sachsenwerk	103.50	104.–
Schuckert	222.13	220.–
Siemens u. Halske	375.–	368.–
Sarotti	147.50	147.–
Westereg. Alkali	232.50	232.50
Zellst. Waldhof	232.–	228.50
Thür. Gas Leipzig	136.–	137.50
Otavi Minen	69.13	69.13
Hamb. Paketf.	119.50	120.–
Hamb.-Südamer.	182.50	182.–
Hansa	160.–	–.–
Nordd. Lloyd	111.50	112.–

$ **Berlin,** 30. Sept. An der fast völligen Geschäftslosigkeit, die im heutigen Vormittagsverkehr herrschte, änderte sich auch zu Beginn der offiziellen Börse wenig. Infolge Ordermangels blieb die Tendenz zunächst unentschieden und die Spekulation wartete sichtlich ab, wie sich die Banken verhalten würden. Als von dieser Seite keine Interventionstätigkeit zu erkennen war, gaben die Kurse allgemein nach, da von dem Markte der Reichsbankanteile eine Verstimmung ausging. Hierbei verwies man auf einen Artikel in der „Frankfurter Zeitung", nach dem die Aktionäre bei der bevorstehenden Umstellung keine endgültige Abfindung, sondern nur eine für mehrere Jahre garantierte Dividende zu erwarten hätten. Ferner wirkten die schon am Samstag bekannten starken Goldverluste (zirka 1 Million Pfund) der Bank von England nach, die neue Befürchtungen hinsichtlich der internationalen Geldmarktlage und der Diskontpolitik Londons aufkommen ließen. Auch daß bei der Commerzbank heute eine große Anzahl von Kündigungen (in Berlin allein spricht man von 100 Beamten) ausgesprochen wurde, wirkte gerade nicht tendenzbessernd. Auch die Monatsberichte der Großbanken enthielten, soweit sie bisher bekannt sind, keine Anregungen, nur der reibungslose Verlauf des heutigen Zahltages bot eine gewisse Spitze. Die ersten Kurse zeigten meist Rückgänge von 1—2 %, und bei Spezialwerten wie Reichsbank, Bemberg, Glanzstoff, Polyphon, Salzdetfurth, Deutsch-Linoleum, AEG., Schuckert, Siemens usw. bis 5 %. Relativ fest und bis zu 3 % höher eröffneten Spritwerte und Stolberger Zink-Aktien. Im Verlaufe war die Börse keine einheitliche. Zur Zurückhaltung mahnten die innerpolitischen Schwierigkeiten; es sei noch sehr unsicher, ob sich bei den heutigen Verhandlungen im Reichstag über die Arbeitslosenversicherungsreform eine Versicherungskrise vermeiden lassen werde. Dagegen tauchten unbestätigte Gerüchte auf, daß doch mit einer Beseitigung der Kapitalertragssteuer zu rechnen sei. Während Berliner Handelsgesellschaft 2½ % gegen Anfang verloren, machte sich am Schiffahrtsmarkte, angeblich auf Hamburger Käufe, etwas mehr Interesse geltend. Auch in Siemens und Schuckert wurde das Geschäft später lebhafter, ebenso blieben Spritwerte gefragt. Anleihen unverändert, Ausländer geschäftslos.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 1. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

	28. Septbr. 1929 Geld	Brief	30. Septbr. 1929 Geld	Brief
Buenos Aires . . . . 1 Pes.	1.75	1.76	1.75	1.76
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.15	4.16	4.15	4.16
Japan . . . . . 1 Yen	2.–	2.01	2.–	2.01
Kairo . . . . . 1 ägypt. Pfd.	20.86	20.90	20.86	20.90
Konstantinopel . . 1 türk. £	2.02	2.03	2.02	2.02
London . . . . . 1 £ Sterl.	20.34	20.38	20.34	20.38
New York . . . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.49	0.49	0.49	0.49
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.09	4.10	4.09	4.10
Holland . . . . 100 Gulden	168.24	168.58	168.22	168.56
Athen . . . . . 1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien . . . . . 100 Belga	58.36	58.48	58.34	58.46
Budapest . . . . 100 Pengö	73.14	73.28	73.12	73.26
Danzig . . . . . 100 Gulden	81.34	81.50	81.35	81.51
Finnland . . . . 100 finn. M.	10.53	10.55	10.53	10.55
Italien . . . . . 100 Lire	21.94	21.98	21.94	21.98
Belgrad . . . . . 100 Dinar	7.38	7.39	7.38	7.39
Dänemark . . . . 100 Kron.	111.76	111.98	111.80	112.02
Lissabon . . . . 100 Escudo	18.73	18.77	18.73	18.77
Norwegen . . . . 100 Kron.	111.69	111.91	111.76	111.98
Paris . . . . . 100 Fr.	16.43	16.47	16.42	16.46
Prag . . . . . 100 Kron	12.41	12.43	12.40	12.42
Schweiz . . . . . 100 Fr.	80.85	81.01	80.85	81.01
Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . . . 100 Pes.	62.03	62.15	62.04	62.16
Schweden . . . . 100 Kron.	112.32	112.54	112.37	112.59
Wien . . . . 100 Schilling	58.95	59.07	58.95	59.07
Reykjavik	92.02	92.20	92.04	92.22
Bukarest	2.49	2.49	2.49	2.49

Kurse der Frankfurter Börse vom 1. Oktober

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. **Frankfurt a. M.,** Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse
Dtc. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	–.–
Dergl. ohne Aus.-Scheine	9.80
4% Türk. Zollanl. v. 1911	7.50
Darmst. u. Nationalbank	–.–
Deutsche Bank	167.25
Disconto-Gesellschaft	168.–
Dresdner Bank	160.50
Metallgesellschaft	–.–
Commerz. u. Privatbank	178.75
Hapag	120.–
Nordd. Lloyd	112.–
Adlerwerke Kleyer	–.–
A. E. G. (Stamm)	167.25
Bergmann Elektr.-Werke	–.–
Buderus Eisenwerke	–.–
Daimler-Benz	43.75
Deutsche Erdöl	–.–
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	–.–
Elektr. Licht u. Kraft	–.–

	Anf.-Kurse
J. G. Farbenindustrie	208.50
Gelsenkirchen. Bergwerk	–.–
Gesellsch. f. Elek. Untern.	198.75
Goldschmidt Th.	–.–
Harpener Bergbau	–.–
Holzmann Ph.	–.–
Holzverk.-Industrie	82.50
Ilse Bergbau	–.–
Kaliwerke Aschersleben	–.–
Kaliwerke Westeregeln	–.–
Mannesmannröhr.-Werke	–.–
Mansfelder Bergbau	133.50
Phönix Bergbau	105.50
Rhein.-Braunkohlen	–.–
Rhein.-Stahlwerke	–.–
Rütgerswerke	–.–
Schuckert Elektr. Nürnb.	–.–
Siemens & Halske	367.50
Süddeutsche Zucker	–.–
Verein. Stahlwerke	–.–
Voigt & Haeffner	–.–
Zellstoff Waldhof	–.–

Tendenz: Zu Beginn matt.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 1. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	127.50	Elektr. Lieferungsges.	169.–
Berliner Handelsges.	210.–	Elektr. Licht u. Kraft	199.50
Commerz- u. Privatbk.	179.–	J. G. Farbenind.	208.75
Danatbank	270.50	Gelsenkirchen. Bergw.	139.–
Deutsche Bank	167.25	Ges. f. elektr. Untern.	199.50
Diskontoges.	167.25	Th. Goldschmidt	73.–
Dresdner Bank	160.–	Ilse Bergbau	220.50
Hapag	119.75	Kali Aschersleben	227.–
Hansa Dampf	160.–	Klöcknerwerke	114.–
Norddeutsche Lloyd	111.–	Mannesmann	108.25
A. E. G.	186.50	Oberschles. Eisenb. Bed.	–.–
Bemberg	238.–	Oberschles. Koksw.	101.75
Bergmann	223.25	Orenstein & Koppel	79.75
Compania Hisp. (Chade)	441.75	Polyphon	354.–
Dessauer Gas	181.88	Riebeck Montan	123.50
Deutsche Erdöl	112.50	Ver. Glanzstoff	293.–

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	3.80	Dtsch.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	179.–
Reichsbank	284.–	Hackethal Draht	89.50
Aschaffenbg. Papier	–.–	Hammersen	–.–
Berger Tiefbau	–.–	Hirsch Kupfer	136.–
Bln.-Karlsr. Ind.	73.05	Laurahütte	–.–
Chem. Heyden	–.–	Motoren Deutz	70.–

Berlin, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz abgeschwächt. Vorbörslich bestand stärkere Zurückhaltung. Die ersten Notierungen entsprachen dann etwa den schwächeren Kurstaxen. Die Umsatztätigkeit war aber weiter gering. Eine Verstimmung ging vom Siemensmarkt aus, an dem der gemeldete Kapitalbedarf die Kurse ganz erheblich zurückgehen ließ. Auch Farben hatten unter Angebot zu leiden. Die Kursverluste gegen gestern waren ganz verschieden und betrugen bis 5 Prozent. Geld unverändert, Tagesgeld 8 bis 11 Prozent, vereinzelt bis 8½ Prozent, Monatsgeld 9¾—10½ Prozent. Nach den ersten Kursen uneinheitlich.

Wetterbericht.

Die Wirbeltätigkeit, die sich seither über dem Nordmeer abspielte, hat sich südwärts verlagert, so daß auch unser Gebiet wieder mehr und mehr in den Bereich von Tiefausläufern kommen dürfte. Für die nächste Zeit kann daher bei im allgemeinen noch milden westlichen Winden mit zunehmender Niederschlagsneigung gerechnet werden.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Kühl und veränderlich mit Neigung zu einzelnen Regenschauern, frische nordwestliche Winde.

Schmerzende Füße?

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, daß ihre Mißstimmung von schmerzenden Füßen herrühren kann? War daran nicht meistens billiges, unpassendes Schuhwerk schuld? Wenn nun Ihre Füße gelitten haben, was wollen Sie tun, um ihnen zu helfen, damit sie wieder schmerzfrei werden? In erster Linie sollten Sie beim Kauf Ihrer Schuhe darauf achten, daß auf die Eigenheiten der Füße und ihrer Empfindlichkeit weitgehendste Rücksicht genommen wird. Das Verkaufen allein ist keine Kunst. Das richtige Anpassen von Schuhen erfordert Kenntnisse und Fähigkeiten, die viele Verkäufer nicht besitzen. Im Schuhhaus Müller, Ellenbogengasse 10, sorgt fachkundige Bedienung dafür, daß Sie auch für den breitesten und empfindlichsten Fuß richtig passendes Schuhwerk erhalten. Sie finden hier die denkbar größte Auswahl in bequemen und orthopädischen Schuhen, die sowohl für Damen und Herren als auch für Kinder jeden Alters das Geeignetste auf diesem Gebiete darstellen. **Th. Müller,** Ellenbogengasse 10, Filiale Wellritzstraße 24, das Haus für bequeme Schuhe. 2084

Die neue elektro-diagnostische Untersuchungs-Methode bedeutet für alle Leidenden, ob seelisch oder körperlich, eine Erlösung aus Ungewißheit. Auskunft u. Rat unentgeltlich im Sekretariat des **Bios Institut, Wiesbaden,** Lessingstr. 26. Illustr. Broschüre: „Neoskopie" 50 Pf. direkt u. durch d. Buchhandlungen.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt vom **Altbuchhorster Marksprudel** — Trinke dich gesund — bei. F449

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt"

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lefisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Schneidern Sie selbst!

Wir stellen Ihnen Modelle aus unserer Konfektions-Abteilung kostenlos zur Verfügung.

Neue Mantelstoffe englisch klein gemustert mit karierter Abseite 140 cm breit . . . . . Mtr. 4.95

Neue Kleiderstoffe Jersey-Trikot, das neue beliebte Gewebe, reine Wolle, in aparten Dessins . . . . . Mk. 3.75

Neue Mantelstoffe einfarbig, neuartiges Waffelgewebe in modernen Farben 140 cm breit . . . . . Mtr. 5.90

Neue Kleiderstoffe Woll-Crêpe de Chine, ein überaus großes Farbsortim., schöne, weichfließende Ware . . . . . Mtr. 4.50

Neue Mantelstoffe engl. gemustert, kleine dezente neue Dessins, mit karierter Abseite, velourartig, 140 cm breit . . Mtr. 7.75

Neue Kleiderstoffe Natté-Gewebe, eine ganz besondere Leistung, bestes Fabrikat, großes Farbsortiment, reine Wolle . Mtr. 4.50

Neue Mantelstoffe gemustert Velour mit Abseite (die große Mode), in braunen und bleu Tönen, 140 cm breit . . . . Mtr. 9.80

Neue Kleiderstoffe neuartiger Tweed-Charakter, in vielseitiger Ausmusterung, reine Wolle . . . . . ab Mk. 2.95

DAS WAHRZEICHEN Guttmann WIESBADEN FÜR GUTE KONFEKTION

Guttmann WIESBADEN NOM.-GES.

K105

Crêpe de Chine reine Seide, doppeltbreit . . . Mk. 2.95 | **Veloufine** Wolle mit Seide, 100 breit, Mk. 5.90 | **Crêpe Ramona** das neue Gewebe, 100 breit, Mk. 7.50 | **Kleider-Moiré** 100 breit, die große Mode, ab Mk. 3.90

Sonder-Angebote

12.50

Durch großzügige Dispositionen sind wir in der angenehmen Lage, große Mengen eleganter

Damen-Schuhe für Herbst und Winter

in vielen entzückenden Ausführungen zu dem fabelhaft billigen Einheitspreis von Mk. **12.50** verkaufen zu können.

Kommen Sie sofort und machen Sie zu Ihrem eigenen Vorteil ausgiebigsten Gebrauch von diesem Angebot.

12.50

Maronfarbig Nubuk-Damen-Sp.-Schuh mit echt. Louis-XV.-Abs. und eleganten Zier-Steppereien

12.50

Kongobeige Kalbleder mit reizender zedern farbiger Garnitur und elegantem Louis-XV.-Absatz

12.50

Herbstbeige Kalbleder mit sandfarb. Garnitur, halbhoh. Absatz, d. bequeme Trotteurschuh.

Meier A.G.

Wiesbaden, Langgasse 12

Schuhunternehmen größten Stils

Verkaufsstellen in vielen Städten

2060

Die Tage werden kühl?

Haben Sie schon an eine zweckmäßige Kleidung für Ihre Kinder gedacht? Ein Blick in unser Bleyle-Spezialfenster zeigt Ihnen eine reiche Auswahl der gesunden, praktischen, reinwollenen

Bleyle-Kleidung.

Überzeugen Sie sich durch einen Besuch von deren Reichtum an Formen und Farben, der Qualität und großen Preiswürdigkeit dieser altbewährten Marke.

Wels

Kirchgasse 64.

K89

Sonder-Angebot

Trainings-Anzüge

Die beliebtesten und richtigen Kleidungstücke für jeden Sport.

Anzug in jeder Farbe solange Vorrat jede Größe **8.80**

Schaefer
SPORT- UND MODE-HAUS
WEBERGASSE 11 · WIESBADEN · WILHELMSTR. 50

2073

Obstgestelle

offen und verschließbar mit 8, 10 und 12 Horden. Sehr gute Verarbeitg.

Obsthorden
50×100 cm. Stück 3.—, 5.— RM.

Kartoffelkisten
zerlegbar, sehr prakt. für 4, 6 u. 8 Ztr.

Flaschenschränke
offen und verschließbar, für 50, 100, 150, 200 und 300 Flaschen.

L. D. JUNG

Kirchgasse 47. Telephon 27213.
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat.

2024

Schaufenstergestelle

Schutzgestelle für Lebensmittelgeschäfte.

Friedrichstr. 10. **Ph. Häuser** Telephon 26983.

3006

Badhaus „Zwei Böcke"
Häfnergasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett
Vorzügl. geeign. zur Kur für Einheimische.

2042

Strickwaren

aller Art in bester Qualität und Ausführung, sowie Umarbeiten und Reparaturen empfiehlt billigst

Strickerei Schneider

Walramstraße 27, Stb. 1, gegenüber Sedanstraße.

Zirka 1000 Besatzfelle aller Arten

Biberette · Astrachan · Seal-Electric · amerik. Opossum usw.

Nur allerbeste Qualitäten, größte Auswahl zu günstigsten Preisen bei fachgemäßer Verarbeitung, schnellster und gewissenhaftester Bedienung.

Hermann Funck, Kürschnermeister
INHABER DES PELZ-HAUSES WEILLER.

Wiesbaden, Häfnergasse 15. Telephon 20065.

Klischee-Abgüsse permiert, vollwert. Ersatz f. Galvanos L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Das Urteil im Prozeß Pfannmüller.

Das Schwurgericht trat am Montagvormittag 9,15 Uhr zur Beratung im Prozeß Pfannmüller zusammen, die ununterbrochen bis 3,35 Uhr nachmittags währte. Um diese Zeit erschien der Gerichtshof, und der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Gunst, gab vor überfülltem Schwurgerichtssaale, nachdem weder von dem Ersten Staatsanwalt Lautz, noch von dem Verteidiger, Rechtsanwalt Becker, keinerlei Anträge mehr gestellt wurden, folgendes Urteil bekannt:

Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Verletzung der Eidespflicht an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 600 Rm. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

In der Urteilsbegründung gab der Vorsitzende zunächst einen Überblick über die Vorgeschichte, die zu dieser Schwurgerichtsverhandlung führte, deren Hintergrund der Konkurrenzkampf der beiden hiesigen genannten Unternehmen bildete. Das Gericht habe dem Kampfe der Oms-Gesellschaft um ihre Existenz Verständnis entgegengebracht, aber nicht dafür, wie das Belastungsmaterial beschafft worden war. Fünf der Anklagepunkte seien durch die Beweisaufnahme restlos zusammengebrochen. Aus welchem Grunde, darüber gab der Vorsitzende eingehende Erläuterungen. Es blieb nur übrig: die eine Aussage des Angeklagten in der verhängnisvollen Sitzung des Erweiterten Schöffengerichts in den Novembertagen des Jahres 1927, in der er im Laufe seiner Vernehmung bekundete, der damalige Zeuge, Bürgermeister Stahl-Geisenheim, habe ihm „in beredten Worten" gedankt dafür, daß er die Stadtverwaltung Geisenheim von der Oms-Gesellschaft vertraglich losgelöst habe. In der Wendung „in beredten Worten" steht das Gericht eine objektive Unrichtigkeit, denn Stahl hat in der damaligen Sitzung vor dem Erweiterten Schöffengericht sofort widersprochen; der Angeklagte hat dies aber nicht richtiggestellt. Ihm mußte erinnerlich gewesen sein, als Stahl ihm die Unrichtigkeit vorgeworfen hatte, daß der Dank nicht so war, wie Pfannmüller ihn bekundet hatte. — Hinsichtlich des Strafmaßes hat das Gericht berücksichtigt, daß auf der einen Seite der Angeklagte ein Mann von Bildung, in verantwortlicher Stellung stand und im besonderen Maße von der hohen Wichtigkeit der Eidespflicht durchdrungen sein mußte, zumal er wenige Tage vor seiner Vernehmung als Zeuge und Nebenkläger von Oberstaatsanwalt Porzelt eindringlichst darauf hingewiesen worden war, seine Ausführungen genau auf die Wagschale zu legen, da er von einem Spionagenetz umgeben sei. Auch der Vorsitzende des damaligen Gerichts, Landgerichtsrat Jäger, habe dem Angeklagten am Schlusse seiner Vernehmung Gelegenheit gegeben, seine Aussagen zu ergänzen bezw. richtigzustellen. Der Angeklagte hat dies nicht getan. Auf der anderen Seite muß in Betracht gezogen werden, daß der Angeklagte bisher unbescholten durchs Leben gegangen sei, wenn er sich auch durch den Verkehr mit Delkeskamp schwere dienstliche Verfehlungen habe zuschulden kommen lassen. Diese seien aber hier auszuschalten. Nur die Frage steht zur Entscheidung des Schwurgerichts, ob der Angeklagte seine Eidespflicht verletzt habe, und diese Frage sei eingehend geprüft worden. Im weitgehendsten Maße habe das Gericht dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt. Bei der Wichtigkeit des Eides aber mußte auf eine Gefängnisstrafe erkannt werden. Das Gericht folgte aber dem Antrage des Ersten Staatsanwalts Lautz dahingehend, daß hier der Strafzweck durch eine Geldstrafe erreicht wird.

Mit dem Hinweis, daß der Angeklagte gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht verfolgen könne, schloß Landgerichtsdirektor Gunst um 4,45 Uhr, den Geschworenen für ihre Arbeit dankend, die diesjährige September-Schwurgerichtstagung am hiesigen Landgericht.

---

* **Französisches Militärpolizeigericht in Mainz.** Ein Taglöhner aus Worms war im Besitz eines alten verrosteten Walzenrevolvers, den er auf einem Abladeplatz gefunden und an sich genommen haben will. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 15 M. Geldstrafe. — Gelegentlich einer Haussuchung wurden bei einem Kaufmann in Mainz zwei Revolver vorgefunden. Der Besitzer behauptete, den einen Revolver als Andenken an den Krieg aufbewahrt zu haben, während er von dem anderen Revolver keine Ahnung haben wollte. Das Militärpolizeigericht verurteilte den Kaufmann zu 30 Mark Geldstrafe. In beiden Fällen wurden die Waffen eingezogen.

* **Das Meißener Fährbootunglück vor Gericht.** Das gemeinsame Schöffengericht Dresden verurteilte den Fährmeister Alfred Mergner aus Meißen wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis. Der Mitangeklagte Kapitän Radespiel wurde zu Lasten der Staatskasse freigesprochen. Es handelt sich um das Fährbootunglück unterhalb der Meißener Eisenbahnbrücke am 9. Juni d. J. anläßlich der Jahrtausendfeier, wobei drei Personen den Tod fanden. Das Gericht kam zu der Ansicht, daß Mergner, der während der Fahrt des Fährbootes „Forelle" kassiert hatte, nicht genügende Aufmerksamkeit auf das Herannahen des Dampfers „Pirna" verwendet und dadurch das Unglück verschuldet habe.

Der Sklarek-Skandal.

Besprechungen zwischen Untersuchungsbehörden und Magistrat.

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Den Vertretern der Staatsanwaltschaft, Oberstaatsanwalt Wilde, Oberstaatsanwalt Tetzlaff, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg, wurde von den Herren Bürgermeister Scholtz und Stadtkämmerer Dr. Lange das gesamte Material, betr. den Sklarek-Fall, vorgelegt und, so weit es sich gegen städtische Beamte richtet, durchgesprochen. Aus der Besprechung hat sich ergeben, daß bisher keine strafbare Handlung eines Beamten festgestellt ist, die der Staatsanwaltschaft zu einem Eingreifen Anlaß gäbe. Es sollen daher nach der Besprechung alle weiteren Ermittlungen gegen die Beamten gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft von der städtischen Verwaltung weitergeführt werden. Sollte eine strafbare Handlung noch in Erscheinung treten, so wird die städtische Verwaltung der Staatsanwaltschaft unverzüglich davon Kenntnis geben. Die Ermittlungen sollen mit tunlichster Beschleunigung zu Ende geführt werden.

Austritt Stadtrat Degners aus der K. P. D.

Anläßlich der Affäre Sklarek hatte die Kommunistische Partei Stadtrat Degner den Vorwurf gemacht, er habe besonders enge Beziehungen zu den Gebrüdern Sklarek gehabt. Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, haben diese Angriffe Degner veranlaßt, die Konsequenzen zu ziehen und aus der Kommunistischen Partei auszuscheiden. Degner will ein Verfahren gegen sich selbst beantragen, um nachzuweisen, daß er mit der Kreditgewährung an die Sklareks nichts zu tun gehabt und daß er ihnen auch sonst keine Vorteile verschafft habe.

Zurückziehung des Konkursantrages.

Im Laufe des Montagvormittags hat eine Besprechung des von dem Verwaltungsrat der Stadtbank eingesetzten Sonderausschusses gemeinsam mit dem Stadtkämmerer, dem Stadtsyndikus sowie dem Rechtsanwalt Jaffé, dem Vertreter der Brüder Sklarek, stattgefunden, bei der die Möglichkeit der Zurückziehung des Konkursantrags der Stadtbank gegen die Firma Sklarek erörtert worden ist. Die Besprechung endete ohne Ergebnis. Die endgültige Entscheidung über die etwaige Zurückziehung des Konkursantrags soll heute mittag um 12 Uhr in einer außerordentlichen Magistratssitzung fallen, an der auch der Verwaltungsrat der Stadtbank teilnehmen wird. Wie wir von unterrichteter Seite hören, haben die bisherigen Vernehmungen der belasteten Stadtbankdirektoren ergeben, daß gegen sie strafrechtlich Belastendes nicht vorliege. Die disziplinarische Untersuchung wird selbstverständlich fortgesetzt.

Wieder ein Mord in Düsseldorf. Aus Düsseldorf wird uns gemeldet: Am Montagfrüh ist auf den Obercasseler Rheinwiesen die Leiche einer weiblichen Person gefunden worden. Die Leiche lag auf dem linken Rheinufer, etwa 50 Meter vom Ufer entfernt. Eine Schleifspur, die durch Blut gekennzeichnet war, führte von der Leiche bis zu dem Damm in einem Pappelwäldchen. Es handelt sich bei der Ermordeten um eine Frau im Alter von etwa 30 bis 40 Jahren. Der Oberkörper war entblößt. Die Strümpfe waren zu den Schuhen heruntergezogen. Als Todesursache wurden etwa acht schwere Verletzungen am Kopf festgestellt. Die Verletzungen sind wahrscheinlich durch Schläge mit einem scharfkantigen Gegenstand herbeigeführt worden. Die Mordkommission hat in der Nähe des Tatortes an der nächsten Rheinkrippe einen schlafenden Mann vorgefunden, den sie weckte. Es handelt sich um einen Kaufmann, der seit einiger Zeit erwerbslos ist und ohne Unterkunft war. Er gab an, in den letzten Nächten häufiger an den Rheinkrippen geschlafen zu haben. Auch am Sonntagabend will er sich dort zum Schlafen niedergelegt haben. Während der Nacht habe er nichts gehört. Ob der Mann mit der Mordtat in Zusammenhang gebracht werden kann, wird weiter untersucht.

Geheimnisvoller Todesfall in einer Schwachsinnigenanstalt. In der Erziehungs- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige „Bethata" in Gladbeck-Rheydt wurde eine 21jährige Büroangestellte auf einem Sofa tot aufgefunden. Anstaltsärzte nahmen nach der ersten Untersuchung als wahrscheinliche Todesursache Vergiftung an. Äußere Zeichen an dem Körper deuteten dann darauf hin, daß dem Tode ein schwerer Kampf vorausgegangen sein muß. Die eingeleiteten Ermittlungen hatten ein überraschendes Ergebnis. Der Anstaltsleiter Nieseling wurde unter dem Verdacht, mit der Angestellten in unerlaubten Beziehungen gestanden zu haben, zunächst festgenommen, flüchtete dann aber und wurde erst abends im Anstaltsgebäude in einem Versteck aufgefunden und von neuem verhaftet. Nieseling ist der Schwiegersohn des früheren Direktors und ohne die sonst übliche Vorbildung in seine Direktorstellung gelangt. Er hat zugegeben, daß er nicht nur zu der Kontoristin, sondern auch zu einer weiteren Angestellten intime Beziehungen hatte.

Zwei Tote bei einem Kraftwagenunglück. In der Nacht zum Montag fuhr ein Lieferwagen aus Ubach (Kreis Geilenkirchen), dessen Insassen die Kirmes in Steinstraß besucht hatten, auf der Heimfahrt mit voller Wucht gegen einen Baum. Drei Personen, die bei dem Wagenführer saßen, kamen ohne jede Verletzung davon, während zwei junge Leute im Alter von 18 und 19 Jahren, die sich im Wagen befanden, sofort getötet wurden. Der verhaftete Wagenführer gibt an, er sei durch die Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Gefährtes geblendet worden.

Ein Berliner Bankier verhaftet. Der 52 Jahre alte Bankier Ludwig de Leopold, der Mitinhaber und erste Direktor der Internationalen Kredit-A.-G., Friedrichstr. 77 in Berlin, wurde Montagvormittag auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft Frankfurt a. O. in seiner Berliner Wohnung verhaftet und sofort dem Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium zugeführt. Ludwig de Leopold wird vorgeworfen, an den großen Hypothekenschwindeleien seines Bankagenten Schulz in Frankfurt a. O. beteiligt zu sein. Der Bankier bestreitet, von den Betrügereien seines Angestellten, die schon ein Jahr zurückliegen, etwas gewußt zu haben. Zu der Verhaftung berichtet eine Berliner Korrespondenz: Die Internationale Kredit-A.-G. vermittelt durch Agenten An- und Verkauf von Hypotheken, besonders in den Kreisen der Landwirtschaft. Einer der Agenten, ein gewisser Schulz aus Frankfurt a. d. O., hatte vorgetäuscht, daß er größere Kredite zu einem Zinssatz von 6 % auf die Dauer von 15—20 Jahren aufbringen könne. Er müsse aber, um einen Zwischenkredit zu erlangen, die Hypotheken zunächst der Internationalen Kredit-A.-G. übergeben, von der sie nach Ablauf eines Jahres zuzüglich 8 % Zinsen zurückgekauft werden könnten. Als er seine Versprechungen einlösen sollte, kamen seine Machenschaften ans Licht. Schulz behauptet, daß Bankier de Leopold der eigentliche „Drahtzieher" gewesen sei. Diese Beschuldigungen wurden vom Landgericht in Frankfurt a. O. als so schwerwiegend angesehen, daß ein Haftbefehl erlassen wurde. de Leopold bestreitet jedes Verschulden und erklärt, daß er von den Geschäften des Agenten Schulz nichts gewußt habe.

Todessturz bei einem Fluchtversuch. Der 28jährige in Galveston geborene, seit Ende August d. J. in Auslieferungshaft gehaltene Steward Albert Piccola machte nachts im Hamburger Polizeigefängnis den Versuch, vom 3. Stockwerk des Gefängnisses aus mit Hilfe zusammengeknoteter Bettdecken auf die Straße zu gelangen. Piccola stürzte bei diesem Fluchtversuch ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Zwei Personen bei einem Motorradunfall tödlich verletzt. In der Nacht zum Montag ereignete sich bei Geismar ein schwerer Motorradunfall, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen. Anwohner hörten einen Knall und fanden an einem Baum ein stark beschädigtes Motorrad und zwei bewußtlos am Boden liegende Personen, einen Herrn und eine Dame. Beide starben gleich nach der Einlieferung in die Klinik. Die beiden Motorradfahrer waren von Göttingen her gekommen. Der Führer Fritz Albrecht aus Elliehausen hatte die Gewalt über die Maschine verloren und war gegen einen Baum gerast.

Fahrt mit dem brennenden Möbelwagen. Ein von Berlin kommendes großes Möbeltransportauto, das mit Möbeln beladen war, geriet auf der Hamburger Chaussee bei Friesack in Brand. Mehrere Kilometer fuhr der brennende Wagen, ohne daß der Chauffeur etwas bemerkte. Im letzten Augenblick konnte es sich retten. Das Auto mit den Möbeln und mehrere Chausseebäume brannten nieder, trotzdem die Feuerwehr schnell zur Stelle war. Ein Faß Benzin konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Der Teer und der Asphalt der Straße schmolzen. Die Reste des Autos wurden als Alteisen nach Nauen gebracht.

Sturm in Florida. Aus Key West (Florida) wird gemeldet: Die Stadt war infolge des Sturmwetters abgeschnitten, obwohl sie durch den Sturm, der eine Stundengeschwindigkeit von 112 Kilometern hatte, weniger gelitten hat, als die Gegend nordöstlich davon, in der der Sturm mit einer Geschwindigkeit von 145 Kilometern wütete. Der Tornado rückt jetzt mit einer Geschwindigkeit von 16 Kilometern in der Stunde gegen die Mündung des Mississippi vor. Der Dampfer der Red-Star-Line „Lapland" berichtet, daß östlich von New York ein Sturm mit 135 Kilometern Stundengeschwindigkeit bei 14 Meter hohem Wellengang herrscht.

Langsames P.K.-Kauen beruhigt die Nerven und erfrischt

Jedes Stück ein langer Kaugenuss. Ein Paket für 10 Pf. enthält vier grosse Stücke.

Kauen Sie ein Stück P. K., wenn um Sie Lärm und Verkehr tobt, wenn es im Werkraum heiss und staubig, wenn im Büro die Luft trocken ist. P. K.-Kaugummi mit seinem kräftigen Pfefferminzgeschmack erfrischt sofort und nachhaltig Mund und Rachen, alle Müdigkeit verschwindet.

Mit dem P. K.-Kaugummi können Sie den Rhythmus Ihrer Nerven beeinflussen. Kauen Sie ihn langsam, so werden Sie ruhig. Bewegen Sie ihn wie spielend im Munde, so gehen die Gedanken sinnend. Sie überwinden Eintönigkeit und Langeweile. Halten Sie ihn fest zwischen den Zähnen oder kauen Sie kräftiger, so fällt es Ihnen leichter, die erregten Nerven zu beherrschen und sich zu konzentrieren. Sind Sie Raucher und leiden Sie darunter, dass Sie während langer Arbeitsstunden, bei Vorträgen, im Kino oder im Theater auf das Rauchen verzichten müssen, so bietet Ihnen der P. K.-Kaugummi eine ähnlich beruhigende und zugleich anregende Wirkung wie das Rauchen.

WRIGLEY P.K Kaugummi

Kauen Sie P. K. nach jeder Mahlzeit. Es macht den Atem frisch und rein, regt die Speichelbildung an, erleichtert die Verdauung und erhält die Zähne gesund.

WRIGLEY A.-G., Fabrik FRANKFURT a. M.

G. J. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen
aus guter Familie sucht
Hedwig Schmidt.
Damenhüte.
Große Burgstraße 5.

Gewerbliches Personal

Lehrmädchen
für Damen-Schneiderei gesucht. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Au

Hauspersonal

Suche zu meinen zwei Kindern (5 u. 7 Jahre) **besseres Mädchen** für nachm. Vorzustell. bis 3 Uhr nachmittags Rüdesheimer Straße 12, 1.

Köchin
perfekt in Kochen, Backen u. Einmachen, sofort gesucht. Hausmädchen vorhanden. Vorzustellen Abeggstraße 1.

Für einen Großbetrieb in Sachsen eine perfekte, erfahrene
Köchin
zum 1. 11. gesucht. Angeb. mit Zeugn. zu senden an **Frau Gamble, Calmenhof, Idstein i. T.**

Tüchtiges gutempfohlenes Mädchen od. einfache Stütze zu alleinst. Dame gesucht Schöne Aussicht 26, einmal klingeln.

Gesucht tücht. älteres
Hausmädchen
zum sofortigen Antritt. Meldung jederzeit F411 Schöne Aussicht 41.

Zuverl. solides **Alleinmädchen** zum 15. Oktober gesucht Moritzstraße 41, 1.

Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen sucht **Hotel Adler, Badhaus.**

J. saub. kinderl. Mädch. gesucht. Vorzustellen bei **Frau Schildberg,** An der Ringkirche 7, 3.

Tücht. zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht Bertstraße 9.

Für kl. Geschäftshaush. junges ehrliches **einfaches Mädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann. **W. Kehler,** Herderstraße 12.

Anst. saub. Mädchen
sofort gesucht. Bäckerei Daub, Arndtstraße 2.

Aelt. Hausmädchen
gesucht. F517 Landes-Blindenschule, Bachmayerstraße 11.

Tüchtiges Mädchen
für sofort gesucht. **Wiesbaden-Biebrich Turnhalle,** Rathausplatz 13.

Jg. ehrl. Mädchen
tagsüb. in Geschäftshaushalt gesucht Blücherstraße 40, Part. rechts.

Bess. Frau o. Mädch., w. Hausarb. versteht, tägl. morg. 1½ Std. f. Herrsch. ges. Vorzust. zw. 5 u. 7. Adr. im Tagbl.-Bl. Jf

Saubere Frau
wöchentl. 2mal 3 Std. ges. Bismarckring 23, 2 l.

Tüchtiges Mädchen 3mal wöchentl. ¾ Tage gesucht. Adresse zu erf. im Tagbl.-Verlag. Jo

Gutempf. Stundenfrau
vorm. 3 Stunden gesucht. **Fr. Dr. Müller-Kraiker,** Taunusstraße 4.

Monatsmädchen
für vormittags gesucht Moritzstraße 62, 1.

Eine tüchtige
Putzfrau
von 9–11 Uhr vormitt. gesucht Kirchgasse 58.

Putzfrau
für den ganzen Tag sofort gesucht im **Tagblatt-Haus,** Schalterhalle rechts.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hypoth.-Fachmann
3mal wöchentlich in den Abendstunden ges. Off. u. M. 180 Tagbl.-Verlag.

Ält. Prov.-Reisender
für Private gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Jh

Gewerbliches Personal

Bekanntes
Architektur-Büro
sucht **Volontär** z. baldigen Eintritt. Angebote unter S. 181 an den Tagbl.-Bl.

Kürschner
nur erste Kraft, sofort gesucht. F1
Pelzhaus Einhorn, Mainz,
Schillerstraße 24.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bessere Frau, 38 J., in all. Zweig. d. Haush. erf., kaufm. geb., mit g. Handschrift, läng. Zeit in bess. Lebensm.-Gesch. tät., sucht für halbe Tage Beschäft. Offerten unter H. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Stenotypistin sucht aushilfsweise Beschäftigung. Offerten unt. E. 183 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Gebild. junge Dame
22 Jahre alt, sucht Stell. als Sprechstundenhilfe zu Arzt oder Zahnarzt. Off. u. H. 181 Tagbl.-Verlag.

Schriftl. Heimarbeit
gesucht. Gefällige Angebote unter J. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Büglerin, auch auf Neu, sucht sich zu verändern. Offerten unter L. 177 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Hauspersonal, Hotelpersonal,
best empfohlen, **empfiehlt u. sucht** bei fach- u. fachkund. Vermittlung gew. Stellenv. **H. Lang,** Rheinstraße 74. Fernsprecher 23061. Sprechzeit für Arbeitsuchende 9–12 u. 3–6, für Arbeitgeber jederzeit, auch telephonisch jederzeit erreichbar.

Fräulein, 38 Jahre, sucht Stellung als Hausbälterin bei einz. Herrn. Offerten unter T. 179 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, 28 Jahre, sucht Stelle in frauenlos. Haushalt. Beste Zeugnisse vorhand. Off. u. G. 178 an den T.-Verl.

Aelteres Fräulein, erfahren in Haush. und Küche, sucht Stell. in kl. Haush. od. zu alleinsteh. Herrn. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. A. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. Witwe
in Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Beschäftig. Off. u. D. 182 Tagbl.-Bl.

Einfache Stütze, in Kranken- u. Kinderpflege erfahr., sucht Stell. in kleinem Haushalt zum 1. oder 15. Okt. Näheres Hallgarter Str. 8, P. 2 l.

Gebild. Fräulein sucht für nachm. Stelle in bess. Haushalt als Stütze und Gesellsch. Offerten u. G. 182 an den Tagbl.-Bl.

Besseres einf. Mädchen vom Lande sucht Stellung. Lohn Nebensache. Gute Behandl. bevorzugt. Off. unter G. 179 an den Tagbl.-Verlag.

Junges anst. Mädchen aus Thür., mit gut. Zeugnissen sucht Stelle als Alleinmädchen für sofort. Angeb. u. J. 178 T.-Bl.

Besseres Mädchen sucht Stelle als **Alleinmädchen** in kl. Haushalt, in nur gutbürgerl. Hause, zum 15. Oktober 1929. Offerten unter K. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen, 18 J., von auswärts, sucht Stell. in gutem Hause. Off. unt. D. 181 an den Tagbl.-Bl.

Junges Mädchen, welch. die Haushaltungsschule besucht hat, in all. Zweigen des Haush. bewandert ist, sucht passend. Wirkungskreis. Gefällige Off. u. B. 182 Tagbl.-Bl.

Empfehle Herrschaftsköch., Stützen, Haushält., Diener-Mädch., erste u. zweite Hausmädchen, Kinderfräulein, Kinderschwest., Alleinm., mit u. ohne Koch., Tages- u. Stundenmädchen. **Frau Kathinka Hardt,** gewerbsmäß. Stellenverm. Schulgasse 7, 2. Stock. Tel. 21872.

Junges Mädchen hat noch nachmittags ab 4 Uhr für Haushalt oder zu Kindern frei. Off. u. L. 161 an den Tagbl.-Bl.

Ord. Frau sucht " 8–10 Monatsstelle. Albrechtstraße 30, Dach lks.

Saub. gutempf. Monatsfrau sucht vorm. Laden zu putzen oder auch 2 bis 3 Stunden Hausarbeit. **Frau Kettlade,** Wellritzstraße 17, 2.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junger Metzgergeselle sucht Stellung in Wiesbaden; geht auch auswärts. Off. unt. T. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur
25 Jahre, ledig, tüchtig u. zuverlässig, sucht für sof. Stelle; übernimmt auch andere Arbeit. Off. unter H. 178 an den Tagbl.-Bl.

Junger Bau- und Möbel-Tischler (Sachse) sucht gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Mit all. Maschinen vertraut. Im Besitz des Führerscheins 3b, im Umgang mit Kunden und Lieferanten bewandt. Off. u. J. 183 Tagbl.-Verlag.

2. Damen- und Herren-Friseur sucht Stellung (Dauerstellung bevorzugt). Off. u. F. 180 Tagbl.-Verlag.

OFFENE STELLEN
STELLENGESUCHE
KÄUFE, VERKÄUFE
VERMIETUNGEN
finden rasche Erledigung durch eine Anzeige im
Wiesbadener Tagblatt
Gegründet [illegible]

Jüngere Stenotypistin
vollständig perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, möglichst mit Kenntnissen in Buchführung, zur Unterstützung für Direktions-Sekretariat großen Industrie-Unternehmens in der Nähe Wiesbadens gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und Lichtbild unter Z. 70 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F528

Vermietungen

1 Zimmer

1–2 leere Zim. u. Küche mit all. Zub. od. Küchenbenutz., in Schierstein, beschlagnahmefrei, sofort od. später zu verm. Off. u. O. 180 Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

Beschlagnahmefreie Teilwohnung, 2 Zimmer, Alleinküche und Keller sofort zu vermieten. Zu besichtigen von 2–3 und 6–7 Uhr. Schlichterstraße 10, 1.

Sonnenberg.
Sehr sch. beschlagnahmefreie **3-Zim.-Wohnung** zu vermiet. Wiesbadener Straße 41. Anzusehen v. 10 bis 4 Uhr.

Beschlagnahmefreie 2-Zimmer-Wohnung
nebst Küche, in Siedl.-Haus zu vermieten. Off. unter M. 182 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

Schöne unmöblierte
Wohnung
von 3 großen Zimmern, mit gedeckter Veranda, Bad u. Küchenbenutzung, in Herrschaftshaus, in bester Wohnlage, zum Selbstkostenpr. in **Untermiete** zum 1. November abzugeben. Kaiser-Fr.-Ring 57, 2.

Vornehme sonnige
3-4-Zimmer-Wohnung
(beschlagnahmefrei) 150 Mk. mon., Villa, Weinbergstraße 12, zu verm.

3 Zimmer, Küche, Keller, Gas, elektr. Licht gegen rote Karte zu vermieten. Adr. zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Jb

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Sonnenseite, Anf. Oktober gegen rote Karte zu verm. Näheres Bülowstraße 3, 1 lks.

5 Zimmer

Eine moderne große 5-Zimmer-Wohnung, Heizung, Bad u. reichl. sonst. Zubehör, in gutem Hause, ganz neu herger., sof. od. 1. 11. zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 78, 2.

Sonnige 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör gegen rote Karte zu vermieten; sofort beziehbar. Oranienstraße 28.

Adolfsallee, A. Adelheidstraße
5-Zimmer-Wohnung für
Rechtsanwalt Arzt Steuerbüro
o. dgl. sehr geeignet, für bald zu vermieten. Angebote unter U. 997 an den Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer

Kaiser-Friedrich-Ring 66, gegenüber Landeshaus, herrschaftl. 7-Z.-Wohn. zu verm. Näh. das. Part. links, vorm. 10–1 Uhr.

Sonnenberger Str. 4
nahe des Kurh. Theaters und der Wilhelmstr., ist eine 7-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör (Part.) sofort zu verm. Näheres daselbst.

Herrsch. Wohn.
von 7 Zimmern, 1. Stock, 2 davon 8 m gr., 1 groß. Badezimmer, 2 Mans. usw., Etagenheiz., Personen- u. Kohlenaufzug, ist sof. od. spät. Wilhelmstraße 18 zu verm. Näh. im 3. Stock.

Läden u. Geschäftsräume

Schöner Laden
mit zwei Schaufenstern unter günst. Bedienung. sofort zu vm. Kl. Burgstraße 5.

Drei Büroräume
sof. zu verm. Herrngartenstraße 12. Ansus. nachm. von 3–4 Uhr.

Sofort zu vermieten!
Herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung
Hochpart., gedeckte Veranda, Winter- u. Ziergarten, 2 Mansarden und Zubehör, zu verm. Preis 4000 RM. jährlich. Anzusehen Bierstadter Straße 1.

Hochparterre-Wohnung Uhlandstraße 16
zu verm. 7 große Zimmer, 1 große Diele, Loggia, Balkon, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Keller, 2 Mädchenzimmer, Waschküche, Warmwasserheizung, moderner Komfort, Gartenanteil. Friedensmiete Mk. 3600.—. Besichtigung 2–4 Uhr. Telephonanruf 27405.

Hellmundstraße 58 schöner großer
Laden
mit 2-Zimmer-Wohnung (beschlagnahmefrei) zu vermieten.

Laden
evtl. m. Einr., Langgasse, bal. Räume f. gewerbl. Zwecke, zus. od. geteilt zu vermieten. Näheres Langgasse 4, 2, zwischen 11 und 2 Uhr.

Mod. Laden, g. Lage, f. Butt., Eier o. Lebensm. geeign., bill. zu vm. Off. u. F. 160 an Tagbl.-Bl.

Werkstätte, Nerostr.,
zu verm. Näh. **Wengandt,** Albrechtstraße 21.

Adolfstraße 3, Hofeinbau, hell und geräumig, für alle Geschäfte passend, zu verm. Näh. 1. Stock.

Scharnhorststr. 11, Werkst. od. Lagerr. sof. zu verm.

Wilhelmstraße 50, Ecke Große Burgstraße, 2–3 Zimmer an Spezialarzt, Zahnarzt oder Büro, zum 1. Jan. 1930 zu vermieten. Off. unter K. 182 an den Tagbl.-Bl.

Für gew. Zwecke, Büro, Arzt geeign. sehr großes leeres Zimmer zu verm. Wilhelmstraße 6, 2.

Villen und Häuser

Geschäftshaus,
beste Verkehrslage, 20 Zim., im ganzen oder geteilt, zu verm. Offerten unt. D. 175 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus
in bester Verkehrslage, mit freiwerdendem Laden und Wohnung zu vermieten.
Holzmann & Co., Emser Str. 82, Tel. 22827

W.P. Schützendorff Immobilien-Bonn

Villa in Bonn
in parkartigem Garten, bis zum Rhein durchgehend, **zu vermieten,** 7 gr., 2 kl. Zimmer, Küche, 2 Bäder, 2 Mans. und reichl. Nebenräume, modernste Heiz., fl. warmes Wasser das ganze Jahr in allen Zim., aller Komfort, gr. Terrassen, schönste Lage, Gärtner vorh., einschl. Gartenpflege und Heizung, mit Bedienung für 9000 Mark jährlich. Das Haus ist neu instandgesetzt und sehr gut zu bewirtschaften, sehr wenig Personal erforderlich. F151
W. P. Schützendorff, Bonn
Bahnhofstraße 24. — Telephon 6666.

2X2 gewerbliche Räume
gegenüber der Hauptpost, Vdh., Part., sep. Eingang, mit elektr. Licht-, Kraft-, Gas- und Wasseranschluß, möbl., als Büro oder für ruh. Betrieb sofort oder später zu verm. Näh. Telephon 27272 od. Adolfstraße 10, Vdh. Part.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Eleg. herrsch. Wohn., leer od. möbl., Bad, fl. Wasser, mit oder ohne Garage, zu vermieten Parkstraße 4.

Möblierte Wohnungen

Sedanplatz 1, 1, beschlagnahmefr. 2 Zim., Küche, 1 Keller, möbl., zu vm.

Möbl. Wohnung
2 Zim., Badez., Küche, beschlagnahmefr., 2. Et. Taunusstr. 65 zu verm. Anzusehen von 10–12 und 2–5 Uhr.

In herrschaftl. 3-Famil.-Villa ist eine möblierte sehr schöne
3-Zimmer-Teilwohnung
mit Alleinküche, beschlagnahmefrei, an gediegene solvente ruhige Dauermieter zum 1. Nov. abzugeben. Zu sehen von 11 Uhr ab Vordere Wilhelminenstr. 12, 1.

Gut möbl. separate 1-Zim.-Wohnung Alleinküche (beschlagnahmefrei) 35 Mk. mon., an kdl. Leute sof. zu vm. Adr. im Tagbl.-Bl. Hy

Gut möbl. Zim., 2 Bett., Alleinküche, Keller, Gas u. Licht (eig. Zähler), beschlagnahmefr., zu vm. Adr. im Tagbl.-Bl. Hz

In Villa
Kurlage u. Bahnhofsnähe (beschlagnahmefr.) schön
möbl. Wohnung,
3–4 Zim., groß und sonnig, mit Terrasse, Balkon, Bad, Heizung, zu verm. Offerten unter K. 180 Tagbl.-Verlag.

Ab 1. Nov. gut möblierte
Alleinwohn.
(zwei bis vier Zimmer) mit Südbalkon, Bad, Küche, Telephon, eine Kammer, nahe Kochbrunnen, sehr preiswert zu vermieten. Off. unt. F. 183 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstr. 52, P., 1–2 gut möbl. Zim. zu vm.

Adelheidstraße 63, 1 St., 2 gut möbl. Süds. zu v.

Adelheidstraße 83, 1, zwei große möbl., evtl. teilw. möbl. Zim., Kochgel., sofort zu verm. Zu besicht. 2–3, wenn andere Zeit, teleph. Anruf 26581.

Adolfstr. 6, 1, gute möblierte Zimmer, 1 und 2 Betten, volle Pension, à 80 Mk. an.

Adolfstr. 12 gut möbliert. Zimmer sof. od. spät. zu vermieten. Tel. vorh.

Blücherstr. 17, 3 l., möbl. Zim. mit gr. Bett zu v.

Blücherstr. 36, 3 l., behagl. m. Zim. an sol. Herrn.

Dotzheimer Str. 18, 1 l., möbl. Zim. sofort zu v.

Dotzheimer Str. 35, P. l., frdl. möbl. Zim. Hochp.

Dotzheimer Str. 46, Part., schönes behagl. möbliert. Balkonzim., evtl. Klav., an berufstätigen Dauermieter zu vermieten.

Dotzheimer Straße 68 bei Diebels, sehr sch. möbl. Zimmer zu vermieten.

Eltviller Str. 6, 3 l., schön möbl. sonn. Zim. zu vm.

Friedrichstr. 43, 1, möbl. Zimmer sofort frei.

Friedrichstraße 44, 3 l., gr. gut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, eventl. Kochgel., a. f. Kurfr.

Kaiser-Friedr.-Ring 10, 3, möbl. Zimmer zu verm.

Lehrstr. 27, 1, m. 3. u. m. Mansarde zu verm.

Marktstr. 8, 2 l., gr. möbl. Zimmer, evtl. Kochgel.

Mauergasse 8, 3, mbl. 3.

Moritzstraße 50, P.
Wohn- u. Schlafzim., gut möbl., an b. Hrn. od. Ehepaar zu verm.

Rheinstraße 17, 1, bei Hauptpost schön möbl. Zim. an Dauermieter, separ. Eingang, zu vm.

Rheinstr. 88, 1, groß. sch. möbl. Zimmer frei.

Röderstr. 3, 2 l., sch. sep. möbl. Zimmer zu verm.

Rüdesh. Str. 8, 2 l., 1 gut m. Süds. a. Herrn prw.

Taunusstraße 62, Part., sehr hübsches Zimmer, möbl., mit separ. Eing. zu verm. Tel. 29190.

Walluser Str. 2, Part. l., gut beizb. m. Z. zu vm.

Webergasse 3, Hth. 1, möbl. Mans. an berufst. Hrn.

Kl. Wilhelmstraße 7, 1, behagl. möbl. Zimmer in ruh. sonn. Lage, mit od. ohne Pension zu verm.

Schön möbl. sonnig. Zim.
an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten Adelheidstr. 13, 1 links.

Wohn- u. Schlafzimmer, neu herger., zu vermiet. Bad u. Telephon. Adolfsallee 31, 2.

Freundl. möbl. Zimmer an soliden berufstätigen Herrn zu vm. Albrechtstraße 43, 3 rechts.

In Villa behagl. möbl. Wohnschlafzim., einz.- o. doppelbett. mit guter Verpflegung abzug. Zentralheizung, Telephon. Alwinenstraße 25.

Schöne möbl. Vorderzim. in gutem bess. Hause, mit 1 od. 2 Betten, auch mit Balkon, bei mäß. Preis zu vermieten. An der Ringkirche 7, 2.

Sonniges, gut möbliert. Zimmer zu verm. An der Ringkirche 7, 3.

Gut möbl. Zim. zu verm. Arndtstraße 8, 1 l.

Gut möbl. Mans. zu vm. Arndtstraße 8, 1 l.

Gr. gemütl. möbl. Zim., 1 od. 2 Bett., evtl. mit Wohnzim. zu vm. Nähe Bahnhof, am Rondell **Biela,** Biebricher Str. 1…

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Bleichstraße 49, 1 l.

Möbl. Zim., Kochgelegenh. frei. Blücherstr. 17, 3 l.

Schön möbl. Zim. zu vm. Blücherstraße 40, 2 lks.

Großes möbliertes Südzimmer, 1 oder 2 Betten, nur an berufst. Herren od. Damen zu vm. (Tel.) Dambachtal 5, Vdh. 2.

Zimmer frei.
Eleg. möbl., sep., Pension. Tel. Dotzh. Str. 31, 1.

Sehr schön möbl. Erkerzimmer zu verm. **Meier,** Emser Straße 60, Part.

Möbl. Mans. zu verm. Frankenstraße 23, P. 1 l.

Frontsp.-Zim. mit 1 od. 2 Betten zu vermieten Friedrichstraße 41, 3 lks.

Möblierte Mansarde geg. Hausarbeit zu vermiet. Friedrichstraße 50, 1 l.

Schönes Wohn-Schlafzim. an Dauermieter sof. abzugeben Gartenstr. 22.

Möbl. Zim. u. Mansarde mit 1–2 Betten bill. zu verm. Häfnergasse 5, 1.

Schön möbl. Zim. bill. zu vm. Helenenstr. 4, 2 l.

Möbl. Z. an berufst. Hrn. a. p. Hellmundstr. 40, 1 l.

Kl. Mans. zum Teil möbl. abzug. Herderstraße 3, 1.

Ungestört. möbl. Zim. an Herrn od. Frl. zu verm. **Wüstefeld,** Kaiser-Fr.-Ring 12, 1 r.

Gut möbl. Zimmer, auch vorübergehend, zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 38, 1.

Ein gr., gut möbl. Zimmer an berufstät. Dame oder Herrn zu vm. Kapellenstraße 38, Part. Anzusehen vorm. bis 11 Uhr, nachm. ab 5 Uhr.

2 eleg. möbl. Zimmer
im Extra-Abschluß Bad, Telephon, Klavier zu vermieten Kapellenstraße 49.

Möbl. separ. Zimmer frei Karlstraße 18, 1.

Möbl. Zim. z. vm. Karlstr. 22, 2, E. Adelheidstr.

Frdl. möbl. Mansarde mit elektr. Licht u. Ofen sofort zu verm. Klarenthaler Straße 5, 3 lks.

Bahnhofsnähe
gut möbl. Zimmer zu verm. Kleiststraße 16, 1 r.

M. ger. Zim. in grüner frisch. Lage b. alleinst. … **Hübner,** Leberberg 4.

Gut möbl. Zimmer, Zentralheiz., 15. Okt. zu verm. Martinstraße 3, Nähe Frankfurter Str.

Möbl. sonn. Zimmer
sofort zu verm. Michelsberg 15, 2, Mitte.

Gr. gut möbl. Z. a. 1. Okt. zu vm. Moritzstr. 22.

1–2 gut möbl. Zim. mit 2 Betten u. Kochgel. z. vm. Moritzstr. 66, 1, 10.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Mühlgasse 5, 3.

Am Kochbrunnen
gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. … Nerostraße 2, 2.

Am Kochbrunnen
gut möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten … mit 2 Bett. M. 14 … **Fischer,** Nerostraße 1…

Schön möbl. Zim. zu vm. **Aulbach,** Nerostr. 2…

Möbl. Mans. od. … an berufstät. Dame … verm. Nerotal 4, 2.

Gut möbl. Frontsp.-Zim. sofort od. später zu verm. Oranienstraße 38.

Bahnhofsnähe.
Sonnig., schön., gut möbl. Zimmer in gut. Hause bei ruh. Dame zu verm. Oranienstraße 51, 2.

Eleg. möbl. Zim., … oder doppelt fl. Wasser, Bad usw. zu vermieten Parkstraße 4.

Frontsp.-Zim., gut möbl., fl. Wasser, zu vermieten Parkstraße 4.

Möbl. heizb. Mans. sof. z. v. Philippsbergstr. 20, 1 l.

Freundl. möbl. sonniges Zimmer, gut heizbar, an sol. berufst. Dame od. Hrn. zu v. Querfeldstr. 7, Hp. r.

M. 3., 2 B., Kochg., z. v. Rheing. Str. 8, Hochp. l.

Großes helles, gut möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Rheinstraße 86, Hochp. Telephon 23343.

Sauber möbl. Zimmer ab 1. 10. zu verm. Reichert, Rheinstraße 15, 4. Ecke Wilhelmstraße.

Frontspitz-Zimmer, gut einger., mit Dauerbrandofen, an jungen Mann sofort abzugeben. Monatl. 30 Mk. Rheinstraße 68, 1. Etage.

Möbl. Zim., ev. Kochgel. Röderstraße 20, Part.

Gut möbl. Zim. zu verm. Rheinstraße 78, Hochp.

Wohn- u. Schlafzimmer, ganz od. teilweise möbl., mit Kochgelegenheit, zu vermieten. Rüdesheimer Straße 30, Part. links. Zu sehen von 11—3 oder 7—8 Uhr.

2 eleg. möbl. Zimmer

m. allein. Kochg., in frei. sonn. Lage. Nähe Wald, zu vm. Schützenstr. 6, P.

Gr., gut möbl. Wohnschlafzimmer mit 2 Betten zu vm. Schwalb. Str. 61, 2.

Möbl. heizb. Zimmer an solb. berufst. Pers. z. v. Ritter, Schwalb. Str. 69, 1

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacher Str. 83, 1 r.

Am Kochbrunnen

Taunusstr. 11, 1. T. 24830 find. Herrsch. gem. Heim bei gut. Verpfl. Zentr.-Heiz. u. alle Bequemlicht. à Tag von 4.50 Mk. an.

Schön möbl. sonnig. Zim., Nähe Kochbrunnen, an berufst. D. od. H. 1. 10. zu vm. Webergasse 41, 1.

Schön. möbl. Zimmer an Berufst. sofort zu verm. Weißenburgstr. 10, H. 2 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Westendstraße 11, 3 l.

Schön möbl. Zim. zu vm. Yorkstraße 20, P. r.

Gut möbl. Balkonzimmer (2 Betten), eventl. mit Kochgelegenh., bei alleinstehend. Dame preiswert zu v. Zietenring 3, P. r.

In Villa

Schöne Aussicht sind zu vermieten an ruhige gebild. Leute 2—3 Zim. im Hochpart., eleg. möbl. oder leer, eventl. mit Küche im Erdgeschoß. Anruf Tel. 24707, vormittags bis 1 Uhr.

Schlafzim. u. Wohnzim. mit Klavier frei ab 1. 11., mon. 40 Mk., z. v. Adr. im Tagbl.-Bl. Je

Nähe Bahnhof möbl. Mans.-Zim., 3. St., mit Kochherd, elekt. Licht an sol. Berufstät. zu vm. Adr. im Tagbl.-Bl. Jg

Einf. möblierte Mansarde (Taunusstraße) sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Jn

Einf. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sehr billig zu vermieten. Off. unter J. 180 an den T.-Verl.

Gr. hell. Frontsp.-Zim. mit elektr. Licht u. Kochgelegenheit an alleinsteh. berufstät. Frau od. Frl. möbl. od. unmöbl. zu verm. Gute Referenzen Bedina. Monatl. 25 Mk. Offerten unter M. 179 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Mans.

... Burgstr. 5, 1. l. Mi.

... Westendstr. 42, Vdh. 1 l. 2 leere Zimmer nach d. Str., m. Wasser u. Kochgelegenh., sofort an ruh. Mieter zu vermieten.

Wegen Abreise nach England Mansarde mit Kochgelegenheit zu verm. gegen Uebernahme der Sachen. Fester Preis 40 Mark. Frau Buth, Dotzheimer Straße 46.

Sehr schönes großes Zimmer, leer, zu vermieten an nur soliden Dauermieter. Eltviller Straße 17, 1 l.

Leere saubere Mansarde zu vermiet. Eckernförder Straße 4, Part. rechts.

Leeres Zimmer

... gut. Zustand, zu verm. Moritzstraße 62, 1.

Leere Mans. a. all. Pers. zu vm. Webergasse 21, 1.

Leeres Zim. m. Ofen, beschlagnahmefr., m. 15 Mk. Adr. im Tagbl.-Bl. Hv

Leere Mansarde zum Möbelunterstell. zu vm. Adr. im Tagbl.-Bl. Hr

Gr. leeres Zim. m. Kochgelegenheit an i. Ehep. od. ält. Herrn zu vm. Off. u. Z. 181 Tagbl.-Verlag.

Keller-(Lager-) Raum zu vermieten.

Unter der **Oberrealschule am Zietenring** gelegener heller trockener Kellerraum, ca. 140 qm groß, als Lagerraum geeignet, ist sofort zu vermieten.

Angebote sind bei der unterzeichneten Dienststelle, wo auch Auskunft erteilt wird, bis zum **15. Okt. 1929, 12 Uhr** abzugeben. F526

Städtisches Hochbauamt, Kleine Wilhelmstraße 1/3, Zimmer 36.

Vermietung von Kellerräumen

In der **Alten Schule zu Wiesbaden-Schierstein, Schulstraße 6,** sind sofort 2 große Keller von zusammen ca. 200 qm nutzbarer Fläche, als Lager- und Weinkeller geeignet, zu vermieten.

Auskunft: **Städtisches Hochbauamt, Wiesbaden,** Kleine Wilhelmstr. 1/3, Zimmer 45, von 8—10 Uhr. Telephon: Stadtamt 59561, Nebenstelle 157. F526

Garagen sowie Unterstell-Räume

für Autos u. Motorräder, mit allen Bequemlichkeiten, billigst zu verm., eventl. Zubringer-Dienst. — Auf Wunsch Wagenpflege. Blücher-Garage, Yorkstraße 15.

Garagen, Stall., Keller

Garage zu vermieten

Gartenstraße 23.

Auto-Garage

sofort zu verm. Herderstraße 33.

Garagen

Monat 30 RM. **Kirchgasse 50, Tel. 21127.** Wagenpfl., Zubringerdienst, Reparatur, Ladestation, Tankstelle, Oele.

Garage

neuzeitl., Grube, Heizung usw., im Hause Kaiser-Friedr.-Ring 77 zu vm. Tel. 26009. **Knoll,** am Landeshaus.

Schöner Keller zu vm.

Toreinfahrt. Näheres **Aulbach,** Nerostr. 25.

Fremdenheime

Fremdenheim **„Balmoral"**

Bierstadter Str. 3. Nähe Kurh. u. Theater, schöne Zimmer frei, mit und ohne Pension. Günstige Abmachungen f. den Winteraufenthalt. — Zentralheizungen.

Kurgäste und Dauermieter

erhalten beste Pension in vornehmer Villa, direkt am Kurhaus. — Einige leere Zimmer können mit Verpflegung an Dauermieter abgegeben werden. Park, Liegehalle, Bäder, Gesellschaftsräume vorhanden. Billigste Berechn.

Villa Parkstraße 9.

Sommerwohnungen

Sommerfrische.

Wollen Sie noch schöne Herbsttage verleben, dann kommen Sie zu **Pension Fuchs, Nauroth, Bad Schwalbach.** Voller Pensionspr. 3.50 ℳ

Beni. Beamten-Ehepaar sucht 2—3-Zim.-Wohnung mit Bad u. Heizung. Neue sch. u. bill. 3-Z.-Wohn. mit Bad kann in Tausch gegeben werden. Off. unter Z. 178 an den Tagbl.-Bl.

Gegend **Bierstadter Str.**

leere 2—3-Zim.-Wohn. v. einzeln. Dame gesucht. Offerten unter F. 179 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zim.-Wohnung

mit Zubehör von älterem Ehepaar zum 1. April od. früher gesucht im Villenviertel, mögl. m. Zentralheizung. Off. m. Preisangabe unt. O. M. Hotel „Silvana", Kapellenstr. 4

Gesucht

zum 1. Dezember **herrschaftliche Wohnung** von 5—6 Zimmern (unmöbliert) mit Zubeh. Offerten unter A. 996 an den Tagbl.-Verlag. 2081

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. gesucht. Offerten unter E. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Dame (Kleinrentnerin) sucht **sonniges, gut heizbares Zim.** Nähe Bahnhof. Offerten u. M. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht für einige Zeit **gut möbliertes Südzimmer,** eventuell mit halber Pension. Preis-Offerten unter U. 175 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Junger Ausländer

sucht **Zimmer mit Pension** (mit Preisangabe), wo Gelegenheit zum Deutschsprechen geboten. Off. u. D. 179 an den Tagbl.-Bl.

Suche schönes helles Zimmer

mit guter voller Pension z. 16. Oktober für 70 Mk. Separat bevorzugt. Off. u. L. 179 an Tagbl.-Bl.

Mietgesuche

Für Vermieter kostenlos!

Leere Wohn., Zim., Mans. sucht **Mauthe,** Dotzheimer Str. 8

Kl. Villa

im Rheingau od. Wiesb., Mainz u. Umg., mit zirka 6 Zimmern od. 2 Wohn., zu mieten gesucht. Off. u. B. 180 an den Tagbl.-Bl.

Junges Ehepaar sucht 1 Zimmer, Küche u. Keller (beschlagnahmefr.) zum 1. Nov. Herderstraße 5, 3 links.

2-Zimmer-Wohnung mit Abschluß im Stock, ohne Mans. von ält. Ehepaar gesucht. Off. unter B. 177 an den Tagbl.-Bl.

2 Zimmer u. Küche, auch Mansarden, f. 25—30 M. zu mieten gesucht. Off. u. U. 180 an den Tagbl.-Bl.

Sonniges m. o. heizb. 3., oh. Bed. Nähe mittl. Rheinstr. ges. Off. u. O. 179 Tagbl.-Bl.

Möbl. Mansarde. Nähe Landeshaus, Langg. ges. Angeb. u. C. 179 T.-Verl.

2 unmöbl. Zimmer

evtl. m. Küchenbenutzung, von ält. kinderlos. Ehepaar gesucht. Offerten u. L. 182 an den Tagbl.-Bl.

Sofort gesucht 2 leere Mansarden oder ein leerer gr. Raum von jung. Ehepaar. Off. unter S. 182 Tagbl.-Verlag.

Leeres Mans.-Zimmer gesucht, Preis bis 10 Mk. monatlich. Offerten unter E. 182 an den Tagbl.-Bl.

Verschließbarer Raum zum Unterstellen eines Motorrades m. Beiwagen in der Nähe der Ringkirche gesucht. Off. unter K. 179 an den Tagbl.-Bl.

Dame

sucht für bald oder später

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Alleinküche, Bad und allem Zubehör. Moderner Komfort erwünscht, aber nicht Bedingung. Part.-Wohnung, auch Hochparterre ausgeschlossen. Gef. Offerten mit Preisangabe (sonst zwecklos) usw. unter S. 180 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Barkredit

an Festbesoldete und Geschäftsleute gibt Bank durch: **Albert Zuber, Wiesbaden,** Rauenthaler Straße 4.

Geld

für jeden Zweck erhalten Sie schnellst. durch meine Beziehungen, täglich von 9—12 und 2—6 Uhr. **H. Wült,** Dotzheimer Straße 20, 2.

Darlehen

in kürzester Zeit zu günstigen Bedingungen bei mäßigen Zinsen, auch langfrist., durch Berliner Firma. Off. mit Angabe der Besuchszeit u. E. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Mit 7000 Mark Anzahlung

eine 2—3-Fam.-Villa, beziehb., mit Heizung, Obstgart., in Wiesb.-**Sonnenberg** umständehalber sofort zu verk. **(Gelegenheitskauf.)**

„Merwa"

Gerichtsstraße 3. Tel. 28503.

Wegen Todesf. **Einzelvilla,** sof. beziehb., ohne Vermittlg. zu verk. Off. u. E. 173 an Tagbl.-Bl.

Geschäftshaus

mit **1a Laden,** erste Geschäftslage, f. Kurviertel, **zu verkaufen.**

Gef. Off. nur v. Selbstrefl. unter S. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, Langgasse, nur an Selbstreflektanten zu verk. Näh. u. G. 172 an Tagbl.-Bl.

Hausverkauf

In Bad Schwalbach ist ein Geschäftshaus mit Laden, elektr. eingericht. Metzgereibetrieb u. freier Wohn. erbteilungshalber unter günstigen Beding. zu verkaufen. Das Anwesen mit seinen umfangreichen Hintergebäuden, Hof, Remisen u. Ställen eignet sich auch für jeden anderen Betrieb. Mieteinnahme außer Metzgerei 1000 RM. Interessenten wollen sich unter A. 994 schriftl. an den Tagbl.-Verlag wenden.

Immobilien-Kaufgesuche

Kleine Villa

5—6 Zimmer, mit neuzeitlichen Einrichtungen, in schöner Lage, zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter J. 179 an den Tagbl.-Bl.

Villa oder Etagenhaus

gegen Barzahlung gesucht. gewerbl. Grundstück in d. Nähe muß in Zahlung genommen werden. Näh. durch Steuerberater **W. Lied, Wiesbaden,** Kl. Schwalbacher Str. 4, Tel. 24273.

Gesucht Einfamilien-Haus

6—7 Zimmer, Garten, im Verkehrsnetz Wiesbadens, bis zu 40 Mille. Anz. ½. Angebote mit genauer Beschreibung u. Angabe der Belastung und Abgaben u. A. 990 T.-Verl.

Vom Eigent. **Einzelvilla** zu kaufen gesucht. Verm. zwecklos. Off. u. F. 172 an den Tagbl.-Bl.

Geschäftshaus Kirch-, Lang- u. Webergasse vom Besitzer zu kaufen gesucht. Agent ausgeschlossen. Off. u. F. 173 an Tagbl.-Bl.

Einfam.-Haus

Nähe Wald, neuzeitl. und in best. Zustande, 6 Zimmer, Bad, fließ. Wasser, Garten, Garage, für 28000 Mk.

Holzmann & Co. Immobilien Emser Straße 32 Tel. 22827

Hohe Anzahlung

evtl. **Auszahl.** leistet rasch entschl. Käufer für **gut rentier. Geschäfts- od. Etagenhaus.** Eilangebote an **Immob.-Büro Engel, RDM.,** Adolfstraße 7.

Fabrikant, der sich in Wiesbaden zur Ruhe setzen möchte, sucht

kleineres herrschaftl. Einfamilienhaus

mit etw. Garten u. mögl. Garage, **jetzt** zu kaufen, evtl. mit Vorkaufsrecht zu mieten. Das Haus muß Ende 1930, spätestens 1. April 1931 beziehbar sein. Angeb. mit Lageplan, Bild, Angabe der Hauszinssteuer u. äuß. Preises an **Rudolf Mosse, Wiesbaden,** unter **„Hauskauf 1172"** z. Weiterbef. erbeten. Besichtigung erfolgt ab 15. **Oktober.** F60

In **Wiesbaden** oder Umgebung **Wohn- o. Geschäftshaus** v. Selbstinteressent z. **kaufen gesucht.** Amtsanwalt a. D. Herlach Saarbrücken 3.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Café und Konditorei

mit Maschinenbetrieb u. beschlagnahmefr. 2-Zim.-Wohn., im Zentrum der Stadt, umständehalb. sehr billig zu verkaufen. Benötigt werden 5—6 Mille bar. Verm. verbet. Näh. **G. Sandl,** Sonnenberger Str. 41, 2.

Kl. Butter- u. Eier-Geschäft mit Wohnung umständehalber billig abzug. Adr. im Tagbl.-Verl. Gr

In Frankfurt a. M. seit 30 Jahren besteh. **kl. Lebensmittelgesch.,** 3-Z.-Wohn., mit ungef. 2000 Mk. Waren weg. Krankh. für 4500 Mk. sof. zu verkaufen. Off. unt. D. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Gut eingef. Strickerei (Kleinbetrieb) mit groß. Kundenkreis sofort zu verkaufen. Näheres zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Hg

D.- u. H.-Friseurgesch.

6 Jahre bestehend, f. Fachehepaar gute Existenz, Mainz, 4500 Mk., Anz. 1500 Mk., zu verk. Off. u. U. 181 an Tagbl.-Bl.

Ein mittelschweres prima Laufpferd

mit fast neuer 25-Zentner-Rolle u. Geschirr zu verkaufen. Off. unt. W. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Hasen, Tauben, junger Schäferhund zu verk. Adolfsallee 36 bei **Daut.**

Gelegenheitskauf. Tafelbesteck

72teil., 90er Silberaufl., neu, mod. Muster, bill. vk. 4-8 Uhr Körnerstr. 4, 1 r.

Oelgemälde.

4 prachtvolle Gemälde, passend für große Räume, bill. zu verk. 4—8 Uhr Körnerstraße 4, 1 rechts.

Steinmarder-Pelz

fast neu, 4fellig, moderne Form, für 250 Mk. zu verkaufen. Off. unt. W. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Motorradfahrer!

Olivenfarb. Sportanzug a. Nappaleder umständehalber billig zu verkaufen Lessingstr. 7, Gth., 12—3.

Fast neuer Gabardine-Mantel billig zu verk. **Schneiderei Koch,** Taunusstraße 47.

Zwei guterhaltene Herren-Wintermäntel, Smoking-Anz., Mahagb., sowie verschied. Damenmäntel, Pelzjacke (imit.), 1 Trauerhut m. Schleier, sehr gut erhalten, preiswert zu verk. Oranienstraße 6, 1 rechts.

Herren-Herbstmantel (Gabardine), **Damen-Pelzjacke** preiswert zu verkaufen. Anzuseh. Dambachtal 45, Part., von 9—11 vorm. und 2—4 Uhr nachm.

Ein Herbst- u. ein Wint.-Damenmantel, Gr. 44-46, gut erhalten, billig zu verk. Näh. Gneisenaustraße 13, Part. rechts.

Für Vereine! Wenig gespielter

Flügel

(Marke **Neupert,** Nürnberg), 2.10 m lang, zur Hälfte des Neuwertes abzugeben. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag Jd

Ein wundervoller Bechstein-Flügel

für 3000 Mk. zu verkauf. Händler nicht erwünscht. Offerten unter J. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. kompl. Bett, Waschtisch, Nachttisch und Schrank billig abzugeben. Anzus. 11—1 u. 3—5 Uhr Georg-August-Str. 6, 1 l.

Sehr gutes Klavier

billig zu verk. Thelemannstraße 3, 2 rechts.

2 egale Nußb.-Betten mit Sprungrahmen preiswert zu verk. Näh. Rüdesheimer Straße 18, Hth. B.

2 Holzbettstellen mit Sprungr., gut erhalt., billig zu verk. Hermannstraße 15, 2 rechts.

Einf. Mädchenbett

zu verk. Moritzstr. 62, 1.

Wollmatratze

noch wie neu, Füllung Neuwolle, preiswert zu verkauf. Näh. Dotzheimer Straße 101, Hth. 3 St. l.

Guterh. saub. Chaiselong. 25 Mk., K.-Klappwag. 8, Kinderwagen 2, diesjähr. Sonnenblumenkerne für Vogelfutter bill. zu verk. **Bode,** obere Dotzheimer Straße rechts, neb. Kunststeinwerk Mehler.

Chaiselongue 25 Mk., Radio, 4 Röhren, kompl., 50 Mk. zu vk. Dotzheimer Straße 28, Part. links.

Sofa, Schränkchen, Messinglampe, gebr., zu verk. Eltviller Straße 1, 2 rechts.

Küche naturlasiert

2 Schränke, Tisch u. zwei Stühle, zu verk. Jahnstraße 10, **Schreinerei.**

Engl. Grammophon

H. M. V., mit 30 Platten, billig zu verkaufen. **Wagling,** Taunusstraße 77.

Massive, guterhaltene **Küchen-Einrichtung** billig zu verk. Adelheidstraße 61, 1.

1tür. pol. Kleiderschr., gr. oval. Spiegel bill. abzug. Adelheidstraße 94, Part.

Dipl.-Schreibtisch (Eiche) zu verk. **Zimmermann,** Frankenstraße 18.

Tische, Stühle, Spiegel, alt. eich. Küchenschr., Glasteilwand, Schilder usw. zu verkaufen Rheingauer Straße 24, 3 links.

Ladeneinrichtung

(Eiche) zu verk. Näh. Häfnergasse 17.

Wegen Umzugs

1 Wäschemangel 30 Mk., Fliegenschrank zum Anhängen 15 Mk., schwarzer Gasherd mit 2 Backöfen 30 Mk., 2 eiserne Balkontische à 10 Mk., dito 10 Stühle à 2.50 Mk., 3 Bücherschränkchen, nußbaumpoliert, z. Anhäng., m. Glastürchen, à 20 Mk., 1 kl. weißer Küchenschrank mit Tisch u. 2 Stühlen, zus. 30 Mk., doppeltüriger Kleiderschrank 15, hoher Biedermeierspiegel 25 Mk. Händler verbeten. **Pfeiffer, Parkstr. 18, 1.**

Mignonschreibmaschinen

fast neu, für 50 Mk. verk. Adr. im Tagbl.-Bl. Hw

Elektr. Staubsauger und elektr. Bohner, Marke Protos, fast neu, zu verkaufen Langstr. 7. Rufnummer 20208.

Fast neuer Staubsauger u. 1 Paar gute Wollsteppdecken bill. zu verk. Dotzheimer Straße 13, 2 r.

Pullmann-Limousine

Sechssitzer, in tadellosem Zustande, umständehalber billig zu verk. Anzusehen **Nassauer Hof-Garage,** Wilhelmstraße 60.

Morries Oxford

Limousine, in tadellosem Zustande, preiswert abzug. Röderstraße 26, Garage.

Citroën

Kleinwagen, 4/12, **offener** Dreisitzer, fahrbereit, in gut. Zustande, f. 500 Mk. abzugeben. **Schmitz, Sonnenberg,** Wiesb. Straße 94, Part.

8/20 Benz

in fahrbereitem Zustand, gut bereift, mit 1 Ersatzrad, el. Anlasser, Boschlicht u. Horn, zum Preise von 650 Mk. zu verk., evtl. Tausch gegen Lieferwagen, 1½ To. Off. unt. G. 183 an den Tagbl.-Bl.

Auto

6/20, Viersitzer, gut gepflegter Wagen, billig zu verk. **Garage Christmann,** Bertramstraße 7.

Motorräder

umzugshalber billig und schnell zu verk.: 1 NSU.-Pony 250 Mk., 2 Astoria 200 Mk., 1 NSU. 250 Mk., 1 Viktoria mit Beiwagen 350 Mk., 1 Mars mit Beiwagen 300 Mk. Wiesbaden-Biebrich, Bahnhofstraße 29.

Motorrad (führerscheinfrei), neu überholt, für 80 Mk. zu verkauf. Näh. Adolfstraße 8, 3.

Fast neues Herren-Rad preiswert zu verk. **Klein,** Schwalbacher Straße 33.

Paddelboot

im Juni 1929 für 213 Mk. gekauft, ist zum Preise v. 130 Mk. von engl. Offizier sofort zu verkaufen. Off. u. S. 179 an Tagbl.-Bl.

Spottbillig!

Kinderklappwagen

modern, mit Verdeck, zusammenlegb., nur 14 Mk. vk. Werderstr. 9, Sth. 1.

Guterhalt. dunkelblauer **Klapp- u. Liegewagen** zu verkauf. Näh. Rheinstraße 111, 4 r.

Weißer engl. **Kinderwagen** für 50 Mk. zu verkaufen. **Frau Chemiker Liesching, Biebrich,** Rathausstraße 8, 2.

Kinderwagen, deutsche Firma, dunkelblau, gut erhalten, billig zu verk. Sergeant **Knight,** Ypres Kaserne, Gersdorffstraße.

Kinderwagen, neuestes Modell, fast neu, billig zu verkaufen. **Schmalle,** Nettelbeckstr. 16, Vdh. D.

Baby-Fahrbettchen

schön garn., Klappstühlch., gepolstert, beides noch wie neu, bill. zu verkaufen Rüdesheimer Str. 42, S. 1

Kl. u. größerer Herd

tadell., neu ausgemauert u. volle Garantie f. gutes Brennen u. Backen, billig zu verk. Kellerstr. 22, P.

Gasherd

Kochgeschirr, Spielsachen wegen Abreise zu verkauf. Neugasse 2, 2 links.

Gasherd, 2flam., zu verk. **Uhrig,** Schulberg 27, 3 links.

Fast neuer Gasbackofen, 42×48 cm, Herren-Anzug, braun, für große sehr starke Fig. (2 Hosen), u. kleine Hamsterkiste bill. abzugeben Rauenthaler Straße 14, Hochp. links.

2 gute Dauerbrandöfen (1 Hasse, Riesner) zu verkauf. Schillerstr. 14 (Adolfshöhe).

Schöner, fast neuer **Wirtschaftsofen** zu verkauf. An der Ringkirche 7, 2.

Dauerbrenner

(2 größere Rießner), grün Emaille, vernickelt, sehr preiswert abzugeben Heßstr. 5 (an Parkstr.)

Rundofen zu verkaufen Dotzheimer Straße 49, 4.

Gasheizofen zu verk. Akazienstraße 5, am Bahnhof Waldstraße.

Waschwanne, Waschkorb, Brat- u. Kochtöpfe, 1 P. Damen-Tourenstiefel (Gr. 40) zu verk. Rüdesheimer Straße 31, 1 links.

Händler-Verkäufe

Ein prachtvolles

Piano

noch wie neu, erstklassiges Fabrikat, billig abzugeb. **Schock**, Jahnstraße 34.

Neue u. gespielte
Klaviere
in schwarz, Nußbaum und Eiche besonders preiswert. Teilzahl. gestattet.
Piano-Magazin Schwender, 17 Mühlgasse 17.

Seltene Gelegenheit.

Ein schwer eich. Eßzim., 1,80 m gr., 395 Mk., eine Flurgarderobe zu verkauf. **Möbelschreinerei 29 Bertramstraße 29, Ecke Bismarckring.**

Schw. Eich.-Schlafzim.

hochmodern, ganz vollgearbeitet, 3tür. Spiegelschrank, 1,80 breit, Waschkommode u. Nachttisch m. Marmor, 2 Bettstell., ein Handtuchhalter, 595 Mk. mit lang. Garantie zu vk. **Scharnhorststraße 19, Koller, Möbelschreinerei.**

Schlafzimmer

Küchen, schöne Modelle, prima Qualität, günstig zu verkaufen. **Karl Reichert,** Möbelschreinerei, Frankenstr. 9.

Schlafzimmer 490 Mk.

Speisezimmer

mit echt. Lederstühlen u. extra großem Ausziehtisch

370 Mk.

zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1. Nähe Michelsberg.

Für Brautleute.

Schönes Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtung, Roßhaar- u. Kapokmatratzen, Deckbett. u. Kissen, Ausziehtisch, Lederstühle, all. nur beste Qualität u. sehr preisw. **Meier,** Adlerstraße 53.

Pracht-Küchen

mit 2 Schränken, großem Tisch u. 2 Stühlen, alles Linoleum, **nur 195 Mk.** zu verkaufen Schwalbacher Str. 73. Nähe Michelsberg.

Günstige Gelegenheit.

Moderner 3tür. Eich.-Bücherschrank 185 Mk., Dipl.-Schreibtisch 80, Nußb.-Spiegelschränke, 1tür. 70 Mk., 2tür. 85 Mk., Nußbaum-Waschkommode 50 Mk., Eichen-Flurgarderobe 18.
mod. Eichen-Büfett 200 Mk., schwere Eichen-Ausziehtische m. abgerund. Ecken 68 Mk., Eich.-Lederstühle 20 Mk., achteckiger Nußb.-Tisch 25 Mk., Dam.-Schreibtisch 25 Mk. zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Bücherschrank

Schreibtisch, Trumeau-Spiegel, 1- u. 2t. Kleiderschrank, Sekretär, Kommoden, Waschkommode m. Marmor, Sofa, Kinderbett, alles gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. **Meier,** Adlerstraße 53.

Gebr. Schneidermasch. zu verk. Becker, Moritzstr. 2.

[illegible]-Schreibmaschine zu verk. **Becker,** Moritzstraße 2.

Rechenschiene zu verk. **Becker,** Moritzstraße 2.

Liefer-Auto, 8/18 PS, zu verk. **Becker,** Moritzstraße 2.

Schreibkasse zu verk. **Becker,** Moritzstraße 2.

Fässer

neu und gebr., alle Gr., **Bütten, Pflanzenkübel** b. zu verk. Oranienstraße 42

Gasheizofen

für die Uebergangszeit billig zu verk. **Nagel u. Becker,** 1 Neugasse 1.

Strumpf-Geschäft

im Zentrum der Stadt, umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten unter **G. 178** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1 Mitteldruck-Exhaustor
Fabr. Danneberg & Quandt, Leistung 36 000 cbm, 25 PS,

1 kl. Schreiner-Drehbank
m. Vorgelege, Spitzenhöhe 220 mm, Drehlänge 800 mm,

1 Schleifmaschine
für Hobel- und Fräsmesser,

1 kl. Werkstatt-Lötofen

1 Feldschmiede

1 Schmiedegebläse
m. Gleichstrom-Motor gekuppelt,

alles in betriebsfäh. Zustande, wegen Umstellung **außergewöhnlich billig** abzugeben.

Näheres auf Anfrage an

Werner & Mertz AG.
Erdal-Fabrik Mainz. F1

Kaufgesuche

Kaufe

zu allerhöchsten Preisen Herren- u. Damenkleider, Pelze, Schuhe, Wäsche, Koffer, Grammophone u. Platten, Zahngebisse, Pfandscheine, Gold, Silber, Platin, Brillanten usw. **Grosshut** Wagemannstr. 27 Tel. 24424. Tel.-Anruf od. Postk. gen.

Herren-Anzüge

Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft **D. Sipper,** Riehlstr. 11, P. Tel. 24878

Frack-Anzug, tadell. erh., mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Off. unt. L. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Stutzflügel aus Priv.-Besitz zu kaufen gesucht; desgleichen **Feldstecher** (Zeißglas), gut erhalten. Beides gegen Barzahlung. Off. mit Preisangabe u. D. 175 an den Tagbl.-Bl.

Piano

gebr., gegen bar zu kauf. **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Preis unter A. 995 an den Tagbl.-Bl.

Matratze 3teilig, und **Deckbett** gut erh., zu kaufen ges. Off. u. T. 180 Tagbl.-Bl.

2 nur guterhalt. Messing- od. Metallbettstellen, 1 Nähmaschine, 2 gelbe Nachttischchen u. 1 Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Möbel, Nähmaschine, gebr. Roßhaar zu kaufen gesucht. Off. u. T. 182 an den Tagbl.-Bl.

Gebr. eins. Chaiselongue (gut erh.) sucht **Müller,** Adlerstraße 37, 3.

Guterhalt. kl. Büfett, nußb.-pol., zu kaufen gesucht. Off. unt. K. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Ladenschrank

oder Regal, unterer Teil mit Schubladen, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Aluminium-Sport-Beiwagen in nur gutem Zustand zu kaufen gesucht. Offerten u. K. 181 an den Tagbl.-Bl.

Roßhaar

kauft **Holland,** Sedanstr. 5

Flaschen

An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3. Fernruf 25178.
Niederlage der Glaswerke Ruhr AG.
Lager: Westendstraße 18.

Lumpen 10 Pfg. p. Kilo

sowie alle Rohprodukte und **Flaschen** kauft zum äußersten Tagespreis und holt überall ab nur
Chr. Heesen, Eltviller Straße 16, Hinterhaus Parterre.
Hausfrauen bitte aufzubewahren. — Postk. genügt.

Verpachtungen

Mittlere Wäscherei

vollständig mit Maschinen u. Betriebs-Einrichtung eingerichtet, zu verpacht. od. verkaufen. Off. unt. F. 174 an den Tagbl.-Bl.

Pachtgesuche

Garten

oder Gartengrundstück zu pachten gesucht. Off. u. D. 181 an den Tagbl.-Bl.

Unterricht

Nachhilfe evtl. völlige Beaufsichtigung der Schularbeiten übernimmt la. Lehrer. Anfragen unter T. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Italienisch in 3 Mon. garantiert. Frau Badoglio, Rüdesh. Str. 8, 2 l. Zu spr. 1—6.

Kurzschrift-Unterricht gibt la. Lehrer. Anfragen unt. W. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. Privatschule
Bein
Kirchg. 22

Kurze und schnellförd. Einzel-Unterr. (auch abends) in **Kurzschr., Maschinenschreiben, Schönschreib., Rundschreiben, Buchführ.** usw. Mäß. Honorar. Ratenzahl. — Beginn neuer **Vollkurse** für Damen u. Herren. Anmeld. sofort erb.

Sprach-Schülerinnen Nachh. in Engl., Frz. erbl. Rüdesheimer Str. 9, 2 l.

Engländerin ert. Unterr. **Konvers. Mrs. Osterhaus** Mainzer Straße 48, 1. Sprechz. 12—1 Uhr.

Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule, Fernspr. 3173. Vorbereit. für alle Klass. der höheren Schulen. **Obersekunda, Prima u. Abitur. Versäumte Jahre** werden schnell nachgeholt. Oster- u. Herbst-Abschlußprüf. (Stoff d. früh. Einj.) an d. Schule. Sprechz. 11½ bis 1½ Uhr. Diether-v.-Isenburg-Str. 13 1/10. 1. F182

Welcher Primaner(in) erteilt Nachhilfestunden **in Lateinisch?** Angeb. unter G. 181 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Lernt Sprachen!

Beginn neuer Zirkel:
Englisch (f. Anfänger) Donnerstag, den 3. Okt. abends 9 Uhr.
Französisch (f. Anf.) Donnerstag, den 3. Okt. abends 8 Uhr.
Spanisch (f. Anfänger) Freitag, den 4. Oktober abends 9 Uhr.
Engl. Handelskorresp. Donnerstag, den 3. Okt. abends 7 Uhr und Freitag, den 4. Oktober abends 8 Uhr
Franz. Handelskorr. Freitag, den 4. Oktober abends 8 Uhr.
Kleine Zirkel (2 Stund. wöchentlich)
Nationale Lehrkräfte
„Berlitz"
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. **32**. F. 26593

Französin (Pariserin) gesucht zum Unterricht. Angeb. unter H. 179 an den Tagbl.-Bl.

Kaufmännische Privatschule
Emil Straus

Rheinstr. 46
Ecke Moritzstraße
Beginn neuer Kurse
Fernruf 26610
Prospekt frei

Sprachenaustausch

Spanisch gegen Deutsch sucht deutscher Herr. Off. u. B. 181 an Tagbl.-Bl.

Freistelle für Violin-Unterricht zu vergeb. Off. Postlagerkarte 109.

Verloren · Gefunden

Verloren schwarzseid. **Handtasche,** Inhalt Portemonnaie m. Geld, gold. Kneifer und Taschentuch, von Schwalbacher Str. nach Rheinhöhe. Abzug. geg. Belohn. Röderstraße 14, 1 r.

Verloren Samstag abend **kleine gold. Damenuhr.** Gegen Belohnung abzug. Webergasse 3, Gth. 1 l.

Glieder-Armband zackig, unecht, Sonnt. vorm. verl. Wertlos, aber Andenken, daher **gute Belohn.** Abzugeb. Polizei, Fundbüro.

Verloren kleiner **Pelz** Sonntag mittag von Schiersteiner Straße bis Grundmühle. Abzugeben gegen Belohn. Yorkstraße 21, 2 rechts.

Verloren geblumter
Chiffon-Schal

(grün) auf der Wilhelmstraße. Abzugeben gegen Belohnung Fundbüro, Friedrichstraße.

Junger Schäferhund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **Wittenberg,** Rheinbahnstraße 3.

Junge Rot-Schildmövch.-Taube, Klbr. 798 Z. 28, F. C., entflogen. Abzugeb. gegen Belohnung bei **W. Marx,** Wagemannstraße 23.

Schwarzgrau getigerter Kater zugelaufen Wolfr.-v.-Eschenbach-Str. 4, 1 r.

Geschäftl. Empfehlungen

Gut. Privat-Mittagstisch Emser Straße 10, 2.

Luisenstr. 16, Stb. 2, Mauthe
la Privat-Mittagstisch

Autofahrten

km 4-S. 25, 6-S. 35 Pf
Kirchgasse 50
Tel. 21127 u. 20715

Autofahrten

billigst. Telephon 20206.

Neuer 2-T.-Lastwagen

übernimmt Fahrten aller Art, Tourenfahrten für Sportvereine und Gesellschaften. Martin Uhlig, Blücherstr. 3, T. 20706.

Schnelllieferwagen

Möbel-Auto fährt nach all. Richtungen, Stadtfahrten u. Vereinsfahrten, Umzüge. **Weimer,** Ludwigstraße 6. Telephon 22614.

Eiltransporte

Stadt u. außerhalb, Ums., Möbeltransp. — Sportv.- und Gesellschafts-Fahrten bei bill. **Stäbler, Kellerstraße 14, Telephon 28515**

Buchhalt.

bilanz- und steuerkundig, übernimmt auch in den Abendstunden das Beitragen sowie Einrichten von Büchern. Off. unter M. 181 an Tagbl.-Verl.

Vervielfältigung v. Schriftstücken i. Art u. Anfert. aller sonst. **maschinenschriftl. Arb.,** Abschriften usw. reich. preiswert, sauber **Langs Schreibstuben** Rheinstraße 74, Part. Telephon 23061. Seit 20 Jahr. bewährt.

Zeugnis-Abschriften in Maschinenschr. **Vervielfältigungen** schnell, sauber, bill. **H. Rinke,** Nerostr. 39, Ld.

Verschiedenes

Wollen Sie zum
Film?

Schreiben Sie sofort an **E. Kiesewetter, Abt. A. 32 Berlin-Charlottenburg 2.** Rückporto erbeten.

Welche tücht. intell. **Frau od. Fräulein,** nicht über 40 Jahre, sehnt sich nach stillem Wirkungskreis in kl. frauenlosem Haushalt, jedoch ohne Entgelt? Nur Damen, die Rente beziehen, eventl. gemeinsame Haushaltführung. Wohnung vorh. Offerten unter G. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt besseb. **Geschäft Hrn.-Unterwäsche u. Einsatzhemd. in Kommission?** Off. u. G. 180 Tagbl.-Bl.

Stdw. schriftl. Arbeiten, zu Hause zu erledigen, für die Abendstunden gesucht. Off. unt. W. 179 an den Tagbl.-Verlag.

5-Sitzer-
Chrysler-Limousine

Modell 28, billig zu verm. Telephon 28650.

Wer teilt mit besserem Ehepaar gr. **Wohnung?** Off. u. D. 183 Tagbl.-Bl.

Schönes Kätzchen in nur gute Hände zu verschenk. Adr. im Tagbl.-Bl. Hx

Haben Sie Sorgen?

über Geschäft, Gesundheit, Ehe, Prozesse, so fragen Sie um Rat bei **E. Kremer,** Luisenstr. 3. Chirologe u. Heilkund.

Jüd. Dame

sucht entspr. Mittagstisch (n. rit.). Preisangeb. erb. u. U. 179 an Tagbl.-Bl.

Solides, einfach gebild. Fräulein, 31 J. alt, evgl., mittlere Figur, aus guter Familie, berufstätig, mit etwas Vermögen, sucht mit Herrn in sicherer Position, am liebsten Beamten, bekannt zu werden zwecks Heirat. Offerten u. U. 178 an den Tagbl.-Bl.

Damen

finden in diskreten Fä Rat und Hilfe bezw. nahme z. Privat- bindung d. Arzt. trauensvolle Anfr. **Nr. 350 an die Annonc Expedition L. Steiger Frankfurt/M., Zeil**

Strebsamer Herr, 3 v. gut. Charakter, wün mit einem einf. Mäd od. Witwe v. 30—40 bekannt zu werden Heirat. Offerten unter E. 180 den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

25 Jahre, sucht die kanntschaft eines anständ. Mädels Heirat. Bitte Lich einzusenden. Diskr. Off. u. H. 180 Tagbl.

H. Hans Hoffman wird um Angabe Adresse gebeten. D. gegeben unter L. Tagbl.-Verlag.

Herr

37, gutes Einkommen, hier fremd, wünscht Bekanntschaft mit Dame zwecks **Heirat.** Gef. Zuschriften erbeten unter W. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Waschmaschinen

Zentrifugen, Bügelmaschinen, Mangeln wer fachmännisch repariert. — Beste Referenzen
Wilh. Hennemann
Maschinenbau, Wiesbaden, Hellmundstraße 5

Moderne Herren-Maß-Schneiderei

mit guter Verarbeitung
Aenderungen, Reparaturen, Reinigen und bügeln sauber und billig.
Gelief. Stoffe werden zur Verarbeit. angenomm
G. Blum
Luisenstraße 26, Gartenhaus 1.

Alle Schuh-Reparaturen

Qualitätsarbeit, billig
Wagemannstraße 29, achten Sie auf die Nr.
Schuhfärben wie neu
Besohlen: **Herren 3.— Mk. Damen 2.20**

Husten Sie?
dann zu Brosinsky!
Die echten Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Emser-, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schweizer Pektoral, Coryphin-Amuco-Eucalyptus-Menthol-bonbons. **Eleopin-Konfekt** u. a. m.
Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, F. 2494
Verbandsdrogist (M. d. D. D. V.)

Weißenburger Ho

Mittwoch
Schlachtfes

Ia Apfelwein, Germania-Bi und Ia Kulmbacher Bier
Es ladet freundlichst
Otto Helfr

Reichs-Edeka-Woche

Vom 28. Sept bis 5. Oktbr. 1

Kluge Hausfrau
kaufen ihre Lebensmittel nur in
Edeka-Geschäfte
weil durch gemeinsamen Einkauf ca. **35000** Kolonialwaren-Gesch
der direkte Weg vom E zeuger zum Verbrauch
hergestellt ist. **Deshalb Gewähr f Qualitätsware und billige Pre**

Der diesjährige **Andreasmarkt** findet am **5. und 6. Dezember statt.** Es wird auf die diesbezügliche Bekanntmachung in der Nr. 41 der „Städtischen Nachrichten" vom 2. Oktober 1929 hingewiesen.

In Nr. 41 der „Städtischen Nachrichten" vom 2. 10. 1929 ist die Verdingung H. A. 289 betr. Vergebung der Glaserarbeiten für den Um- und Erweiterungsbau Paulinenschlößchen veröffentlicht.

In Nr. 41 der „Städtischen Nachrichten" vom 2. Oktober 1929 befindet sich eine Verdingung betr. Herstellung eines 2 Meter hohen Maschendrahtzaunes (230 laufende Meter) mit eisernen Pfosten für das Hilfspumpwerk Schierstein. F526

Unberechtigtes Abschneiden von Pflanzengrün auf den Friedhöfen.

Hierdurch wird erneut zur Kenntnis gebracht, daß das unberechtigte Abschneiden von Pflanzengrün jeglicher Art, von Blumen und Früchten auf den Friedhöfen verboten und strafbar ist. F526

Zuwiderhandlungen werden gerichtlich verfolgt.

Wiesbaden, den 28. September 1929.

Magistrat — Friedhofsverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß alle rückständigen Rechnungen (auch Privatrechnungen) bei der Regimentskasse **bis zum 5. Oktober** eingeschickt sein müssen und nach diesem Datum alle Bestellungen in bar erledigt werden. F98

2nd Bn. The Royal Welch Fusiliers.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 2. d. M., 9½ Uhr versteigere ich

Nettelbeckstraße 24

folgende Gegenstände:

1. zwangsweise: 4 Büfetts, 1 Bücherschrank, 1 Sekundenregulator, 2 Sessel, 2 Sofas, 3 Spiegel, ein Teppich, 1 Brücke, 2 Tische, 1 Aktenschrank, zwei Dipl.-Schreibtische, 1 Klavier, 2 Grammophone, 1 Bild, 2 Nähmaschinen, 2 Flurgarderoben, eine Standuhr, 1 Eisschrank, 1 Teemaschine, 1 Brotschneidmaschine, 1 Kredenz, 1 Schrank, 2 Küchenschränke, 2 Ladenregale, 2 Gasherde, 1 Schuhmach.-Ausputzmaschine mit Motor, 2 **Lieferwagen,** zwei Herren-Fahrräder, 1 Schreibmaschine, verschiedene Bettwäsche;
2. freiwillig: **1 Eßzimmer, hell eichen, 1 Herrenzimmer, hell eichen, 1 Anzahl Silber, darunter Kaffeekannen, Teekannen, Milchkannen, Teemaschine** und dergl. mehr, goldene Damen-Halsketten, 2 Dipl.-Schreibtische, 2 Kleiderschränke, 1 großer Leinenschrank, 1 gold. Vorstecknadel mit echter Perle, 3 Rohrplattenkoffer, 1 große Partie Herren-Kleider, 1 Paar neue Reitlackstiefel, Herr.-Wäsche, Tisch- und Leibwäsche, 1 große Bibliothek, darunter Klassiker usw., sowie ungenannte Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung zu 1. findet teilweise, zu 2. bestimmt statt.

Besichtigung von 9 Uhr ab.

Budesheim, Obergerichtsvollzieher,
Telephon 26099.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Oktober 1929, 15 Uhr werden in dem Hause

Nettelbeckstraße 24 dahier:

1 Klavier, 1 Kredenz, 1 Vitrine, 5 Bücherschränke, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 antiker Schrank, acht verschiedene Tische, 5 Schreibtische, 1 kompl. Küche, 1 geschn. Säule, 2 Frisiertoiletten, 2 Flurgarderoben, 4 Diwans, 1 Sofa, 5 Sessel, 6 Stühle, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Stehlampe, 1 Kassenschrank, 1 Schreibmaschine (Smith), 1 Rollbüro, 1 Formularschrank, 1 Theke, 1 Warenregal, 1 Partie div. Herren-Ueberzieher, Herren- und Damen-Strümpfe, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen und Spitzen sowie 1 Rind

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Habermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am

Donnerstag, den 3. Oktober 1929,

vormittags 10 Uhr beginnend, in der Wohnung

Schiersteiner Straße 12, 2. Etage,

folgendes **guterhaltene Mobiliar,** als:

Sehr gute Nußb.-Wohn- u. Eßzimmer-Möbel:

Büfett mit schöner Bildhauerarbeit, Vierzugtisch, 6 Stühle, Taschen-Diwan mit Paneel, Spiegel mit Trumeau, Nippfachen usw.;
2 Eichen-Betten, 2 egale Waschtoiletten, 2 Nachttische, 2 zweitür. Kleider- und Wäscheschränke, **Ottomane** mit Decke, Tische, Stühle, Schreibsessel, Bilder, Nippsachen, Glas, Porzellan, Besteck und sonstige Gebrauchsgegenstände, Noten, Zuglampe, Pendel, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, **Weißzeug, als:** Tisch- und Bettwäsche, Handtücher usw., Plumeaus, Steppdecken, Kopfkissen, **Küchen-Einrichtung,** Eck-Besenschrank, Hackklotz, Gasherd, Küchengeschirr und sonst. Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 22941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.
Aeltestes, streng reell und fachmännisch geleitetes Unternehmen.

Bekanntmachung.

betr. das Ausklopfen von Teppichen.

Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß die nach den Hofräumen zu belegenen Balkone und Fenster zum Ausklopfen von Teppichen, Läufern, Betten und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Räume der darunter liegenden Wohnung bei offenem Fenster hierdurch stark verschmutzt werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Räumen noch um Küchen, in denen häufig Lebensmittel unverdeckt umherstehen. Schon mit Rücksicht auf seine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das Ausklopfen und Ausschütteln von Teppichen, Läufern usw. von den Balkons und aus den Fenstern einschreiten.

Die Polizeiverwaltung.

Preisermäßigung

ERSKINE 6

Club Sedan . . . nur noch RM 5150.– ab Hamburg
Regular Sedan . . nur noch RM 5995.– ab Hamburg

Überragende Leistung, Zähigkeit, Ausdauer – und nun noch der niedrige Preis – machen den Erskine 6 zum volkstümlichen Wagen. Kaufen Sie ihn, um zu sparen.

Autorisierter Vertreter:
Wiesbaden, Auwies G. m. b. H., Taunusstraße 13. Telephon 28609.

STUDEBAKER

F80 *Studebaker Automobil G. m. b. H. für Mitteleuropa. Hamburg, Billstraße 139*

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Amtsgerichts zu Wiesbaden versteigere ich auf Ansuchen der Erben des Gärtners **Karl Müller II** und dessen Ehefrau **Amalie,** geb. **Wolf,** von hier, die im Grundbuch von Bierstadt, Band 22, Blatt Nr. 648, eingetragenen Immobilien: Kartenblatt 41, Parzelle Nr. 222, Acker, Erbenheimer Weg, 1. Gewann, groß 3 ar 75 qm; Kartenblatt 66, Parzelle 79, Wohnhaus mit abgesondertem Hofstall, Hofraum und Hausgarten, Schwarzgasse 1, groß 2 ar 35 qm am **Samstag, den 12. Oktober 1929, nachm. 2 Uhr** im **Rathaus** zu **Bierstadt** freiwillig meistbietend. — Die Versteigerungsbedingungen liegen vom **30. September 1929** ab in meiner Behausung, Kirchgasse 7, zur Einsicht offen; im Termin werden dieselben bekanntgegeben.

Wiesbaden-Bierstadt, den 26. September 1929.

Der Ortsgerichtsvorsteher: Hofmann.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, 2. Oktober,

vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

a) zum **Nachlasse Dr. Th. Steinkauler** gehörig:
1 gold. Herr.-Uhr, gold. D.-Uhr, Muschel-Kameen-Brosche, Mosaik-Brosche, ov. Eichen-Ausziehtisch, Reisekoffer, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Deckbetten, Plumeaus, Kopfkissen, Kulten, Steppdecken, Tischdecken, Sofakissen, Portieren, Weißzeug, Handarbeitsdecken und dergl. mehr

b) weg. **Wegzugs u. Auflösung eines Haush. usw.:**

1 herrschaftl. Schlafzim.-Einrichtg., Nußb. m. Ahorn

best. aus: 2 Betten mit Ia Roßhaarmatratzen, 3tür. Spiegelschrank, Waschtoilette, Toil.-Kommode, 2 Nachttischen und 2 Stühlen;
Nußb.- und Metallbetten, Kinderbetten, Waschkommoden, Nachttische, **Tannen- und Nußbaum-Kleiderschränke,** Kommoden, **Nußb.-Büfett,** Vertiko, D.-Schreibtisch, Eichen-Herren-Schreibtisch, **Polstergarnituren,** Sofas, Sessel, Stühle, Tische aller Art, Nußb.-Eckschrank, Etageren, Kleinmöbel aller Art, Spiegel, Oelgemälde und and. Bilder, elektr. Lüster, Laterne, elektr. Tischlampe, Nipp- und Aufstellsachen, Bronzen, **schönes Eßservice für 12 Personen,** div. Glas, Porzellan, Gebrauchsgegenstände, Herren-Kleider, **emaill. Badewanne, Staubsauger (Electro Servus),** eis. Weinschrank für 300 Fl.;

sehr gute Pitch-Kücken-Einrichtung

div. Küchenmöbel, 2tür. Eisschrank, Küchen- und Kochgeschirr und sonst. Hausgeräte, 1 weiß lack. Ladenschrank

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Dienstag während den Geschäftsstunden

Wilhelm Helfrich
Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 22941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 22941.
Aeltestes, streng reell und fachmännisch geleitetes Unternehmen.

Uebernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter kulanten Bedingungen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 2. Oktober, 16 Uhr werde ich

Nettelbeckstraße 24

1. **5 Spiegel, 2 Warenschränke, 1 Wand mit Milchglas, 1 kl. Tisch, 1 Fensterbehang (Kelim, 2teilig), 2 Erker, 39 versch. Kristallgläser, 3 Karaffen;**
2. 1 Rollschrank, 1 Warenschrank, 1 Truhe, 1 Silberschrank, 1 Kassenschrank, 3 Theken, 2 Damenfahrräder, 1 Büfett, 2 Spiegel, 1 elektr. Apparat (Wohlmuth), 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Schrankgrammophon, 2 kl., 2 gr. Rollschränke, 3 Reklamekasten, 4 Stühle, 3 Papierkörbe, 1 Partie Bücher, 3 Oelgemälde, 2 Bilder, 1 Schreibtisch, Damenhandtaschen, Zigarrenetui, Brieftaschen, Aktentaschen, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine u. a. m.

öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahl. versteigern.

Versteigerung zu 1. bestimmt.

Belte, Obergerichtsvollzieher,
Rüdesheimer Straße 38.

durch schöne Strümpfe! Diese schönen hauchzarten und doch so dauerhaften Strümpfe sind bei uns ganz besonders **preiswert.**

Als hervorragende **Gelegenheitskäufe** empfehlen wir:

Damenstrümpfe in ägypt. Mako, verstärkte Hochferse und Doppelsohle, 1.50, 125, **0.95**

Damenstrümpfe Ia Seidenflor, verstärkte Hochferse und Doppelsohle . . . 2.20, 1.65, **1.50**

Damenstrümpfe Ia Waschseide, verstärkte Hochferse und Doppelsohle . . . 2.45, 2.25, garantiert fehlerfrei. **1.75**

Damenstrümpfe, „Bemberg", Adlerseide, verstärkte Hoch- oder Spitzferse, Doppelsohle, 2.95, 2.45, **1.95**

Damenstrümpfe künstl. Seide mit Flor plattiert, moderne Herbstfarben, 3.90, 2.95, **2.65**

LANGGASSE 36
AUFRECHT

Tel. 20625. **„Pfälzer Hof"** Tel. 20625.
5 Grabenstraße 5

Mittwoch, den 2. Oktober:

1. Gr. Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Heute abend: Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein **Carl Baum.**

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in **ihrem eigenen Interesse,** wenn Sie **Geld sparen wollen,** sich, bevor Sie ihren Einkauf tätigen, meine **große Auswahl** in

Spangenschuhe in verschied. Lederart und Ausführung
Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hochelegant. Modesch.
kräft. Arbeits- und Sportstiefel
sowie **Luxusschuhe**

in erprobten Qualitäten und **schönsten Modellen** anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage sowie Ersparen der hohen Ladenmiete und enormen Aufmachungskosten

die billigsten Preise

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22, Parterre und I. Stock.
1328

Die ERKENNTNIS

bricht sich immer mehr Bahn, dass die Zeitungs-Anzeige das beste und wirksamste Mittel ist, um Erfolge zu erzielen.

Geschäftl. Empfehlungen

Heizung.
Zuverlässiger Fachmann nimmt die Bedienung herrschaftl. Heizung an, inkl. kleine Reparaturen. Offerten unter **D. 176** an den Tagbl.-Verlag.

Gewissenhaft, Heizungsfachmann sucht noch 1 bis 2 Heizungen. Nähe Kurhaus. Offerten u. **H. 182** an den Tagbl.-Verlag.

Anzüge
werden nach Maß angefertigt, ebenso werden Aenderungen, Aufbügeln und Reparaturen prompt ausgeführt. **H. Kleinert,** Marktstraße 12, 1 rechts.

Damen-Schneiderei
M. Putze
Rheinstraße 17, 1.
Anfertigung v. Kleidern, Mänteln und Kostümen schick und preisw.
Prompte Bedienung.

Tüchtige Schneiderin
sucht noch einige Kunden in od. außer dem Hause. Näh. Blücherstr. 15, 1 r.

Schneiderin
langjähr. tüchtige Kraft, mit best. Referenz., empf. sich hiesigen Damen und denen der Umgeg. im Anfertigen eleg. vornehm. Garderobe i. H. Ia Sitz u. Verarb. zugef. Gefäll. Angebote unter **A. 981** an den Tagbl.-Verlag.

Neuanfertigung von
Daunendecken
sowie Schafswoll-Decken, auch alte Decken werden repariert und neu aufgearbeitet.
Frau Baumbach,
38 Dambachtal 38.

Fräul., fr. Beschltes., hat noch einige Tage frei zur Instandsetz. d. Wäsche in Hotel u. Restaurant. Off. u. **B. 179** an Tagbl.-Vl.

Preiswerte
Bubikopf-Ondulation
Jahnstr. 14, P.

Bubikopf-
Pflege und Schnitt bei billigster Berechnung.
Salon Claßen
Bismarckring 8.

Manikure
wissenschaftliches Schönheits-Institut,
Wilhelmstr. 60, 1. T. 22728

Massense
für alle Massagen, ärztl. geprüft. Telephon 22782. Oranienstraße 58. Röches

Die Vögel zwitschern's von den Ästen:
Nonnenhof's Bockbier u. Weißwürste sind am besten!

Café-Restaurant Nonnenhof Kirchgasse 15[1] Telephon 20026

Heute und folgende Tage:
Oktoberfest
Voranzeige: Donnerstag, 3. Okt.: Groß. Schlachtfest.

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden

Wieder-Eröffnung des Biersaales

Freier Eintritt während des ganzen Tages
auch für Nichtabonnenten

Eingang neben dem Hauptportal oder an der Sonnenberger Straße.

Kaffee-Konzert: Kapelle Delson.

Pilsener Urquell / Münchener Hofbräu
Wiesbadener Felsenkeller.

Ermäßigte Preise. 2066

Original-Weine im Pokal von 45 Pfg. an.
Kleine Abendgerichte ab Mk. 1.—.

Unseren Gästen wird der Beginn und der Schluß der Vorstellungen im Staatstheater (Großes Haus) vom Theater aus durch elektrisches Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekanntgegeben.

Vergnügungspalast Gross-Wiesbaden
Dotzheimer Straße 9 — Telephon 28901

Heute Première
der großen Tanz-Tragödin
Die schönste Frau der Welt Mdme. **BELLA**

SIRIS

die weltberühmte nord. Tanztragödin, die große Vedette des Théâtre des Champs Elysées in Paris.

I. Teil: Die Sehnsucht und der Traum aller Damen!
Wie bleibe ich schlank und schön?
ohne zu hungern, ohne gewaltsame Massage und ohne Punktrollern.

Dankbar werden der Künstlerin vor allem die Damen sein, die von Bella Siris in die Geheimnisse ihrer Körperpflege eingeweiht werden, die bei täglich 10 Minuten Uebung zu Schönheit und ewiger Jugend führen. Bella Siris wird zeigen, was „weg muß" und wie man es verschwinden machen kann, von Hunderten Anerkennungsschreiben aus allen Weltteilen.

II. Teil: Tanzaufführungen von plastisch, rhythmisch, mimodramatischen Tanzgestalten, Tanzmasken und psychologische Tanzvisionen eigener Création. — — **Anmut, Freude, Schmerz, Erotik, Laster und Grauen.** — — Dazu

III. Teil: Varieté-Attraktionen

Die Eintrittspreise sind trotz der hohen Kosten dieses Gastspiels nicht erhöht.

Sämtliche Vergünstigungen sind während dieses Gastspiels aufgehoben. Gültig sind nur Presse- und Plakatkarten. Rundfunkscheine sind nur gültig Dienstag, Donnerstag und Freitag.

Die Vorstellung ist für Jugendliche nicht geeignet!

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51, Rapp, Taunusstraße 9, Theis, Ecke Luisen- und Bahnhofstraße sowie im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

KAUFLOSE

1. Klasse

1/8	1/4	1/2	1/1
3.-	6.-	12.-	24.-

Staatl. Lotterie-Einnahme
REUTER
Wiesbaden Rauenthaler Str. 20 Tel. 20087
2075

Adolfshöhe.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
Jeden Mittwoch ab 8 Uhr:
Militärfrei Militärfrei
TANZ
Täglich Kaffee-Restauration. — Saal für Vereine.

Rest. „Waldeck", Aarstraße
Morgen Mittwoch sowie jeden
— Samstag und Sonntag: —
Tanz

Restaurant „Perkeo"
Klopstockstraße 21
Mittwoch
Schlachtfest

wozu freundl. einladet
Max Groß.

Für Wirte!
100 Zentner
Schütteläpfel
Zentner 4 Mk.
30—40 Zentner
Birnen
Zentner 3 Mk.
Ernst Hattemer
16 Kloster Klarenthal 16
Telephon 20266.

Hammel-Fleisch

empfehle stets frisch
Karl Baum
Metzgerei Schulgasse 2

Haarwasser
lose ausgewogen.
Schloßdrogerie Siebert,
Marktsstraße 9.

Wegen
Ausverkauf
auf sämtliche Bücher usw. bis 1. 11. 35 %. Häfnergasse 17.

Mittwoch:
Waffeltag
Zwetschenkuchen 2076
Café Bossong, Kirchgasse am Eck.

Die Neuheiten in
Winter- und Wetter-Mänteln
für Damen und Herren sind eingetroffen.

Für Regenmäntel: Kamelhaar-Futter zum Einknöpfen von Mk. 25.— an, für jeden Mantel passend.

Stets das Neueste in
Krawatten – Socken – Hemden – Hüten

Schaefer
SPORT & MODE-HAUS
WEBERGASSE 11 · WIESBADEN · WILHELMSTR. 50
2072

Restaurant „Jahns Bierstube"
Michelsberg 10

Meinen Bekannten und Freunden zur gef. Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober 1929
„Jahns Bierstube"
übernommen habe.
Mein Hauptaugenmerk werde ich auf gutbürgerliche Küche und gepflegte Getränke legen. Zum Ausschank gelangt das bekannte
Erlanger Reif-Bräu

Friedrich Lang und Frau

Conditorei Wien
Wilhelmstraße 20 Telephon 28210

empfiehlt für alle Festlichkeiten:
Torten, Kuchen, Feingebäck.
Spezialität: **Eisbomben u. Cremespeisen.**
Lieferung prompt und sorgfältigst!

Ab 1. Oktober spielt wieder täglich nachm. u. abends die **Künstlerkapelle Druschel.**

LIL DAGOVER in IVAN PETROVICH

DER GÜNSTLING VON SCHÖNBRUNN

nur noch bis Mittwoch (einschließlich)

FILM-PALAST

Bühnenvolks- und e. V.
Moritzstr. 56
Fernruf 27550

14. Okt.: Norma
23. Okt.: Clavigo
30. Okt.: Arm wie eine Kirchenmaus

Neuanmeldungen werden noch angenommen.

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

Stuart Webbs

in: **Das grüne Monokel**
mit Ralph Cancy, Betty Bird, Susy Vernon.

Ferner: **Das Weib des Gardisten**
Ein realistischer Russenfilm mit Emma Zessarskaja.

Ab morgen Mittwoch:
Das deutsche Groß-Lustspiel:

Teure Heimat
nach einer Filmnovelle von Ada von Roon.
Regie Carl Wilhelm.
Allererste Besetzung: Renate Müller, Annemarie Steinsieck, Hans Albers, Hans Brausewetter, Fritz Schulz, Henry Bender, Jakob Tiedtke, Paul Westermeier, Iwa Wanja, Lotte Werkmeister.

Ferner:
Herzblut einer Mutter
Das Hohelied der Mutterliebe mit
Lowell Sherman, Jane Novak.
Beginn: 4, 6¾, 8½ Uhr.

Rosengärtchen
Taunusstraße 42.
Tägl. selbstgekelterten süß. Apfelmost.

R. Weidemann
Geigenbaumeister,
Schierksteiner Straße 9.
Instrumenten- und Saitenhandlung.
Reparaturen,
Bogenbeziehen usw.

Nur 3 Tage!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
I. Wilhelm Dieterle u. Aud Egede Nissen
in
Die vom Schicksal Verfolgten
Eine wahrheitsgetreue Lebensgeschichte!
II. **Kleinstadtsünder**
Der große Lustspielschlager m. Hans Waßmann, Asta Nielsen, Maria Paudler, Herm. Picha usw.
Kino für jedermann
Bleichstraße 5

„Apostelhof"
Rheinstraße 17. Rheinstraße 17.
Täglich **Konzert.**
Heute großes Schlachtfest.

UNION
Theater — Rheinstraße
Neue Direktion.
Dienstag bis Donnerstag
Nur 3 Tage!
2 hervorragende Filmwerke:
1. Der große Kriminalroman
Staatsanwalt Jordan
Die erschütternde Tragödie eines Staatsanwalts. Nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. — 6 spannende Akte.
2. Der fabelhafte Ausstattungsfilm
Der goldene Schmetterling
Die abenteuerliche Laufbahn einer Tänzerin
6 Akte — Tempo — Spannung
In der Titelrolle:
Lilly Damita.
Kulturfilm
Beginn 4, 6.30, 8.30 Uhr.

Der große Erfolg der Woche im
UFA-PALAST
Lilian Harvey in **Adieu Mascotte**
(Das Modell von Montparnasse)
Auf der Bühne: die 9jähr. Klaviervirtuosin Luise Kissler
in ihren Aufsehen erregenden Darbietungen
16 Jazzkünstler unter Egressy — — Beginn 4, 6.15, 8.30 Uhr

Staats-Theater

Großes Haus.
Mittwoch, 2. Okt.
4. Vorst. Stammreihe C.
Norma.
Lyrische Tragödie in 2 Akten von V. Bellini.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: Paul Bekker.
Sever, römischer Prokonsul in Gallien — Egvind Laholm
Orovist, Führer d. Druiden — Alex. Rosalewicz
Norma, dessen Tochter, Oberpriesterin — Gabriele Englerth
Adalaisa — H. Müller-Rudolph
Clothilde — Gr. Reinhard
Flavius — Josef Moseler
Chöre: Rich. Tanner.
Tänze: Ritta Roksit.
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 21¾ Uhr.

Kleines Haus.
Mittwoch, 2. Okt.
5. Vorst. Stammreihe 4.
Arm wie eine Kirchenmaus.
Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Fodor.
Spielleit.: B. Herrmann.
Baron Thomas Ullrich, Präsident d. Universalbank — B. Herrmann
Baron Franz Ullrich, sein Sohn — Maurus Lietz
Graf Friedrich Talheim, Verwaltungsrat d. Bank — Robert Kleinert
Hugo Felix, Generaldirektor der Bank — Gustav Albert
Susie Sachs — Heidenreich
Olly Frey, Sekretärin d. Präsidenten — Genzmer
Schuenzl — P. Gerhards
Herr Quapil — W. Keune
Der 1. Akt spielt am Vormittag in der Wiener Universal-Bank, im Büro d. Präsidenten. Der zweite 6 Wochen später in einem Pariser Luxushotel. Der dritte dort 6 Stunden nach dem zweiten.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. Akt 12 Min., nach dem 2. Akt 10 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, 2. Okt.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef. von d. städt. Kurorchester.
Leitung:
Konzertmeister R. Schöne
1. Einzug der Gladiatoren. Marsch von Fucik.
2. Ouvert. zu „Banditenstreiche" von Suppé.
3. Lawntennis-Spiele, Caprice von Lincke.
4. Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach.
5. Ballnacht, Walzer von Osk. Strauß.
6. Verliebte Brüder, Marsch von Nedbal.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 2. Okt.
Abonnem.-Konzerte
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Musikdirektor H. Irmer.
16 Uhr:
1. Held Hindenburg, Marsch von P. Ehmig.
2. Jubel-Ouvertüre von F. v. Flotow.
3. Fantasie aus „Der Bajazzo" v. Leoncavallo
4. Jubel-Walzer von Ed. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Beatrice und Benedict" von H. Berlioz.
6. Geburtstagsständchen von P. Linde.
7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla" von G. Rossini.
20 Uhr:
1. Geburtstagsmarsch von W. Taubert.
2. Fest-Ouvertüre von C. Reinecke.
3. Gratulations-Menuett von L. v. Beethoven.
4. Autrefois, Suite von L. van Dam.
I. Bourrée.
II. Duett für Violine und Cello.
Violine-Solo: Konzertm. R. Schöne.
Cello-Solo: Kammerm. Schildbach
III. Tambourin.
5. Serenade a Colombine von A. Scasselo.
6. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre" v. Wagner.
7. Hindenburg-Marsch (Mein Deutschland) von K. Bunzel.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 2. Oktober.

Frankfurt. (Welle 250). 10.40 Uhr Schulfunk: Die Bilder Quellen. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.30 Uhr Schallplattenkonzert. (Das deutsche Volkslied). 15.15 Uhr Stunde der Jugend. Vortrag. Die Hütte im Feuer und andere merkwürdige Geschichten. 16.15 Uhr Aus Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr Funkkritik. 18.30 Uhr Vortrag. 18.45 Uhr Polemik. 19.05 Uhr Französische Literaturproben. 19.20 Uhr Französischer Sprachunterricht. 19.45 Uhr Senckenberg-Viertelstunde. Vortrag: Der herbstliche Laubfall. 20 Uhr Kammermusik. 21 Uhr Aus Stuttgart: Von Schülern und Lehrern.

Stuttgart. (Welle 360). 10 Uhr Schallplattenkonzert. 12 Uhr Promenadekonzert. 13 Uhr Schallplattenkonzert. 15 Uhr Kinderstunde. 16 Uhr Briefmarkenkunde. 16.15 Uhr Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.15 Uhr Aus Freiburg. Vortrag: Internationaler Eisenbahnverkehr einst und jetzt. 18.45 Uhr Vortrag: Schneesturm in der Wüste. 19.15 Uhr Vortrag: Gandhi und Europa. 20 Uhr Aus Frankfurt: Kammermusik. 21 Uhr Von Schülern und Lehrern.

Berlin. (W. 418). 7 Uhr Funkgymnastik. 11.55–12 Uhr Bildfunksendungen. 12.30 Uhr Wettermeldungen für den Landwirt. 13.50 Uhr Szenenbild aus „Tyll". (Bildfunk). 14 Uhr Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr Jugendstunde. 16.30 Uhr Klaviervorträge. 17 Uhr Teemusik. 17.45 Uhr Vortrag: Vor wichtigen Entscheidungen im deutschen Fußballsport. 18.10 Uhr Persönliche Erinnerungen an Hans Thoma. 18.40 Uhr Vortrag: Man flüstert nicht nur in Amerika. 19.10 Uhr Vortrag: Das Berliner Gastwirtsgewerbe und seine Arbeitnehmerschaft. 19.30 Uhr Die werdende Weltstadt Berlin. 20 Uhr „Odysseus". — Anschließend: Sportnachrichten, Bildfunk. 22.30 Uhr Fröhliche Unterhaltung.

Radiohaus Josef Becker
Wiesbaden, Kirchgasse 9. Telephon 20372.
Größtes Spezialgeschäft

Lageräpfel
Alle Sorten
Goldparmänen Reinetten
Wirtschaftsobst usw. billigst abzugeben.
Auch stark bewurzelte Erdbeer-Pflanzen allererste Sorten, besond. Rotkäppele vom Schwabenland, Oberschlesien, Mouton, Zuckerkönigin usw., preiswert abzugeben.
Café Wellritztal, hinteres Wellritztal.

Makulatur
zu haben im
Tagblatthaus
Schalterhalle rechts.

Ueberall ein Riesenerfolg ist das prachtvolle Monumentalfilmwerk der Fox:

Die Königin von Saba

Die wunderbar schöne Königin von Saba und ihre Liebe zu dem großen König. — — — Pracht, Glanz und sinnverwirrende Lust am Hofe König Salomos. — — — Ein prachtvolles Wagenrennen. — — — Rauschende Feste. — — — Großartige Kämpfe. — — — Kurz, alles, was von einem Monumentalfilm verlangt werden kann.

Im Beiprogramm: **Tom Mix, der schüchterne Don Juan.**

Anfang 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr — Ab heute tägl. **Urania-Theater** Bleichstr. 30 — Eintrittspreise: 0.75, 1.00, 1.25, 1.50.

Kleine Spesen, grosser Umsatz, daher die Möglichkeit besonderer Billigkeit.

Zahlungs-Erleichterung nach Übereinkunft.

DAS WÄSCHEGESCHÄFT!

DAS HÖCHSTE QUALITÄT MIT NIEDRIGSTEN PREISEN VEREINIGT!

WÄSCHE LANGE 7

WÄSCHE LEINEN AUSSTATTUNGEN **AD. LANGE**

Jetzt Bärenstr. 7 nächst der Langgasse

2074

Damen-Sohlen . . Mk. **2.40**
Herren-Sohlen . . „ **3.40**

Kein billiges minderwertiges Leder, nur **Qualitäts-Kernleder** gelangt bei mir zur Verarbeitung.

Schuhfärben in allen Farben.

Fr. Oberhinninghofen
Schuhmachermeister
Wagemannstraße 35 — Schiersteiner Straße 17.

25 Mark
kostet 3.20 Mtr.
Herrenstoff
(tragfähige Qualität — mod. Dessin).
Schnöd.
Schützenhofstraße 1. 2. Et.

Einige Ztr. Gute Luise
50 Pfd. 5 Mk.
zu verkaufen Alexandrastraße 5. 1.

Extra billiges Angebot!

Muskat wohlschmeckender griech. Südwein . . Flasche ohne Glas **1.-**
(Flaschenpfand —.10)

Romadourkäse, 30% Fettgehalt in gleichen Stücken à ca. 200-g-Stein . . . . . **-.35**

Rollmops / **Bismarckheringe** . . . . . 1-Ltr.-Dose **-.85**
aus frischen ausgesuchten Fischen.

Echter Schweizerkäse . . ¼ Pfd. **-.45**

Neue Gemüse-Konserven

	½ Normal-Dose		½ Normal-Dose
Brechbohnen . . .	-.75	Junge Erbsen, mittel-fein	-.95
Brechbohnen I . .	-.95	Erbsen m. Karotten	-.92
Schnittbohnen . . .	-.75	Gemischtes Gemüse	1.02
Schnittbohnen I . .	-.95	Karotten, geschnitten	-.55
Gemüse-Erbsen . .	-.65	Kleine Karotten . .	1.10
Junge Erbsen . . .	-.75	Spinat I	-.65

Infolge des außergewöhnlich trockenen Sommers ist die Gemüseernte knapp ausgefallen. Wir raten deshalb unserer Kundschaft, sich zu den jetzt noch **billigen Preisen** ihren Winterbedarf zu sichern.

Frisch von der See:

Cabliau ohne Kopf . . . . . im ½ Fisch Pfd. **-.42**
im Ausschnitt Pfd. **-.45**

Ia Fett-Bückinge . . . . . Pfd. **-.38**

4% Rabatt

Adolf Harth

2058

ich rauche nur die neue milde Stürmer

5 ₰ überall erhältlich

2170

NUPZU Blumenthal

wenn Sie bei Ihren Herbst-Einkäufen sparen wollen

K123

Elektr. Staubsauger
(alle Systeme)
gegen Monatsraten von Mk. 10.—
Georg Leffler
Elektr. Hausgeräte
Rheinstr. 77 Tel. 24453

Transparente Grelle Licht RPGM
Carl Mehler
Reklame-Nummernschilder Leuchtbuchstaben Tel. 25043
Emailleschilder in jeder Grösse

Zwergobst
(Birn.) Pfd. 10 u. 12 Pf. Lesobit 10 Pfd. 25 Pf. Verk. zw. 4 u. 6 Uhr nachmittags. Näh. **Hartmann**, Waldstraße 91.

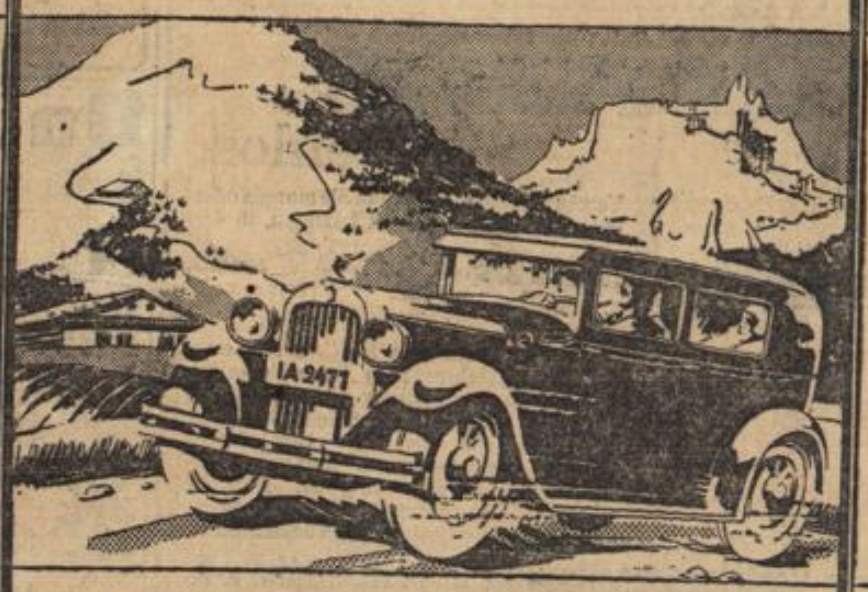
Flüssige Seife
Seifenspender
Klein-Verkauf
Gustav Erkel
Langgasse 17 2049
Eingang durch den Hausflur

Bücher: Große Auswahl bei Harms, 2 Bärenstr. 2.

Blei- und Linoleumschnitte
nach eigenen u. gegebenen Entwürfen fertigt in kürzester Zeit die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) **unter Garantie beseitigt.** Nur zu haben bei: **Drog. K. Siebert**, Marktstr. 9, **Hans Krah**, Wellritzstraße 27, **Christ. Tauber**, Ecke Moritz- u. Adelheidstraße, **W. Machenheimer**, Bismarckring 1, **Drogerie L. Moebus.** F29

In der Praxis weltbewährt



Beim Essex Super Six ist nicht eine einzelne Eigenschaft auf Kosten aller übrigen besonders entwickelt, sondern alle Teile des Wagens weisen den gleichen hohen Qualitätsstandard auf, dem der Essex Super Six seinen Welterfolg verdankt. Seine Linienführung wurde zum vielkopierten Vorbild. Die Elastizität und Leistungsfähigkeit der Maschine findet ebenso begeisterte Anerkennung wie die Härte und Stabilität des Materials. Der Essex ist ein wirklich bequemer und starker Wagen, der jahrelang ungetrübte Freude vermittelt.

Verlangen Sie illustrierten Katalog und unverbindliche Vorführung.

ESSEX SUPER SIX

7 Modelle 10/50 PS, von M 4950 an – ab Werk Spandau – 6 Zyl.

ESSEX SUPER SIX
WELTBEWÄHRT
Autorisierte Essex-Vertreter:
Wiesbaden: M. Goebel & Co., Wilhelmstraße 16, Telephon 20166.
Bingerbrück: Franz Diel, Koblenzer Straße 2.

Handverlesene Wintertartoffeln
rheinhessische, Westerwälder und aus hiesiger Gegend, verkauft frei Keller zu 4.10 Mark
Adolf Schneider, Wiesbaden
Herrngartenstraße 9. Telephon 29168.

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Neu! **Seilerei** Neu!
Rudolf Hemmer
Verlängerung der Rauenthaler Straße
Wohnung Westendstraße 32.
Hanf-, Draht- und Transmissions-Seile
f. Industrie, Handwerk, Landwirtsch. u. Tennis.
Erinnere jetzt an Kohlenaufzüge und deren Reparaturen.
Reelle, prompte und billige Bedienung durch persönliche Handarbeit.

Ja, wenn Sie die frische Brise von der „Waterkant" heimbringen könnten!

Die Ferientage sind längst vorüber, alles ist wieder an der Arbeit. Weit hinter Ihnen liegt die kurze Zeit, in der Sie die Luft schnappen konnten, die Ihnen und Ihrer Gesundheit allein dienlich ist. Oder glauben Sie, daß Ihre Lungen und Ihre ganzen inneren Organe eingerichtet und eingestellt sind auf das heutige Großstadtleben mit seiner verbrauchten Luft, mit Betätigung in engen Geschäftsräumen, wo viele Menschen oft aus Gründen der Raumersparnis zusammengepfercht arbeiten, oder gar mit den heutigen Verkehrsmitteln, der Untergrundbahn usw.? Wahrhaftig nicht! Diese ganze moderne Verkehrsabwicklung bedeutet eine ständige Gefahr für Ihre Gesundheit, denn wenn es Ihrem Körper an der nötigen frischen Atmung fehlt, dann zeigen sich allerlei Hemmungen und Störungen, die sich in schlechter Verdauung mit unregelmäßigem Stuhlgang und im Zusammenhang damit in Stoffwechselstörungen einstellen. Was Sie also gewissermaßen als Ersatz für die mangelnde Frischluft-Zufuhr, d. h. als Hilfe für die Natur brauchen, ist Kruschen, das weltbekannte mineralische Gesundheitssalz. Kruschen bedeutet für Sie eine starke innere Anregung, Kruschen sorgt für regelmäßigen Stuhlgang in milder, reizloser Form. Kruschen hält dadurch auch Ihren Stoffwechsel in Ordnung, indem es den Massen in den Därmen keine Zeit und Gelegenheit bietet, sich an unerwünschter Stelle festzusetzen. Kruschen sorgt für Säuberung des inneren Menschen, wirkt daher erfrischend und ist Ihrer ganzen Gesundheit dienlich. Beginnen Sie noch heute mit

Neo Kruschen Salz

Es ist das ideale Mittel zu körperlicher Frische und Elastizität. 1 Originalglas Kruschen reicht für 100 Tage und kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack. F88

Gut zubereitete Speisen reizen den Appetit

Die heranwachsende Jugend mit gesundem Appetit verlangt Nahrung, die alles enthält, was die Gesundheit fördert. Milchspeisen, zu denen man Libby's Milch verwendet, erfüllen diese Forderung in jeder Hinsicht. Libby's Milch ist gehaltvoll, zuverlässig, rein und konzentriert. Mehr als die Hälfte des Wassergehaltes gewöhnlicher Milch ist Libby's Milch entzogen, daher ihr überreicher Gehalt. Libby's Milch ist absolut keimfrei und bekömmlich für jedermann, jederzeit verwendbar wie jede andere Milch und Rahm.

Das Etikett mit der Kuh im blauen Dreieck bürgt für beste Qualität

Libby's Milch stammt von ostfriesischen Kühen aus dem rühmlichst bekannten Weidegebiet Nordwestdeutschlands.
Sorgen Sie dafür, daß immer Vorrat an Libby's Milch im Hause ist.

Libby's Evaporierte **Milch**

Deutsche Libby Gesellschaft m.b.H., Hamburg 1

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden, Friedrichstraße 50
Telephon 23118
Sprechstunden für Zahnleidende 9 bis 6 Uhr.
Staatlich anerkannt. R.V.O.

Zurück.
Dentist A. Beyer
Weißenburgstr. 1
Telephon 29072.

Zurück.
Dentist Biehl
Taunusstr. 37
Telephon 23306

In meiner Leihbibliothek
— 10000 Bände —
finden Sie alle
Neuerscheinungen
des Büchermarktes.
Deutsch-englisch-französisch.
Monatlich 2 Mark bei täglichem Wechsel.
Hygienischer Schutzumschlag.
Buchhandlung Schwaedt
Rheinstraße 43, Ecke Luisenplatz.

Haarausfall

sofort beseitigt durch
Küppers Sela-Haartinktur
Hilft in den härtesten Fällen von Kahlköpfigkeit, kreisförmigem Haarausfall, Kopfjucken usw. In der ganzen Welt ärztlich empfohlen. Zu haben bei allen ersten Geschäften, bestimmt bei:
Schloß-Drogerie, Marktstraße 9,
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße,
Friseur Römer, Kranzplatz 5,
Institut Bellina Hammerstein, Webergasse 18,
Salon Figaro, Marktstraße,
Kästner & Jakobi, Wilhelmstraße,
Taunusstraße und Hotel Rose,
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße,
Löwen-Apotheke, Langgasse.

Oefen aller Art
Riesner — Esch — Germanen
Gas- und Kohlen-
Herde
von Junker & Ruh — Küppersbusch — Roeder
Kessel-Oefen
Größte Auswahl! — Billigste Preise!
Günst. Zahlungsbedingungen!
Frorath
Eisenwarenhandlung 2048
Fernspr. 20241 24 Kirchgasse 24 Fernspr. 20241

Neubeginn des
Koch- und Backkursus
Haushaltungsschule und Töchterheim.
Die großen Ausstellungen der Schülerinnenarbeiten haben den Beweis der Gründlichkeit und die Anerkennung der Behörde und Presse erbracht.
Villa Parkstraße 9 — **A. Elbers** staatl. geprüfte Leiterin.

Ein Glas
Horlicks
kostenlos.
Versäumen Sie nicht, wenn Sie morgen oder übermorgen in die Stadt kommen, in der
Drogerie Lindner
Friedrichstraße
sich umsonst ein Glas Horlicks servieren zu lassen. Ueberzeugen Sie sich selbst davon, daß Horlicks der köstliche stärkende Nährtrank aus Vollmilch, den Extrakten aus gemälzter Gerste und feinstem Weizenmehl zur Ergänzung der täglichen Kost notwendig ist. Horlicks gibt Ihnen Schaffenskraft für den ganzen Tag. Dem schwächsten Magen bekömmlich.
Horlicks Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.
F 170

Am 10. September 1929 verschied in Brüssel unsere teure Schwester, Nichte und Tante

Eleanor Coulson

im Alter von 28 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
William Coulson
Helen M. Coulson
Rosemary Ingrid Coulson
Gustav Schernikau.

„Oxton", Queens Park Avenue.
Bournemouth, England.

Allen denen, welche meinem lieben Mann, unserem treusorgenden Vater, unserem lieben unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Cousin

Ferdinand Knapp

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. med. Kleinicke
Facharzt für innere Krankheiten
10—11½ 4½—5½
Verzogen nach Webergasse 3, I.

Ich habe meine Sprechstunde wieder aufgenommen. 10—12, 3—4.
Augenarzt **Dr. F. Otto**
Querstraße 4, Ecke Taunusstraße,
2083

Damenhüte
vom einfachsten bis zum eleg. Genre zu mäßig. Preisen. Reiche Auswahl. Umarbeiten und Fassonieren billig. Individuelle Bedienung.
Bensdorff—Bernhardt
Telephon 23159 Moritzstr. 40, I.

Fichtennadel-Brust-Karamellen
Das vorzüglichste Hustenmittel
nur in der
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9

Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntwein
vereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.
Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überangestrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pfg., 1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose ausgewogen.
Drogerie „Hygiea" Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telephon 22121

Bäumchen, Bäumchen rüttle dich
Wirf schöne Kleider über mich
Ne Schachtel „Lebewohl"*) dazu
Dann hat mein Hühnerauge Ruh.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drog. Breeb, Neugasse 14; Drogerie R. Göttel, Michelsberg, Ecke Schwalbacher Straße; W. Gräfe Nfl., Drog., Webergasse 39; Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30.